Nummer 501. XX. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Sonnabend, 3. Oktober 1891.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Ruggero Bonghi über den Friedens-Kongreß in Rom.

(Schreiben S. E. des früheren Staatsministers, jetzigen Staatsraths und Deputirten R. Bonghi an unseren Chefredakteur.)

Sehr geehrter Herr!

Die Auffassung Ihres Römischen Herrn Korrespondenten (als würde der Friedenskongreß in französisches Fahrwasser gerathen und die Ansprüche Frankreichs auf Elsaß-Lothringen zu legitimiren suchen) ist eine irrige. In meiner letzten Schrift über die „Europäische Lage und den Frieden" betonte ich weder die Rechte Frankreichs noch diejenigen Deutschlands auf Elsaß-Lothringen, sondern nur das Recht der Elsaß-Lothringer über sich selbst. Außerdem ist das Prinzip, daß ein Volk das Recht der freien Verfügung über sich selbst haben solle, dasselbe Prinzip, auf dem die Existenz des Königreichs Italien begründet ist und auf das natürlicherweise weder ich noch irgend ein anderer Italiener jemals Verzicht leisten werden. Will man aber auch dieses Prinzip bei Seite lassen, so ist es trotzdem auf alle Fälle klar, daß der gegenwärtige Zwist zwischen Frankreich und Deutschland, wer der legitime Besitzer Elsaß-Lothringens sein soll, für Europa eine Phase endloser Streitigkeiten bedeutet. Gerade dieser Zwist ist die Ursache des unglücklichen Zustandes des heutigen Europa, der zwischen Krieg und Frieden schwankt, der aber gewissermaßen nur ein geist- und ruhmloser Kriegszustand ist (condizione di guerra senza genio e senza gloria).

Guter Gott! Wer sieht nicht ein, daß bei einem solchen Zustande Niemand auf den Frieden vertraut und Jedermann, ohne Ausnahme, vor dem Kriege zittert? Darum also haben wir einen Dunkeln herumzutappen? Wir Italiener haben nicht etwa weniger, sondern im Gegentheil noch viel mehr als die übrigen Völker von dieser Unruhe Mittel-Europas zu leiden. Und wir sollten uns nicht einmal hierüber aufhalten dürfen?!

Ohne übrigens irgendwie der Wahrheit zu nahe zu treten, liegt es Allem nach auf der Hand, daß Deutschland in einundzwanzig Jahren es nicht verstanden hat, die Elsaß-Lothringer sich zu Freunden zu machen; ja, es ist nicht einmal wahrscheinlich, daß ihm dies in der Zukunft gelingen wird, da Frankreich sich inzwischen völlig erholt hat und seine natürliche Anziehungskraft von Neuem ausübt. *) Wenn mir, als Exz-Monarchisten, nun dies auch mißfallen mag, da es ja Werk der Republik ist, so pflege ich doch nicht mit Wünschen und Hypothesen, sondern nur mit der Wirklichkeit zu rechnen. Andererseits müssen selbst die eingefleischtesten Deutschen in Frankreich ein für den intellektuellen und moralischen Verband der Völker nothwendiges Element erblicken.

Wie dem nun auch sei, die elsaß-lothringische Frage wird weder in der „Interparlamentarischen Konferenz", noch im Friedens-Kongresse, die beide im November in Rom stattfinden werden, zur Sprache kommen.

Wie jene Frage einmal liegt, könnte weder ein Votum des einen noch des anderen Kongresses eine Lösung herbeiführen, und außerdem schließt Artikel 7 des Kongreß-Reglements jedwede Diskussion aus, die sich mit „aktuellen Streitfragen zwischen den Nationen" beschäftigen könnte. Eine Verfügung, von der man nicht absehen könnte, ohne riskiren zu müssen, gewisse internationale Beziehungen eher zu verschlimmern, als zu bessern. Demnach werden die Diskussionen und Abstimmungen der beiden Kongresse keineswegs wirkungslos, oder, wie man boshafter Weise behauptet, platonisch bleiben. Die Bewegung für die Schiedsgerichte und den Frieden ist eine Bewegung der öffentlichen Meinung, der es genügt, einen moralischen Einfluß auf diese letztere und mittelst der letzteren auf die Regierungen auszuüben. Je intensiver und kühner diese Bewegung sich gestaltet, desto wahrscheinlicher ist es auch, daß sie ihren Zweck erreicht. Es kann sein, daß sich früher oder später einmal die Ansichten der Franzosen und der Deutschen über die sie trennende Frage modifizire — was ein großes Glück für die Menschheit wäre; allein es ist weder nothwendig noch möglich, daß dies gerade jetzt der Fall sei „hic et nunc". Dies nur versuchen zu wollen, wäre schon ein Verstoß gegen den Zweck selbst. Das, was noth thut, ist, daß Konferenz wie Kongreß möglichst proportionirt aus Vertretern der verschiedenen Nationen zusammengesetzt seien. Dadurch wird das Gleichgewicht der Diskussionen garantirt, wie andererseits die Abstimmungen dem gemeinsamen Gewissen Aller entsprechen werden. Was speziell an mir liegt, so werden sowohl Konferenz als Kongreß sich von jeder Parteilichkeit gegen die eine oder andere Nation, vor jeder Beleidigung eingebildeter oder wahrer Rechte oder gar nur nationaler Aspirationen fern halten; Allen, ohne Unterschied, wird das Wort Petrarcas entgegenschallen: „Io vò gridando pace, pace, pace." (Ich rufe: Frieden, Frieden, Frieden.) Und dieser Ruf wird auch nicht auf die Dauer ein leerer sein; das beweisen uns Geschichte, Wissenschaft und menschliche Würde. Darum werden ich und mit mir alle Italiener hocherfreut sein, wenn Deutschland, der Herd der historischen Wissenschaft und aller anderen Kultur, recht viele seiner Söhne nach Rom entsenden wird, um mitzuarbeiten an einem Werke, auf das man mit Recht die Hoffnung einer besseren Zukunft setzen kann.

In dieser Zuversicht, geehrter Herr, bin ich

Ihr ganz ergebener
R. Bonghi.

Rom, 30. September 1891.

*) Mag es auch wahr sein, daß wir die Reichslande seit dem Frankfurter Frieden noch nicht ganz zu den „Unsern" gemacht haben, so schreibt der ehrenwerthe Briefsteller mit dieser Prophezeiung jedenfalls weit über das Thatsächliche hinaus. Schon der alte Arndt sagte, als es sich um die Gewinnung der Rheinlande nach 1814 handelte: „Die preußische Herrschaft gleicht einem wollenen Hemde. Anfangs juckt und kratzt es auf der Haut. Hat man sich aber einmal daran gewöhnt, so mag man sich nicht mehr davon trennen!" Was hier von Preußen und den Rheinlanden gesagt ward, gilt heute von Deutschland und Elsaß-Lothringen. Auch die Rheinprovinz lernte erst 1866 völlig preußisch fühlen, und die Reichslande können unmöglich in weniger Zeit, als wir von 1814—1866 gebraucht, in reichstreue Gesinnung hineinwachsen.
Die Red. des Berl. Tageblatts.

---

* Die **Auspsrache,** welche der **Minister für Landwirthschaft,** Domänen und Forsten **v. Heyden** am 25. September bei dem im Hause des Landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren gegebenen Frühstück hielt, bewegte sich nach einem jetzt erschienenen Berichte der „Georgine" in dem folgenden Gedankengange:

„Der Minister dankte für den freundlichen Empfang und gedachte der Eindrücke, welche er bei Bereisung unserer Provinz empfangen. Die geographische Lage derselben bedinge viel Schwierigkeiten für den landwirthschaftlichen Betrieb. Die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten erscheine ihm gewährleistet durch einen eingewurzelten Gemeinsinn, dessen Bethätigung ihm überall entgegengetreten sei. Die Tüchtigkeit, mit welcher die ostpreußischen Landwirthe bemüht seien, ihre hochentwickelte Thierzucht, namentlich Pferde- und Viehzucht, immer mehr zu vervollkommnen, das kräftige Gedeihen des Genossenschaftswesens innerhalb der Provinz, dies alles biete die Bürgschaft für die weitere kräftige Entwickelung der ostpreußischen Landwirthschaft. Dieser Weg führe sicherer zum Ziele als das Hoffen auf unbemessene Staatshilfe. Der Minister gedachte der Inschrift, welche sich am Vereinshause befindet „Deo fido" („Ich vertraue auf Gott") mit dem Hinweis darauf, daß festes Gottvertrauen mit unermüdlicher Arbeit den Weg zeige, welchen der einzelne Landwirth einzuschlagen habe. Der Kaiser, welcher augenblicklich in der Provinz weile, hege das lebhafteste und tiefste Interesse für das Wohlergehen der Provinz. Redner schloß mit einem Hoch auf den Landesherrn.

So berichtet das amtliche Organ des Landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren, in dessen Hause sich die obige Szene abgespielt hat. Der Schwerpunkt der obigen Auslassung liegt in dem Hinweis des Ministers auf den unsichtbaren und allen Arten äußerer Hilfe vorzuziehenden Werth der Arbeitstüchtigkeit und der Selbsthilfe. Es ist übrigens, woran die Ostd. Volksztg. bei dieser Gelegenheit erinnert, nicht das erste Mal, daß Herr v. Heyden sich einer landwirthschaftlichen Vertretung gegenüber in diesem Sinne geäußert hat. Bei dem Festmahl zum Schluß der westpreußischen Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung am 23. Mai d. J. brachte Herr v. Puttkamer-Plauth als Vorsitzender des Central-vereins westpreußischer Landwirthe auf den anwesenden Minister einen Trinkspruch aus, wobei er sich nicht versagen konnte, das alte Lied von dem Nothstande der Landwirthschaft aufs Tapet zu bringen. Gegen Mißverstehen, so meinte Redner, sei der Minister allerdings machtlos; für die übrigen Klagen aber müsse er das Ohr des Ministers in Anspruch nehmen. Er bitte denselben, seinen großen Einfluß im Rathe der Krone zu Gunsten der Landwirthschaft einzusetzen. Dieser begehrlichen Liebeswerbung gegenüber verhielt sich Minister v. Heyden in seiner Antwort recht kühl, indem er u. A. meinte:

Er sei selbst seit lange Landwirth, könne also aus Erfahrung die Leiden und Freuden der Landwirthe. Auch die Staatsregierung sei von der großen Wichtigkeit des landwirthschaftlichen Produktionszweiges voll durchdrungen und werde denselben mit allen Kräften zu unterstützen streben. Derjenige würde aber sehr fehl gehen, welcher glaube, daß durch Maßnahmen der Regierung allen Beschwerden Abhilfe gebracht werden könne. Am weitesten kommt man, wenn man auf sich selbst baut, denn „selbst ist der Mann". Er hoffe, daß auch in Westpreußen diesem Grundsatze gehuldigt werde, und in diesem Sinne widme er der Provinz sein Glas.

Die Zurückweisung der agrarischen Begehrlichkeit, die nachgerade weder Maß noch Ziel kennt, klingt deutlich genug aus den Worten des Herrn Ministers heraus. Es bleibt nur zu wünschen übrig, daß der Minister seine Thaten mit seinen Worten in Einklang erhält. Den hier von ihm betonten Grundsätzen sollten übrigens alle Landwirthe, die auch ein wirthschaftspolitisches Ehrgefühl besitzen, huldigen.

---

* Alle jene Blätter, welche es lieben, die **Kabeltelegramme** unseres ostafrikanischen Spezialberichterstatters Herrn Eugen Wolf erst zu benutzen und dann darauf zu schimpfen, müssen sich tief beschämt fühlen, wenn sie heute das nachstehende Telegramm aus Zanzibar in der Times lesen, welches die letzten Nachrichten unseres Gewährsmannes über Herrn **v. Wissmann** vollinhaltlich bestätigt. Es heißt da:

Nach einem Telegramm der „Times" aus Zanzibar kehrt Major v. Wissmann nach Europa auf einem französischen Postdampfer zurück. Er hofft, 300 egyptische Soldaten für den Dienst in Deutsch-Ostafrika anzuwerben. Es verlautet, daß Freiherr v. Soden unverzüglich nach Europa zurückkehren wird.

Der letztere Theil dieser telegraphischen Meldung würde, wenn er sich bewahrheiten sollte, erklären, aus welchem Grunde Herrn **v. Soden** in der Person des Korvetten-Kapitäns Rüdiger ein **Stellvertreter** ernannt worden ist. Gleichzeitig wäre wohl anzunehmen, daß Herr v. Soden behufs Auftheilung unseres Kolonialbudgets nach Europa berufen würde. Wie dem auch sei, unsere neuliche Mittheilung über den **Kolonialrath** wird jetzt in der Magdeb. Ztg. in folgender Fassung vollkommen bestätigt:

„Der Kolonialrath wird sich, wie zuverlässig verlautet, sicher mit der Erhöhung der Forderungen für koloniale Zwecke zu beschäftigen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das darüber zu erzielende Gutachten dem Reichstage bei der Begründung jener Forderungen, die in Form einer besonderen Denkschrift erscheinen soll, unterbreitet wird. Es sei hierbei bemerkt, daß keine Neigung vorhanden ist, eine anderweite Errichtung der Schutztruppe in Ostafrika eintreten zu lassen, oder namentlich eine Vermehrung der europäischen Mannschaft innerhalb derselben, wie eine solche allerdings vorgeschlagen worden ist, in Ausführung zu bringen."

*

Ueber die Empfindungen, welche all diese Vorgänge in kolonialpolitischen Kreisen geweckt haben, geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung das nachstehende Schreiben zu:

Die Kolonialpolitik, die man deutscherseits nun schon seit Jahren in Ostafrika treibt, setzt immer mehr alle Welt in Erstaunen. Erst der Abschluß des deutsch-englischen Vertrags, wo man es nicht für nöthig erachtete, die einzig kompetenten Männer wie Peters und Wissmann, die überhaupt das ostafrikanische Kolonialgebiet für Deutschland nach vielen Mühen und Gefahren geschaffen, um Rath zu fragen, und als dessen natürliche Folge man die Ermordung unseres Gouverneurs und Genossen allgemein erkannt hat. Dann die Entlassung einer großen Anzahl der in der Schutztruppe als tüchtig bewiesenen Offiziere und Ersatz derselben durch unerfahrene Neulinge. Nun zum Schluß noch eine Stellvertretung des Gouverneurs v. Soden durch einen Korvettenkapitän, der ein tüchtiger Seeoffizier sein mag, aber doch unmöglich als Neuling in afrikanischen Kolonialangelegenheiten die wichtige Stelle eines Gouverneurs von Ostafrika, und zumal zu dieser Zeit, ausfüllen kann.

Wo soll das noch hinführen?

D. 3. Oktober 1891. Hochachtungsvoll
Ludwig Scholz,
(seit mehr denn drei Jahren im praktischen afrikanischen Kolonialdienst thätig.)
Hamburg, Gerhofstraße 16, III.

✠ Wie haben schon mitgetheilt, daß im letzten Drittel des Oktober der **erste Band** der **Moltke-Briefe** bei E. S. Mittler und Sohn erscheinen wird. Die Briefe sind an die Mutter und an die beiden Brüder des Feldmarschalls gerichtet, und wie verlautet, gehen den Briefen die Portraits der Empfänger voraus. Dies führt uns auf eine vielleicht wenig gekannte Seite des Feldmarschalls. Es ist bekannt, daß Moltke ein ebenso großer Meister im topographischen Zeichnen war, wie in der Behandlung der Sprache; aber daß Moltke nebenbei sehr niedliche Aquarelle entworfen und tiefempfundene Gedichte verfaßt hat, dürfte weniger bekannt sein. Es wird zwar noch einige Monate dauern, bis diese Erzeugnisse des Moltkeschen Geistes der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden; wir wollen aber nicht unterlassen, heute bereits darauf hinzuweisen, daß mannigfache Proben veröffentlicht werden sollen. Unter den Zeichnungen von Moltkes Hand ist eine von besonderer Schönheit, welche Moltkes Bruder Adolf als Studenten am Studirtische darstellt. Auf den ersten Blick glaubt man Moltke selbst vor sich zu haben, so sprechend ist die Aehnlichkeit des Profils; aber die lange Pfeife, von der Moltke selbst kein Freund war, bekehrt baldigst die Zweifel. Unter den Aquarellen befinden sich Muhamedaner die lieblichsten und vollendetsten. Es sind betende Muhamedaner in der Lebensbeschreibung des Feldmarschalls angedruckt werden.

Wie es scheint, will man sich nicht mit der Veröffentlichung der Privatniederschriften Moltkes begnügen, und es sollen gegenwärtig Verhandlungen darüber schweben, ob und was von den amtlichen Niederschriften Moltkes, welche im Generalstabsarchive ruhen, veröffentlicht werden kann, ohne einerseits zu weit zu gehen, andererseits aber auch dem gegenwärtigen Geschlecht einen Einblick in Moltkes vielseitige und große Thätigkeit zu gestatten. Daß von den amtlichen Arbeiten Vielerlei ohne Bedenken veröffentlicht werden kann, ist eine ziemlich allgemein verbreitete Anschauung; ja daß Vieles veröffentlicht werden müsse, wenn man ein einigermaßen zutreffendes Bild sowohl von der Bedeutung Moltkes als derjenigen seiner Mitwirker gewinnen will, wird von derselben Seite geltend gemacht. Es dürfte sicher sein, daß diese Auffassung auch vom Kaiser getheilt wird, und so kann man wohl erwarten, daß in der kommenden Zeit die Archive überhaupt, nicht allein die des Generalstabes, sich etwas frühzeitiger und reichlicher öffnen, als es bisher in Preußen gebräuchlich war.

Oesterreich ist in diesem Punkte Preußen weit voraus! Dort bedeutet gewissermaßen das Jahr 1866 einen neuen Abschnitt, und man hat demgemäß die Archive benutzen lassen. In Preußen schließt dagegen eigentlich die Geschichte mit dem Jahre 1813 ab. Von da an ist das Beste noch in Dunkel gehüllt, besonders in Bezug auf die Kriegsgeschichte. Eine Ausnahme machen neuestens die Sybelschen Publikationen. Jedenfalls aber thäte eine amtliche Geschichte der Befreiungskriege, oder eine solche, welche auf Grund des amtlichen Materials verfaßt würde, Noth und wäre ein weit nützlicheres Werk, als die Geschichte der Kriege Friedrichs des Großen. Es verlautet sogar, daß ein solches Werk von Höpfners Hand im Archiv des Generalstabes ruht, welches nur auf Grund der neueren geschichtlichen Quellen einer Durcharbeitung bedürfte. Jedenfalls stehen wir in dieser Hinsicht unter einem entschieden neuen Kurs, und die kommenden Jahre dürften zahlreiche archivalische Publikationen bringen.

---

* Wir haben vor Kurzem über eine **Bluthat** in **Buer** berichtet, bei welcher zwei Kriegervereinsmitglieder durch Messerstiche getödtet wurden. In einem großen Theile der Presse, z. B. in der Köln. Ztg., wurde die Angelegenheit so dargestellt, als ob man es hier mit einem sozialdemokratischen Exzeß zu thun habe. Auch der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine ähnliche Schilderung über den Sachverhalt, in welcher es heißt:

Der Haß gegen den Kriegerverein stammt daher, daß er unter seinen Mitgliedern eine Reihe patriotisch gesinnter Bergleute zählt, die sich von dem sozialdemokratischen Allgemeinen Bergarbeiter-Verbande fernhalten. Auf dem Heimwege von dem Feste war ein Kriegervereinsmitglied in ein von Sozialdemokraten besuchtes Lokal eingetreten und hatte dort in angetrunkenem Zustande abfällige Bemerkungen über die Sozialdemokratie gemacht. Man warf ihn dafür unter Mißhandlungen hinaus. Zwei Sozialdemokraten folgten ihm auf dem weiteren Wege, brachten ihm Hut und Rock nach und schlossen sich dann, nachdem inzwischen hinzugekommenen vier Kriegervereinsmitglieder den Angetrunkenen in ihre Mitte genommen hatten, einem Trupp von fünf Genossen an. Die fünf Kriegervereinsmitglieder, die sich noch nach einer Wirthschaft begeben wollten, wurden darauf an einer besonders dunklen Stelle von den sieben Sozialdemokraten überfallen und in einer jeder Beschreibung spottenden Weise mit Dolchen und langen Messern zugerichtet. Die Köpfe der auf dem Platze gebliebenen beiden

Leichen waren durch Stiche und Schnitte bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Art der Waffen und die Art des Ueberfalles sprechen dafür, daß es auf tödtliche Verletzungen abgesehen war. Auch hatte der Rädelsführer schon früher Aeußerungen gethan, welche darauf schließen ließen, daß an den Kriegervereinsmitgliedern wegen ihrer den Sozialdemokraten abgeneigten Haltung eine blutige Rache geübt werden sollte. Die mit dem Leben Davongekommenen verdanken ihre Rettung dem Dazwischentreten einiger Bürger von Buer. Die Verhafteten sind sämmtlich Sozialdemokraten."

Dieser Darstellung tritt die Gelsenkirchener Arbeiterzeitung sehr energisch entgegen und behauptet, daß der am meisten belastete Bergmann Nick kein Sozialdemokrat, sondern, wie in Buer allgemein bekannt, der Mitbegründer des sogenannten christlich-patriotischen Verbandes sei und in dieser Eigenschaft heftig gegen die Sozialdemokratie gewüthet habe. Es habe sich bei der traurigen Affaire auch keineswegs um einen Ueberfall gehandelt, vielmehr seien beide Parteien zufällig zusammengetroffen und überdies stark angetrunken gewesen. Die Untersuchung, welche bereits eingeleitet ist, wird ja die Wahrheit ergeben, und die Sühne für die Mordthat wird nicht ausbleiben. — Mit Recht fordern die Sozialdemokraten bei dieser Gelegenheit, daß die Ueberfälle von Spenge und Eisleben, bei denen unzweifelhaft Mitglieder ihrer Partei angegriffen worden sind, ebenfalls gerichtlich untersucht werden. Bislang ist von der Einleitung eines Verfahrens betreffend diese an Landfriedensbruch erinnernden Vorgänge in der Oeffentlichkeit nichts bekannt geworden.

Pilger-Excesse in Rom.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 2. Oktober, 11 Uhr 53 Min. Abends.

Soeben durchzieht eine große Volksmenge die Stadt unter Pereatrufen gegen Frankreich und Hochrufen auf den König Umberto. Die Menge suchte nach der französischen Botschaft sowie nach dem Vatikan durchzubrechen, woran sie durch die Gendarmerie verhindert wurde. Der Palazzo Farnese, wo die französische Botschaft sich befindet, ist von einer großen Anzahl Carabinieri umgeben. Der Platz vor der Peterskirche ist durch ein Regiment Verfaglieri bewacht. Inmitten des Getümmels beobachtete ich folgende lustige Szene: Ein ungarischer Bischof, der mit mehreren Priestern in einer offenen Droschke fuhr, wurde durch die schreiende Menge überrascht, die den Wagen des Bischofs umringte, um den Bischof hinauszuwerfen. Der arglose Bischof aber, in der Ueberzeugung, es handle sich um eine ihm bereitete Ovation, erhob sich in der Droschke, zog den Hut und rief, sich nach allen Seiten verneigend, aus: „Evviva Italia!" Die Führer der französischen Pilgerschaft baten soeben in einer persönlichen Audienz beim Staatssekretär Lucca um Entschuldigung für den Rudenstreich auf dem Pantheon. Sie versicherten ihm, daß sie und alle übrigen Pilger das Geschehene aufs Tiefste bedauerten. Italien möge die That weniger Thoren nicht den Pilgern insgesammt zur Last legen, welche die Gefühle des italienischen Volkes stets achten würden. Der Präsident der französischen Handelskammer in Rom, Brémond, begab sich persönlich zu dem Polizeidirektor, um Namens der französischen Kolonie sein Bedauern über den Vorfall im Pantheon auszudrücken. Ein gewisser Laissant, ein Franzose, schrieb am Abende in das Register im Pantheon: Derjenige ist unwürdig, den Namen eines Franzosen zu tragen, der das Andenken des größten der Könige beleidigt! Während ich dieses auf dem Telegraphenamt schreibe, durchziehen fortwährend Musikkapellen unter den Klängen der Königshymne die Straßen. Aus der Menge heraus ertönen lebhafte Hochrufe auf die Verbündeten des Königs Umberto, besonders „Evviva l'imperatore di Germania!" Die große Mehrheit der Pilger wird übrigens laut dem Polizeibericht heute in Extrazügen abreisen.

* * *

Rom, 3. Oktober, 12 Uhr 47 Min. Mittags.

Die erregte Stimmung der Bevölkerung dauerte bis lange nach Mitternacht. Vor dem Pantheon fand noch eine große Demonstration statt. Die Stadtkapelle spielte die Königshymne und patriotische Reden wurden gehalten. Auch auf dem Petersplatze sammelte sich eine große Menge, welche in Hochrufe auf den König Umberto einstimmte. Viele Häuser waren festlich beleuchtet. Der „Popolo Romano" konstatirt, daß heute eine unerhörte Begeisterung der Bevölkerung herrscht, welche an die nationalen Glanztage der Befreiungskämpfe erinnert.

* * *

Paris, 3. Oktober. (W. T. B.) Die Entrüstung in republikanischen Kreisen über den gestrigen Zwischenfall im römischen Pantheon findet in mehreren Blättern scharfen Ausdruck. Die „Estafette" schreibt: „Es ist unsere Pflicht, laut diese Fanatiker zu desavouiren, welche sowohl nach innen wie nach außen hin eine Gefahr bilden würden, wenn sie nicht mehr lächerlich als insolent wären."

Zum Selbstmord Boulangers

schreibt unser Pariser ß-Korrespondent:

Der Selbstmord Boulangers, welcher vor wenigen Jahren ein politisches Ereigniß allerersten Ranges gewesen wäre, ist heute wenig mehr als ein „Vermischtes", ein sensationelles fait divers. Politisch ist, wie gesagt, kaum davon zu reden. Die Massen, die einst dem General zugejauchzt, die sich vor die Räder der Lokomotive des Lyoner Bahnhofes warfen und seine Abfahrt von Paris verhindern wollten, haben die Nachricht erst mit Mißtrauen, dann mit Erstaunen aufgenommen. Hier und da haben sich in den Arbeitervierteln wohl einzelne Gruppen gebildet, die sich bald wieder auflösten, nachdem sie den Fall in aller Ruhe erörtert hatten. Die revisionistischen Komitees, wie sie sich heute statt der alten Bezeichnung der Patriotenliga-Delegationen nennen, haben wohl ein bischen über den Tod des Generals gejammert, aber sie waren doch schon zu lange von ihrer politischen Amme entwöhnt, um ernstlich hinter ihm herzuweinen. Ja wenn er damals gewollt hätte, an jenem Abend der Abreise nach Lyon, wenn er gewollt hätte nach seinem Triumph über Jacques. — „Am 27. Januar, als Jacques geschlagen war, nahm ich meinen Spazierstock und ging, die Hände in den Taschen, ins Faubourg St. Honoré, um zu sehen, wie er ins Elysée einziehen würde. Eine Stunde — zwei Stunden vergingen. Er kam nicht. Als ich gegen Mitternacht sah, daß nichts los war, sagte ich mir: Er ist hin, und ging schlafen." Und wer äußerte sich so? Herr Constans, der politische und, wie Rochefort behauptet, auch der materielle Nachrichter des braven Generals. Ja, er war hin! Ein geringere Hamlet-Unentschlossenheit, eine stärkere Abenteurernatur bis zur Konsequenz, und er säße vielleicht heute an Stelle des Herrn Carnot im Elysée. Aber diese Unentschlossenheit ist es vielleicht, die ihn allein ehrt, er wollte keine Revolution, kein Blutvergießen, das Piedestal seines Thrones sollten nicht die Leichenhügel seiner Mitbürger bilden.

War es seine eigene Natur, die aus ihm in dieser Weise sprach, oder folgte er den Eingebungen jener Frau, die mehr als eine Egeria, die eine von ihm mit fähnrichhafter leidenschaftlicher Gluth geliebte war.

Es ist seltsam, die Frau, die augenscheinlich anfänglich durch das komödienhafte Aufstreben des Ruhmes des Generals, wie so viele andere Frauen der französischen Ganz-, Halb- und Viertelswelt auch, geblendet war, sie löschte mit eigener Hand das glänzende Licht, sie lähmte seine Thatkraft, sie war die Ursache seines Unterganges, sie hatte sich seines Daseins derartig bemächtigt, daß, nachdem die tückische Krankheit sie hinweggerafft, er nicht in sich selbst den hinreichenden Ankergrund fürs Leben fand und nach dem Revolver griff, um hinterkreppen-romanhaft auf dem Grabe der Geliebten zu sterben. Es ist falsche Sentimentalität, sich für diesen letzten Akt zu erwärmen. Ein ehemaliger Chef des ruhmreichen französischen Heeres, ein ehemaliger Kriegsminister, ein Politiker stirbt nicht wie eine durch Heine- und Lenaulektüre verrückt gewordene Schneidermamsell. Man stirbt in aller Stille, wie man geboren wird, oder man stirbt unter dem Donner der Geschütze, nur dann stirbt man in der fürstlichen Form, unter der Prinzen geboren werden. Er legte sich auf den Leichenstein der Geliebten, auf welchen er „Aus bald!" hatte eingraben lassen und jagte sich eine Kugel durch die Schläfe. Ein Schlaukuchs bis in den Tod hinein, kalkulirte er, sämmtliche hysterische Frauen Frankreichs würden über diesen romantischen Abschied aus dem Leben weinen, und wer die Frauen in Frankreich für sich hat, der hat Frankreich für sich; er hatte bei Lebzeiten die Beweise dafür.

Aber war es wirklich ausschließlich die Liebe, die ihn in den Tod trieb? Stand nicht vielleicht hinter dem politischen, dem Herzens- auch schließlich der finanzielle Krach? Er hat zwei Testamente gemacht, heißt es, ein politisches und ein finanzielles. Ich fürchte, daß ihm das letztere nicht viele Mühe verursacht hat. Dieses ausgehaltene Großkreuz der Ehrenlegion dürfte ebenso wenig zu vererben gehabt haben wie sonst einer jener berüchtigten Herren mit den merkwürdigen Mützen. Man findet, daß ich hart bin vielleicht angesichts der noch nicht bestatteten Leiche. Man kommt mir mit Cato und Hannibal, spricht mir von dem Muthe des Selbstmordes. Aber Cato erstach sich, um nicht Cäsars Gnade anzunehmen, und Hannibal, nachdem er von Scipio besiegt war, Boulanger aber, weil er Furcht hatte, auf das auf fremde Kosten geführte Syharitenthum zu verzichten. Auch Bourbakis Schuß verstehe ich. Aber Boulanger hat den Stahl auf die eigene Brust weder gezückt, als er von der Haute cour verurtheilt wurde, noch als das Land, von seiner Verirrung geheilt, diese Verurtheilung durch die Nichtwiederwahl bestätigte. Dazumals fehlte ihm die Energie, wie ihm dieselbe gefehlt hat, um anderwärts Dienste zu nehmen, anderwärts seinen Degen in den Dienst der unterdrückten Freiheit zu stellen.

Und bleibt nun noch dem Schuß auf dem Kirchhofe gar nichts von Boulanger? Doch! es würde ungerecht sein, ihm abzusprechen, daß er nicht das Selbstbewußtsein in der französischen Armee gehoben, daß er namentlich in dem vielbedeutenden Unteroffizierstand nicht das Gefühl der Standeswürde geweckt hat. Die äußere glänzende Mache, der immer auf das Volk wirkende Paradeapparat, das ist es, was Frankreich Boulanger verdankt. Eine weniger angenehme Errungenschaft unter Boulanger war die Wiederbelebung der Revanche-Idee, die angeblich derartig lebendig in dem General selbst vorhanden war, daß es Menschen giebt, welche behaupten, der Anlaß zu seinem Selbstmorde sei die — Lohengrin-Aufführung gewesen. Als er gesehen, daß, wie er es nannte, die Feigheit der Franzosen sich die Aufführung des Werkes eines Meisters auferlegen ließ, der Frankreich 1870 in einer Broschüre geschmäht, da sei dem General der letzte Lebensmuth gewichen und er habe sich die verhängnißvolle Kugel in den Kopf gejagt. Wie dumm!

Wer klagt nun an seinem Grabe? Vielleicht die Straßenverkäufer, die mit dem Verschleiß der Broschüren und fliegenden Blätter, welche auf den General Bezug hatten, einst glänzende Geschäfte machten, vielleicht die Zeitungsfrauen, die zur Zeit der boulangistischen Hochfluth ihre Waare reißend absetzten; sie werden ihm vielleicht zum Begräbniß einen Kranz senden, um welchen der verrückte Anarchist Morphy vermuthlich eine rothe Schleife winden wird.

* * *

Aus Brüssel berichtet unser Tr-Korrespondent: Die Beerdigung Boulangers wird am 3. Oktober um 3 Uhr Nachmittags stattfinden. Ob auch der Klerus sich an derselben betheiligen wird, ist zur Zeit noch ungewiß, da der Erzbischof von Mecheln, welchem die Entscheidung hierüber zusteht, seine Ansicht in dieser sehr heiklen Angelegenheit noch nicht geäußert hat. Einige Freunde des Generals verlangten nämlich, daß die Beerdigung eine rein bürgerliche sein sollte. Die Zahl derjenigen, welche für die kirchliche Beerdigung sich aussprachen, war indessen eine weit größere, und so wandte man sich denn an den Erzbischof, damit dieser die Erlaubniß hierzu geben sollte. Von den Freunden Boulangers sind bereits eingetroffen oder werden noch eintreffen: Déroulède, Dumonteu, Laur, Georges Thiébaut, Rochefort, der Graf v. Brigualy, der Graf v. Gontaut-Biron 2c. 2c. Am Donnerstag Morgen wurden die sterblichen Ueberreste des Generals in einen bleiernen Sarg gelegt, der hierauf in einen zweiten Sarg von Eichenholz gebracht wurde. Seinem ausdrücklichen letzten Willen gemäß legte man ihm auf die Brust das Großkreuz der Ehrenlegion, die Photographie und eine Flechte der Madame de Bonnemain. Des Nachmittags wurde alsdann das politische Testament des Verstorbenen in Gegenwart verschiedener Freunde Boulangers geöffnet. Dasselbe hatte folgenden Wortlaut:

„Das ist mein politisches Testament. Ich wünsche, daß es nach meinem Tode veröffentlicht werde. Ich werde mich morgen tödten, nicht, weil ich an der Zukunft der Partei verzweifle, welcher ich meinen Namen gegeben habe, sondern weil ich das entsetzliche (affreux) Unglück nicht länger zu ertragen vermag, welches mich vor zwei und einem halben Monate getroffen hat. Seit zwei und einem halben Monat habe ich gekämpft, ich habe versucht, die Oberhand zu gewinnen. Ich konnte nicht dazu gelangen. Ich bin überzeugt, daß meine Vorgänger, so ergeben, so zahlreich, mir nicht zürnen werden, weil ich wegen eines Schmerzes scheide, der ein solcher ist, daß jede Arbeit mir unmöglich wurde. Uebrigens uno avulso non deficit alter. Mögen sie also den Kampf gegen Diejenigen weiterführen, welche in Verachtung jeder Gesetzlichkeit mich fern von meinem Vaterlande sterben lassen.

Morgen werde ich todt sein. Heute sage ich es sehr laut: Ich habe nur niemals etwas vorzuwerfen gehabt. Mein ganzes Leben lang habe ich meine Pflicht gethan, nichts als meine Pflicht. Die Geschichte wird nicht strenge mir gegenüber sein; sie wird strenge sein gegenüber Denjenigen, welche mich verbannten, welche verfolgten, einen loyalen Soldaten durch ein monströses politisches Urtheil zu brandmarken. Es beliebt mir außerdem, hier daran zu erinnern, daß ich wiederholt angeboten habe, mich als Gefangener zu stellen, wenn man mir Richter nach gemeinem Rechte geben wollte, und daß immer Diejenigen, welche die Macht besaßen, sich dessen weigerten, da sie wohl wußten, daß meine Freisprechung gewiß sein würde.

Indem ich aus dem Leben scheide, habe ich nur einen Kummer: nicht auf dem Schlachtfelde sterben zu können, als Soldat für mein Vaterland! Dieses Land wird wohl zum wenigsten einem seiner Kinder in dem Momente, wo dasselbe in das Nichts zurückkehrt, erlauben, daß es diese zwei Losungsworte von allen Denjenigen, welche unser theures Vaterland lieben, ausruft:

Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!

Hergestellt und geschrieben vollständig von meiner Hand zu Brüssel, Rue Montoyer 79, den 29. September 1891, am Tage vor meinem Tode.

General Boulanger."

Gontscharow.

[Nachdruck verboten.]

In stiller Zurückgezogenheit lebte seit einem Jahrzehnt in einer abgelegenen Gegend St. Petersburgs der greise Dichter Gontscharow, der letzte Zeuge einer Zeit, die dem gegenwärtigen Geschlechte schon ganz zu Geschichte geworden ist, der letzte der Epigonen aus der sogenannten Plejade Puschkins. Er war stets in seinem Wesen zurückhaltend, in seinem Schaffen sorgfältig und langsam gewesen, und seine Freunde konnten ihn, so sehr sie ihn auch drängten, nicht einmal dazu bewegen, Erinnerungen aus den bedeutsamen Tagen seiner Jugend für die Nachwelt niederzuschreiben. Er zerstörte sogar in seinem letzten Lebensjahre, was er an Jugendwerken, Aufzeichnungen und anderen persönlichen Erinnerungen übrig hatte, damit es nicht den Nachtaßplünderern anheimfalle. Er wollte das Werk seines Lebens nur in der Form nachkommenden Geschlechtern überliefert sehen, die er ihm gegeben hatte. Und er schlief, als am 15./27. September, Vormittags 11 Uhr, ein bescheidener Kreis von Freunden sein Sterbebett umstanden, in dem Bewußtsein ein, sein Lebenswerk getreulich vollbracht zu haben.

Gontscharow wird in Rußland in einer Reihe mit Turgenjew und Tolstoj genannt; außerhalb der Grenzen seines Vaterlandes kennt man ihn weniger. Er steht unserem Verständnisse nicht so nahe, wie der von europäischer Bildung ganz erfüllte Turgenjew, und er ist kein Menschen- und Zeitenschilderer wie Leo Tolstoj. Vielleicht aber verdient Gontscharow gerade darum von uns gelesen zu werden, weil er wie kein zweiter der zeitgenössischen russischen Dichter das Wesen seiner Landsleute in vollendeten Typen dargestellt hat.

Die Oblomowschtschina (Oblomowerei) — das Wort leitet seine Herkunft von dem Helden seines hervorragendsten Romanes ab — ist gewissermaßen eine Nationalkrankheit. Die Oblomowschtschina trägt die Schuld daran, daß viele zukunftsreiche Keime in Rußland nicht zur Entwickelung kommen. Die Oblomowschtschina ist nicht so sehr Faulheit, Freude am Müßiggang, als eine Abneigung gegen die Thätigkeit, die in der täglichen Sorge um die Erhaltung des Daseins besteht. Mit dieser verhängnißvollen Eigenschaft sind sogar große Tugenden vereinbar. Auch der Held des Gontscharowschen Romans ist ein Mensch von ganz vortrefflichen Charaktereigenschaften. Aber was die Natur ihm gegeben, bleibt ungenützt, weil ihn eine Scheu vor jedem Handeln an sein Zimmer, an sein Sopha fesselt. Oblomows Geschichte ist einfach und doch im Innersten rührend, unbedeutend scheinbar und doch bedeutend, weil Oblomow eben kein Einzelwesen, sondern ein Typus ist. Diesem russischen Typus stellt Gontscharow in der Gestalt eines Deutschen, Stolz, das Muster eines thatkräftigen, beweglichen, stets mit einem Plane, mit einer Sorge beschäftigten Mannes gegenüber. Seht, ruft er gewissermaßen seinen Landsleuten zu, das ist es, was euch fehlt, die deutsche Betriebsamkeit.

Der Roman Oblomow leidet an einer überaus breiten Schilderung der allerkleinlichsten Verhältnisse. Aber diese Schilderung ist nicht ohne Methode, sie liegt in der Absicht des Dichters und ist nicht etwa ein Mangel seines Talents. Nicht eine Handlung zu erzählen, galt es, die unsere Theilnahme weckt, sondern zwei Menschen gegenüberzustellen und durch den Vergleich zu zeigen, was die Krankheit des Einen ausmacht. Uns aber ist dieser Roman Gontscharows ein Beweis dessen, daß die geistigen Führer Rußlands von dem Deutschenhaß, den unduldsame Schreier künstlich züchten möchten, nicht nur weit entfernt sind, sondern daß sie sogar ein scharfes Auge haben für die Vorzüge des deutschen Wesens und für das, was der Russe von uns lernen kann.

Die Bewunderung Gontscharows für die rastlose Thätigkeit des deutschen Stolz steht in naher Verwandtschaft mit der Freude, welche Turgenjew an dem frischen, fröhlichen Leben der deutschen Rheinstadt empfindet (in der Erzählung „Asja"), und mit der herzlichen Theilnahme, welche Tolstoj dem deutschen Bürgerssohne Karl Iwanowitsch, den er zum Jugenderzieher Nikolai Irtenjews macht, entgegenbringt („Lebensstufen").

„Oblomow" ist das dauernde Denkmal, das sich Gontscharow in der russischen Literatur gesetzt hat. Der Roman erschien im Jahre 1859. Ein Jahr vorher war die „alltägliche Geschichte" erschienen, zwar nicht sein Erstlingswerk, aber doch das erste, das er anerkannte, und genau ein Jahrzehnt später, 1869, trat er mit dem „Absturz" wieder an die Oeffentlichkeit — ein langsames Schaffen, das in gleicher Weise aus den Charaktereigenschaften des Mannes, wie aus dem Wesen des dichterischen Talentes entspringt.

Gontscharow fehlte die Erfindung; er ersetzte sie durch die Beobachtung. Ihm fehlte der Schwung der Darstellung; er ersetzte ihn durch die peinlichste Treue, und was heute besonders von französischen Dichtern und Kritikern als ein Neues in der Technik der Erzählung angepriesen wird, ist hier frei und zufällig entstanden als der Ausfluß einer nationalen Begabung, die vor Gontscharow in Gogol und nach ihm in Tolstoj ihre Vertreter hatte.

Alle drei Romane Gontscharows sind ins Deutsche übertragen. Ihre Lektüre gewährt selbst dem besten Kenner eine Bereicherung seiner Kenntnisse des russischen Wesens.

J. A. Gontscharow ist am 6. Juni 1812 in Simbirsk geboren. Sein Vater war ein wohlhabender Kaufmann. Er starb, als der Knabe drei Jahre alt war. Gontscharow kam nun in die Pflege seines Pathen, eines gewesenen Marineoffiziers. Die Erzählungen seines Erziehers weckten schon in frühen Jahren in ihm den Reisetrieb und den Sinn für die Natur.

Während der Universitätsjahre in Moskau wurde er mit Puschkins Dichtungen bekannt, die damals in ganz Rußland Begeisterung erweckten. Im Jahre 1835 übersiedelte er nach Petersburg und nützte seine großen Sprachkenntnisse im Dienste der Regierung aus.

Der Verkehr in der Künstlerfamilie Majkow regte ihn zu selbstständiger, schöpferischer Thätigkeit an. Er begann die „alltägliche Geschichte" niederzuschreiben und überreichte die noch unfertige Handschrift dem großen Kritiker Bielinsky zur Prüfung. Bielinsky lobte die Arbeit und stellte seinem Talente ein rühmliches Zeugniß aus.

Im Jahre 1849 berief ihn der Kultusminister A. S. Norow zur Theilnahme an der Weltreise, „zur Besichtigung der russischen Kolonien in Nordamerika" und zur Anbahnung eines Handelsvertrages mit Japan. Auf der Fregatte „Pallas" machte er als Sekretär des Admirals Putjatin die Reise mit, die er dann in einzelnen Artikeln in verschiedenen Zeitschriften schilderte. Sie erschienen gesammelt unter dem Titel: Die Fregatte Pallas. 1855 von der Reise heimgekehrt, trat er in das Finanzministerium ein, erhielt aber im nächstfolgenden Jahre das Amt eines Censors.

Der Roman Oblomow wurde auf deutschem Boden in Karlsbad 1857 abgeschlossen. Gontscharow hatte sein Amt niedergelegt und war zu seiner Erholung ins Ausland gereist. Nach dem Erscheinen des Romans „Der Absturz" zog sich der Dichter auf lange Jahre gänzlich zurück; hie und da nur veröffentlichte er kleinere Aufsätze, die sich aber an Bedeutung mit seinen großen Romanen nicht messen können.

Aus seinem Nachlasse ist nichts Hervorragendes zu erwarten. Gontscharow hat selbst seine gesammelten Werke herausgegeben und schon hier eine unreife Jugendarbeit ausgeschieden. So wie er in dieser Ausgabe sein Lebenswerk geordnet hatte, wünschte er es unangetastet seinem Volke zu überliefern.

R. Löwenfeld.

s wurde behauptet, daß auch finanzielle Sorgen den General in Tod getrieben hätten, indessen wird jetzt von anderer Seite ganz mmt versichert, daß Madame de Bonnemain ihm ihr ganzes Ver- en im Betrage von 3 Millionen Francs vermacht habe, so daß also rste Annahme völlig ausgeschlossen erscheint.

Deutschland.

Zu den deutschen Eisenbahnverwaltungen, welche die **mittel- opäische Zeit** (die Zeit des 15. Meridians östlich von Greenwich) ühren, ist neuerdings auch die badische Staatsbahnverwaltung ge- en. Wie das „Centralblatt der Bauverwaltung“ mittheilt, hat die ische Regierung beschlossen, diese bei den meisten deutschen Bahnen inneren Dienst bereits geltende Einheitszeit vom 1. April 1892 ab auf den äußeren Dienst der badischen Staatsbahnen auszudehnen, aß von diesem Zeitpunkt ab Baiern, Württemberg und Baden auf n Bahnhofsuhren, Fahrplänen u. s. w. nach einer und derselben t rechnen werden. Daß auch die bürgerliche Zeitrechnung in diesen aaten sich dem bald anschließen wird, läßt sich nach früheren Er- rungen annehmen. Erwähnenswerth ist, daß der Unterschied zwischen neuen Einheitszeit und der Ortszeit für die Bahnlinien an der tlichen Grenze Badens bis zu 30 Minuten beträgt, also ebenso wie für einen Theil der in den Westprovinzen Preußens, in einland und Westfalen, gelegenen Bahnlinien. Auch die Post- und legraphenverwaltungen Baierns (rechts des Rheines) und Württem- gs werden die mitteleuropäische Einheitszeit mit dem 1. April 1892 führen.

* Amtsrichter **Wiedemann** in **Breslau** hat, wie die „Schles. lks-Ztg.“ berichtet, nach Beendigung eines zweimonatlichen Urlaubs ne amtsrichterliche Thätigkeit in Ermittelungs- und Rechtshilfesachen 1. Oktober wieder aufgenommen. Diese Nachricht, welche mit üheren Meldungen, nach denen der Herr aus Anlaß der angeblich n ihm anonym und auch amtlich betriebenen antisemitischen Agitation s dem Richterstande ausgeschieden sein sollte, im Widerspruch steht, geeignet, großes Aufsehen zu erregen. Eine Klarstellung von beru- ner Seite wäre am Platze.

Lokal-Nachrichten
und Vermischtes.

Vom Lützowplatz. Seitens angesehener hiesiger amerikanischer ürger ist der Antrag gestellt worden, der Vereinigten amerikanischen irche (American Union Church) den Lützowplatz zur rbauung einer Kirche zu überlassen, so zwar, daß das ebäude in die Mitte kommt und mit einer Gartenanlage, deren osten die amerikanische Gemeinde tragen will, umgeben wird. In nem Schreiben der amerikanischen Legation heißt es, daß 120,000 ark bereits gesammelt seien und daß es nicht schwer werden ürde, diese Summe durch anderweitige amerikanische Beiträge bis f 400,000 Mark zu erhöhen. Es wird auf die hergebrachten eundlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und eutschland aufmerksam gemacht, auch bemerkt, daß der Gottes- enst, welcher wesentlich aus Verlesung von Bibelstellen, Gesängen und redigt, ohne engherzige Dogmatik, besteht, sich im Wesentlichen r jeden Christen eigne und jedem offen stehe. Die Kirche solle was größer als die anglikanische in Monbijou werden und 500 s 600 Personen fassen. — So weit die Amerikaner, denen man ja von ihrem Standpunkt nicht verdenken mag, daß sie sich einen er schönsten und theuersten Plätze Berlins als Baustelle ausbitten, m dort ihren nach den Maßen doch recht winzigen Kirchbau aus- uführen. Auf der anderen Seite dürfen sie es der Bürgerschaft Berlins nicht verübeln, daß sie sich mit Einmüthigkeit gegen diese Zumuthung ausspricht. Der Lützowplatz muß zunächst mit einer Gartenanlage versehen werden, im Uebrigen aber für die Zukunft ur eigenen Verfügung der Stadtgemeinde vorbehalten bleiben. Demgemäß hat der Magistrat auch beschlossen, den Antrag der amerikanischen Gemeinde in höflicher, aber doch bestimmter Form abzulehnen.

Der Polizeihauptmann Krause, welcher in seinem Militär- verhältniß bisher den Rang eines Hauptmanns bekleidete, ist jetzt zum Major befördert worden. Es ist dies erst der zweite Fall, daß ein Polizeioffizier — den Kommandeur der Schutzmannschaft ausgenommen — die Stelle eines Stabsoffiziers einnimmt. Bis vor einigen Jahren war es überhaupt nicht möglich, daß ein Polizei- offizier die Majorsepauletten erhielt; er schnitt mit der Hauptmanns- charge ab und mußte, wenn er seinem Dienstalter nach zur Beför- derung in eine Majorstelle stand, entweder es sich gefallen lassen, daß ein im Dienste Jüngerer ihn übersprang, oder aber seinen Ab- schied nehmen. Der erste derartige Polizeibeamte, welcher zum Major aufrückte, war der nunmehr pensionirte Polizeihauptmann Uebe. Er hatte von der Pike auf gedient, wurde schließlich Hauptmann, blieb ungeachtet vielfachen Uebergehens hartnäckig auf seinem Posten und erzwang sich dadurch gewissermaßen den Majorstitel. Bemerkens- werth ist es übrigens, daß auch Herr Krause von unten auf gedient hat. Als Unteroffizier bei einem Garde-Infanterie-Regiment avan- cirte er vor dem Feinde im Jahre 1866 zum Offizier und schlug dann die polizeiliche Laufbahn ein. Hier brachten ihm eiserner Fleiß und Tüchtigkeit die Hauptmannssterne außer der Reihe, und er hat gegenwärtig die bevorzugteste erste Hauptmannschaft, zu welcher das königliche Schloß gehört, inne.

Auf dem Trittbrett — eine Pferdebahn-Szene. Ich klappte meinen Regenschirm zu und schickte mich an, den vorübersausenden Pferdebahnwagen zu besteigen. Das ging nicht an, weil ein Passa- gier auf dem Trittbrett stand und in aller Gemüthsruhe auf das Haus wartete, an welchem er abzuspringen gedachte — es ist dies eine unangenehme Angewohnheit mancher Passagiere. Unter strö- mendem Regen trabte ich daher neben dem Wagen her, bis jener Herr die Freundlichkeit hatte, abzuspringen. Inzwischen hielt der Wagen an der nächsten Haltestelle. Eine Dame drängte mich zurück — die Damen haben das mitunter so an sich —, und ich blieb noch einen Augenblick unter der „Traufe“ des Wagens stehen — die Dächer der Pferdebahnwagen sind nun einmal darauf eingerichtet. Nachdem die Dame den Fuß auf das Trittbrett gesetzt, zog der Schaffner an der Signalleine — es ist dies eigentlich eine Ungezogenheit, da der durch plötzliches Anziehen der Pferde ent- stehende „Ruck“ dem in der Schwebe befindlichen Passagier recht unangenehm werden kann. Der Wagen rollt weiter, während ich mich in Sicherheit bringe. Mein Raisonnement beantwortet der Schaffner dahin, er habe mich nicht gesehen, was ich dem Mann gern glaube, da ich nicht ganz zwei Meter groß bin. Plötzlich stürmen zwei regenbeschirmte Damen daher, sie haben es, wie gewöhnlich, sehr eilig und können auf den nächsten Wagen, d. h. drei volle Minuten lang, nicht warten. Es folgt eine sogenannte Trittbrett-Szene, natürlich auf der unrechten Seite: ängstliche Rufe, wohlmeinende Warnungen, helfende Arme, sich anklammernde Hände, zusammenknickende Regenschirme, zuletzt ein Krach und tiefer Seufzer und — Beide sind gerettet, sie haben die drei Minuten gewonnen. Aber wie! Die ramponirten Hüte, die Schmutzspritzer und die Schirme! Indeß, wer kann gegen die Mode ankämpfen? Sieht es doch so elegant und schneidig aus, wenn Damen während der Fahrt sich auf's Trittbrett schwingen. Jetzt geht's an's Bezahlen. „O weh, meine Tasche ist dabei verloren gegangen.“ Wobei, weiß der Leser. „Schaffner, halten Sie!“ Und schon hüpfen die Damen auf das Trittbrett hinab. Der Schaffner darf nicht halten, und wenn die verlorene Tasche eine Milliarde enthielte. Man ver- tröstet die Jammernden bis zur nächsten Haltestelle. Hier springen sie ab und eilen unter strömendem Regen zurück nach der Stelle ihres schneidigen Aufstiegs. Sie werden jetzt doch drei Minuten warten müssen, — ob sie die Tasche im Dunkel der Nacht wieder- finden? Der Wagen rollt weiter. Ein neuer Passagier springt auf, er zeigt dem Schaffner einen dunklen Gegenstand. „Soeben gefunden,“ sagt er, „geben Sie's im Depot ab.“ Der Schaffner betrachtet den Fund; es war eine schwarzlederne Damen-Hand- tasche. Und wo hatte sie gelegen? Auf dem Trittbrett.

Die Vorschläge des Polizei-Präsidiums wegen Aenderung bezw. Verschärfung des bestehenden Hausir-Regle- ments sind, entsprechend den Gutachten der mit der Vorprüfung betrauten städtischen Verwaltungsstellen, vom Magistrat, wie uns mit- getheilt wird, in der gestrigen Sitzung der Hauptsache nach abge- lehnt worden.

Die Gräfin Isabella K. aus W. hat am Donnerstag Abend auf der Reise von Posen nach Berlin das Kupee, in welchem sie sich allein befand, in Bentschen verlassen, um eine Depesche aufzugeben. Als sie in das Kupee zurückkehrte, war ihre lederne Handtasche, auf welcher sich ein Schild mit der Grafenkrone und den Initialen „I. K.“ befand, verschwunden. Auch von den Effekten anderer Passagiere wurden diverse Sachen vermißt. Die Tasche der Gräfin enthielt Goldsachen im Werthe von 2000 Mark, u. A. ein schweres, goldenes Kettenarmband, an welchem eine öster- reichische Münze mit dem Bildniß Ferdinands II. und der Jahres- zahl 1300 hängt, eine antike goldene Taschenuhr mit Glockenwerk, eine goldene, diamantbesetzte Broche, eine antike, schwersilberne Kassette 2c. Bisher war nur zu ermitteln, daß auf der dem Perron abgekehrten Seite des haltenden Zuges sich zur Zeit entlassene Reservisten aufhielten, welche die Kupeethüren unbefugter Weise geöffnet haben.

Die Schwurgerichtsverhandlung gegen das Heinzesche „Ehepaar“ hat die Aufmerksamkeit der Behörden wieder einmal auf das Zuhälter-Unwesen gelenkt. Die Behauptung, daß dies soziale Uebel in Berlin schlimmer als in anderen Großstädten auf- trete, geht zu weit; denn der Pariser „Souteneur“ ist beispielsweise ein viel gefährlicherer Bursche, als der Berliner Zuhälter. Seitdem die Rechtsprechung des Reichsgerichts die Möglichkeit gegeben hat, die Strafe der Kuppelei (Gefängniß, woneben eventuell Ehrverlust und Polizeiaufsicht ausgesprochen werden kann) auf Zuhälter anzuwenden, hat die Zahl der letzteren zweifellos stark abgenommen, und der Reiz dieses Faullenzerlebens ist bedeutend herabgemindert worden, seit- dem diesen Müßiggängern, auch dann, wenn sie ad hoc eine „Ehe“ eingegangen sind, das Gefängniß winkt. Für wünschens- werth wird es in kriminalistischen Kreisen gehalten, daß das Strafgesetzbuch eine noch wirksamere Waffe zur Bekämpfung des Zuhälterwesens an die Hand gäbe, zu- mal eine Bestrafung wegen Kuppelei an den Nachweis gebunden ist, daß der Angeklagte im konkreten Falle auch „durch seine Vermittelung oder durch Gewährung oder Ver- schaffung von Gelegenheit der Unzucht Vorschub geleistet“ hat (§ 180 St.-G.-B.)

In dieser Hinsicht plaidirt man in den beregten Kreisen für eine Ergänzung des § 361 St.-G.-B., welcher die Landstreicher, Bettler, Trunksüchtigen, Müßiggänger, Arbeitsscheuen 2c. mit Haft- strafe bedroht. Unter dies Konsortium würde der Zuhälter zweifel- los recht gut passen, und er, der sich nur von dem Lohne der Schande ernähren läßt, ohne je zu arbeiten, er würde dann — nach Vor- schrift des folgenden Paragraphen (362, Abs. 2) — zu der ihm schreck- lichen Strafe der Ueberweisung an die Landesbehörde verurtheilt werden können, welcher Behörde es dann freisteht, den Verurtheilten nach verbüßter Haftstrafe bis zu zwei Jahren in einem Arbeitshaus unterzubringen oder zu gemeinnützigen Arbeiten zu verwenden. Eine vollständige Ausrottung des Zuhälterunwesens wird sich freilich in keiner Großstadt erreichen lassen, indeß dürfte keine Freiheitsstrafe dies arbeitsscheue Gesindel mehr abschrecken, als das gefürchtete Arbeitshaus.

Die Hauslisten gehen um! Die Redaktion des „Berliner Adreßbuch“ hat die Hauslisten pro 1892 allen Haus-Eigenthümern bereits zugehen lassen und beginnt nunmehr mit dem Abholen dieser Listen. Man unterlasse daher nicht, die erforderlichen Angaben schleunigst einzuschreiben.

Die von Spandauer Polizeibeamten verfolgte neue Wetzelspur hat sich ebenfalls als eine falsche erwiesen, es sind demnach auch die beiden anderen Kriminalbeamten, welche dieser Spur nachgegangen waren, gleichfalls nach Spandau zurückgekehrt. Wie nunmehr mitgetheilt werden kann, hat die Spur, auf welche die Sicherheitsbehörde von einem Bahnbeamten gelenkt worden war, nach Mecklenburg geführt.

Zum Fall Nietschmann. Der Kaufmann Nietschmann, welcher bekanntlich sog. kleine Leute insgesammt um etwa 440,000 M. gebracht hat und gegenwärtig im Untersuchungsgefängniß weilt, nachdem er auf der Flucht ergriffen und hierher gebracht worden ist, hat, wie nachträglich festgestellt worden ist, mit noch anderen Strafthaten sein Konto belastet. Er soll sich nämlich auch vielfacher Wechselfälschungen schuldig gemacht haben. Er hat aus dem Kreise seiner Kundschaft sich solche Namen herausgesucht, welche ihm hierzu geeignet erschienen, und auf diese verschiedene Wechsel im Einzelbetrage von 600 bis 1000 Mark und in der Gesammtsumme von etwa 15000 Mark gefälscht.

Wegen Unterschlagung von 5000 Mark ist gestern der Handlungsgehilfe K., welcher bisher im Dienste des Fabrikanten S. stand, verhaftet worden. In die Hände des K. fiel nämlich vor einigen Wochen ein Schreiben der Firma L., in welchem diese den Prinzipal des K., Herrn S., aufforderte, den Betrag seiner Forderung in obiger Höhe an der Kasse des L.'schen Geschäfts abheben zu lassen. Auf Grund einer gefälschten Quittung hat K. nun die Summe von 5000 Mark erhoben und in kürzester Zeit 4000 Mark davon durch- gebracht.

Von einer unheimlichen Reichhaltigkeit ist der gestrige amt- liche Polizeibericht, aus dem wir folgende schwere Fälle herausheben: Am 30. v. M. Abends stürzte sich eine Frau aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock des Hauses Lessingstraße 42 be- legenen Wohnung auf den Hof hinab und verstarb bald darauf in Folge eines Schädelbruchs. — Am 1. d. M. Morgens wurde der Bahnarbeiter Johann Pfeiffer in der Nähe des Bahn- hofes Stralau-Rummelsburg von einem Eisenbahnzuge über- fahren und auf der Stelle getödtet. — Auf dem Belleallianceplatz wurde zu derselben Zeit in den Anlagen die bereits verweste Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. — Vormittags sprang ein Dienstmädchen an der Burgstraße, gegenüber der Börse, in die Spree, wurde jedoch noch lebend aus dem Wasser ge- zogen und nach der Charité gebracht. — Abends wurde ein Mann in seiner Wohnung in der Bergstraße erhängt vorgefunden.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen)

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Pastor R. Mans (Grabow a. O.). Hrn. Regierungs-Assessor a. D. Hans v. Diest (Zeitlitz). Hrn. Freiherrn v. Maltzahn (Cummerow). Hrn. Emil Heidschuch (Wachenheim, Pfalz). — **Eine Tochter:** Hrn. v. Wnorowski (Sensburg). Hrn. Eugen Teichmann (Gera).

Verlobungen: Frl. Else Puttkammer mit Hrn. Lieutenant d. Ref. Georg Kayser (Franzen-Casimirsburg). Frl. Elisabeth Rother mit Hrn. Kand. theol. Max Führer (Meerane-Waldenburg). Frl. Helene Paradies mit Hrn. Moritz Heimann (Duisburg). Frl. Magda Deckers mit Hrn. Bastian Lukwel (Düssel- dorf-Rotterdam.)

Verehelichungen: Hr. Carl Wille mit Frl. Charlotte Schütte (Verden). Hr. Pr.-Lieut. Christian v. Gundlach mit Frl. Elsa Cahnheim (Berlin). Hr. Lieut. Edgar Graf v. Bredow mit Frl. Marie Freiin Schilling v. Cannstatt (Karlsruhe). Hr. Sek.-Lieut. und Adjut. im Regt. der Gardes du Corps Kurt v. Kessel mit Frl. Theodora v. Bethmann-Hollweg (Runowo). Hr. Regierungs- rath Rüdiger v. Haugwitz mit Frl. Lilly Freiin v. Kleist (Breslau).

Sterbefälle: Hr. Fleischermeister Georg Schmiedeke (Altschottland). Hr. Rentner Ludwig Piever (Burgdorf). Hr. Hofbesitzer Friedrich Grave (Borry). Hr. Rittmeister a. D. Ernst Ludwig Clausen (Dresden). Frau Sophie Marris geb. Nothwehr (Burgdorf). Frau Johanna Hirschfeld geb. Rübesamen (Celle). Frau Dr. Elisabeth Wehmann geb. Müller (Vegesack).

Theater, Kunst, Wissenschaft.

„Sodoms Ende“, Sudermanns tiefgehendes Seelen- drama, hat im Lessing-Theater eine fast vollständig neue Be- setzung erhalten. Frl. Groß hat jetzt die Adah Barczinowski über- nommen, eine Rolle, die für diese Künstlerin höchst geeignet erscheint. Für die lasterhafte Blasirtheit der Gesellschaftsdame findet sie ebenso die richtigen Töne, wie für die nervöse Verzweiflung des verwöhnten Weibes. Eine prächtige Leistung aus einem Gusse ist das „Sonnen- scheinchen“ Frl. Minows. Sie giebt das Klärchen Fröhlich ein wenig bewußter, als ihre erfolgreiche Vorgängerin, Frl. Basté. Um so mehr glaubt man ihr aber auch die heftige und tiefe Liebesempfindung gegen den Mann, der ihr Herz gewonnen hat. Herr Kober verleiht dem moralisirenden Professor Riemann individuellere Züge, als seine Vorgänger in dieser Rolle. Herr Kober ist weniger Sprecher und mehr Darsteller. Er mildert darum den sententiösen Charakter der Rolle und hebt um so kräftiger das menschlich Liebens- würdige in ihr hervor. Ueber Herrn Prächtlers nicht ganz zu- reichenden Willy Janikow sprachen wir neulich schon; wir erwarten Emanuel Reicher in dieser Rolle, der am meisten geeignet erscheint, den tiefen Inhalt derselben ans Licht zu fördern. Auch über Herrn Molenars ausgezeichneten, typisch-treuherzigen Kramer berichteten wir kürzlich schon. Auf der alten Höhe standen die verbliebenen In- haber der anderen Rollen: Herr Hoecker und Frau v. Poell- nitz als Janikowsches Ehepaar und Frau Petri als Kitty Tatten- bach. Die Vorstellung war als Ganzes wohl abgerundet und voll lebendiger Frische.

Auch Charlottenburg hat gleich Spandau und Steglitz seit jüngstem Donnerstag seine Winterbühne: am Abend des genannten Tages fand in der Flora an der Stätte, an welcher während des Sommers die „Volksoper“ ihr Heim aufgeschlagen hatte, die Eröffnung einer „Lustspiel-Saison“ durch Aufführung der Gesangsposse „Die schöne Ungarin“ von W. Mannstädt und A. Weller statt. Daß die Vorstellung besonders gelungen aus- gefallen sei, können wir leider nicht behaupten. Abgesehen von der wohl wenig glücklichen Wahl des Stückes merkte man doch zu sehr, daß ein neu und bunt zusammengesetztes Ensemble sich vorstellte, daß von raschem Ineinandergreifen und flottem Zusammenspiel — ein Haupterforderniß für eine solche Posse, wie sie hier zur Ausführung kam, — wenig zu merken war. Hoffentlich gelingt es der Direktion, diese Mängel zu beseitigen, weshalb wir uns ein noch abschließendes Urtheil noch zurückhalten. Nur auf Eines wollen wir noch aufmerksam machen: auf die über Gebühr langen Pausen. Das handlungsarme Stück zieht sich schon in die Breite; durch solche überflüssig langen Pausen aber wird vollends die Geduld und Gutmüthigkeit des Publikums auf eine ziemlich harte Probe gestellt.

Ludwig Fuldas Schauspiel „Die Sklavin“, das im November seine Erstaufführung im Deutschen Theater erleben wird, ist, wie wir hören, auch bereits für das Wiener Hofburg- theater zur Aufführung angenommen worden.

Ein Praktiker, der sein Geschäft versteht, hat anläßlich der vor einigen Tagen erfolgten Erstaufführung der Wildenbruch'schen „Haubenlerche“ im Wiener Deutschen Volkstheater die fol- genden kritischen Bemerkungen einem dortigen Blatte zur Verfügung gestellt: „Löbliche Redaktion! In Ihrer Besprechung des Fabrikanten- schauspiels „Die Haubenlerche“ vermisse ich leider die Erörterung eines Punktes, der mich als Industriellen lebhaft interessirt. In diesem Stücke kommt nämlich der Besitzer einer großen Fabrik, Herr August Langenthal, vor, welcher von seinen Arbeitern konsequent mit dem Vornamen, also „Herr August!“ an- gesprochen wird. Da ich von dieser Sitte in großen Fabriken bisher keine Kenntniß hatte, aber als Freund des Fortschrittes nicht abgeneigt wäre, einen gemüthlichen Verkehrston dieser Art auch in meiner Fabrik einzuführen, erlaube ich mir die höfliche Anfrage, ob diese Ansprachs- form thatsächlich in den großen Industrie-Etablissements der Gegen- wart oder aber nur in den Theaterfabriken als kleiner Beitrag zur Lösung der sozialen Frage üblich ist. Ein weiterer Punkt in dem genannten Stücke, der meine Aufmerksamkeit in hohem Maße erweckt hat, ist folgender. Das Drama enthält nämlich eine Szene, in welcher der erste Büttgeselle der Langenthal'schen Papierfabrik seinem Dienstgeber kündigt. Der Fabrikant, der den Arbeiter zum Bleiben bewegen will, führt ihm nun in ergreifender Weise seine, des Fabrikanten, mißliche Lage vor Augen: „Was soll ich,“ — so un- gefähr äußert sich der Fabrikant seinem Arbeiter gegenüber — „was soll ich der Bütte sagen? Was wird die Bütte von Ihnen denken?“ 2c. Der brave Arbeiter steht nämlich an der großen Bütte der Fabrik und hat zu diesem Behälter eine herzliche Zuneigung gefaßt. Der Arbeiter ist natürlich durch den Hinweis auf die Enttäuschung und den Gram der Bütte tief gerührt und zieht seine Kündigung zurück. — Ich habe diesen hübschen Zug, wie Sie wohl denken können, sorgsam ad notam genommen und werde nicht ermangeln, ihn, meiner Fabriks- anlage entsprechend, in Anwendung zu bringen, wenn mir einer meiner unentbehrlichen Arbeiter kündigt. Ein gemüthvoller Appell an die Zuneigung des Arbeiters zu seinem Werkzeuge oder zu seiner Maschine ist nicht nur rührend, sondern auch bei Weitem billiger als eine Lohnaufbesserung, und ich bin fest entschlossen, gelegentlich einem meiner unzufriedenen Arbeiter nach dem Muster des Herrn August zuzurufen: „Aber lieber Schladriwutzky, was wird denn der hydraulische Cosinus-Regulator, die Fußtrittholbank-Transmission, der Wasserheizofen und die centrifugale Rotationspumpe dazu sagen? Was soll ich denn der transportablen Expansions-Dampfmaschine mit Präzisionssteuerung (System Radovanovics) sagen?“ — Und Schladri- wutzky wird mir die Hand küssen und mit thränenerstickter Stimme schluchzen: „Ich bleibe bei meiner geliebten transportablen Expansions-Dampfmaschine mit Präzisionssteuerung (System Radova- novicz, Herr Johann!“ — Ich heiße nämlich Johann.“ — Was sich der Eintagsrealist Wildenbruch nicht Alles sagen lassen muß!

m. Karl Stauffer-Bern, der unglückliche Künstler, dessen tragisches Ende wohl noch allen in frischer Erinnerung steht, wird nächstens dem Berliner Publikum in seinem Gesammtschaffen vorge- führt werden. Die Nationalgalerie wird eine Sonderaus- stellung seiner Werke veranstalten. Schon hat man sich an einige Besitzer der zerstreuten Werke des Künstlers gewandt, damit sie diese zur Ausstellung hergeben, und erwartet, daß die übrigen Besitzer von Staufferschen Werken, deren Adresse den Ausstellern nicht bekannt, sich aus eigener Initiative betheiligen. Aus der letzten Phase des Künstlers, in der er bekanntlich von der Malerei zur Bildhauer- kunst übergegangen war, ist nur ein vollendetes oder nahezu vollen- detes Werk hinterblieben, ein Adorant, der natürlich auch zur Ausstellung kommen wird und deren interessantestes Stück zu werden verspricht. Man wird an ihm beurtheilen können, ob Stauffers Uebergang zur Bildnerei gerechtfertigt war. Nach Meister Hilde- brands Urtheil (in Florenz) ist das Werk bedeutend genug, um zu wünschen, daß das Gipsmodell in dauerhaftem Material nachgebildet werde. Die Ausstellung wird unter der besonderen Leitung des Direktors der National-Galerie, Herrn Geh. Rath Jordan statt- finden.

Madrid, 3. Oktober. (D. B. H.) Nach einem Beschluß des Ministeriums soll im September 1892 in Madrid eine inter- nationale Kunstausstellung eröffnet werden. Das Dekret wird nächstens veröffentlicht werden.

Das Ostend-Theater beginnt am Sonntag Nachmittag mit den Kindervorstellungen, und zwar geht als erste das Reisemärchen „Gullivers Reisen“ in Szene.

Spielplan der Königlichen Schauspiele. Opernhaus. Sonntag, 4.: Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang 6½ Uhr. Montag, 5.: Ein Maskenball. Dienstag, 6.: Don Juan. Mittwoch, 7.: Tristan und Isolde. (Anfang 6½ Uhr.) Donnerstag, 8.: Die Zauberflöte. Freitag, 9.: Carmen. Sonnabend, 10.: Oberon. Sonn- tag, 11.: Tannhäuser. — Schauspielhaus. Sonntag, 4.: Zum ersten Mal wiederholt: Die Augen des Herzens. Zum ersten Mal wiederholt: Am Fenster. Herrn Kandels Gardinenpredigten. Montag, 5.: Die Quitzows. Dienstag, 6.: Zum ersten Mal: Der Glückstifter. Mittwoch, 7.: Zum ersten Mal wiederholt: Der Glückstifter. Donnerstag, 8.: Nathan der Weise. (Nathan: Herr Müllner, vom Hof- theater in Meiningen, als Gast.) Freitag, 9.: Der Glückstifter. Sonnabend, 10.: Der neue Herr. Sonntag, 11.: Kriny.

Das

Realisations-, Incasso- u. Auskunfts-Bureau

von

N. Ehrlich, Warschau,

Elektoralna 7.

kauft und übernimmt zur gütlichen oder gerichtlichen Eintreibung

dubiose Forderungen

auf ganz Russland u. Polen ohne irgend welchen Kostenvorschuss und besonders **Informationen aus dem ganzen russischen Reiche** in genauester Weise.

Prima-Referenzenliste steht zu Diensten.

Export-Associé!

Ein junger routinirter Kaufmann, der mehrere Jahre an **südamerik.** Plätzen thätig war und jüngst von drüben zurückkehrte, erste Relationen draußen habend, und dem außerdem langjährige Erfahrungen, die er als Einkäufer und Prokurist in einem erstes **Hamburger Exporthause** sammelte, zur Seite stehen, **sucht zur Gründung eines Export-Geschäftes in Hamburg** einen **Associé** oder **Commanditair** mit entsprechendem **Capital.**

Prima Referenzen werden gegeben, aber auch verlangt.

Gefl. Off. unt. **H. V. 2118** an **Rudolf Mosse, Hamburg,** erb.

Vortheilhafte Kapitalsanlage!

Zwei Compagnons

(Christen) mit je 75—120.000 Mark Einlage werden zur Errichtung einer Obstweinkellerei, eines Obstexportgeschäftes, Holzwolle- und Kistenfabrik in Deutsch-Oesterreich gesucht. Sehr günstige Vorbedingungen!! Ernstgemeinte Offerten unter **J. 9490** an **Rudolf Mosse, Wien.**

Eine erste englische Firma wünscht mit einem guten Hause wegen

Accepteredit

in Verbindung zu treten. Beste Referenzen. Briefe unter **R. B. 200** an Messrs. **Castle & Lamb, Salisbury Square London E. C.**

Für Kapitalisten

Ein Engros-Geschäft in Bedarfsartikeln, welches gute Erfolge zu verzeichnen hat, sucht behufs Ausdehnung eines Theilhabers einen

Commanditär mit einer Einlage von 30,000 bis 40,000 Mark.

Franco-Offerten befördert unter J. F. 8703 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Zur Ausdehnung ihres Geschäfts-Betriebes **sucht** eine bestehende, leistungsfähige Fabrik der

Metall-Branche

bei Frankfurt a. M., solides Unternehmen, **einen Theilhaber**

mit M. 100,000 Einlage. Gefäll. Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** u. **K. U. 292** erbeten.

Stiller Theilhaber oder Associé gesucht.

Zur Vergrößerung eines in einer großen Industriestadt Westfalens bestehenden, sehr rentablen **Manufactur- und Confections-Geschäftes,** Umsatz 300,000 Mark, wird ein stiller Theilhaber oder thätiger Associé mit 30- bis 50,000 Mark Kapital gesucht. Großer Reingewinn garantirt. Off. u. **J. P. 8693** an die Exp. d. Bl., Berlin SW.

1½ Million

zur Errichtung eines Winterkurortes mit Moorbädern bei **Fiume** gesucht. Hohes Protectorat. Steuerfreiheit und Zollermäßigungen. Auch Fisch- u. Krammarkt soll gepflegt werd. Off. an Hrn. E. Mayersbach in Volosca b. Fiume.

Hôtel Deutscher Hof

Essen a. d. Ruhr

empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Anerkannt gutes Hôtel, mässige Preise. Vom 1. Oktober ab gemeinschaftlicher Abendtisch. Omnibus zu allen Zügen an beiden Bahnhöfen.

Ernst Flessa.

Ringöfen

nach vorzüglich bewährtem System,

für kleine Betriebe besonders construirt,

sowie alle sonstigen

Ziegelei-Einrichtungen.

Prospecte gratis und franco.

Ernst Hotop,
Berlin W., Steglitzerstr. 7.

Für { Zuckerkranke / Nierenkranke / Lungenkranke

Harn-Untersuchungen à M. 2.50
Unterricht, des Auswerth à „ 3.00
werden auf das Sorgfältigste ausgef.

Ueber den Befund der Untersuch. ausführlich, schriftlichen Bericht.

Chemisches Bacteriol. Laboratorium
Apotheker Hans Sachs
Wilhelmstrasse 145, Berlin SW.,
nahe dem Belle-Alliance-Platze.

Auswärt. Aufträge umgehend franco.
Telephon: Amt II. No. 4850.

Culanteste Ausführung
von
Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäften.
Kostenfreie
Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie
Coupons-Einlösung.

Jean Fränkel

Reichsbank-Giro-Conto. Bankgeschäft. Telephon No. 60.

Gegründet im Jahre 1870.

Berlin W., Behrenstr. 27, I. Etage.

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Brochure:**

„Capitalsanlage und Speculation"

mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- u. Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis u. franco.

Happoldt's Hôtel,

Inh. R. Loock,
Berlin C., Grünstrasse 1.

Zimmer von 1.50 an, auf längere Zeit billiger.

Hôtel Stadt Hamburg

Gardelegen.

Besitzer **Ernst Lange**
empfiehlt sich den geehrten Reisenden.

Verkauf.

Die **Fabrikanlage** der Firma **Glade & Co.** zu **Drehe** bei **Bremen,** worin seit langen Jahren die Fabrikation von **Cigarrenkisten, Schuhen** und **Pantinen** betrieben worden ist, soll nebst einem Wohngebäude und zwei Arbeiterwohngebäuden, sowie mit sämmtlichen Maschinen und Einrichtungen im Ganzen durch den unterzeichneten Konkursverwalter **verkauft werden.** Die Fabrikate der **Glade**'schen Fabrik sind überall aufs Beste eingeführt und ist bei thatkräftiger Leitung ein großer Umsatz gesichert, wobei noch bemerkt wird, daß nach den vorliegenden Aufstellungen die der Firma patentirten Maschinen besonders billige Herstellungspreise ermöglichen. Nähere Auskunft ertheilt

Der Konkurs-Verwalter
L. Edwin Borgstedt.
Bremen.

Die in **Deuben im Plauen'schen Grunde b. Dresden** gelegene **altrenommirte**

Carl & Ernst Berndt'sche Sammetfabrik,

verbunden mit **mechanischer Weberei, Färberei, Appretur,** soll, **wie es steht und liegt,** mit **allen fertigen und in Arbeit begriffenen Waaren,** sowie **Vorräthen sofort billigst verkauft werden. Die Maschinen entsprechen den Anforderungen der Neuzeit; die Arbeitskräfte sind billige. Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Fernsprech-Verbindung befinden sich im Orte, resp. der Fabrik. Jede nähere Auskunft ertheilt**

Rechtsanwalt Weinhold in Dresden
als Concursverwalter.

---

800 000—1 000 000 M.

als I. Sahyost auf eine große Herrschaft in Oesterreich gesucht. Näheres auf Anfrage unt. **B. G. postlagernd Wien III.,** Löwengasse.

Erste deutsche Cognac-Brennerei

S. Schömann,

Köln a. Rh., Kaiser Wilhelm-Ring 2 (gegründet 1869)

— 12 Mal preisgekrönt u. prämiirt — empfiehlt ihre

Cognacs,

welche, genau nach Geschmack u. Aroma der französischen Cognacs bereitet, **um kaum die Hälfte des Preises** für diese vollständig Ersatz bieten.

Auswärtige Vertretungen mit Ia Referenzen gesucht.

Meraner Kurtrauben u. Tafelobst

in 5 Kg. Postsendungen liefert franco in **schönster Qualität Kurtrauben à M. 2,25, Tafelobst von M. 1,50—2.**

Franz Ilmer, Meran.

Borbeutel-Weine

eigener Kelterung.

Berühmte Marke Würzburger.

12 ganze Borbeutel	84er	Stein	M. 18.
12 „ „	81er	Ausl.	24.
12 „ „	76er	Stein	M. 30.
12 „ „	74er	Riesling	42.

incl. Verpackung, ab hier, gegen Casse oder Nachnahme des Betrags.

Tischwein.

30 ganze Fl. hald roth, hald weiß M. 30 Kiste inbegriffen.

Hermann Rudolph,
Weingutsbesitzer, Würzburg.

Man bittet, sich auf dieses Blatt zu beziehen.

Dubois & Co.,

Berlin, Neue Friedrichstrasse 79b,

Verkaufsvermittler für Wild und Geflügel bei mäßiger Commission. Abrechnung und Casse an den Verkaufstagen.

Ein in Freienwalde a. O. zwischen Bahnhof und dem Kanal und an beide angrenzend gelegenes, etwa 1½ Hectar

großes Grundstück,

bebaut mit Wohnhaus, Stall, Scheune, Kalkbrennerei, Schneidemühle, Familienhaus und Schuppen, ist im Ganzen oder getheilt **zu vermiethen resp. zu verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt

Freienwalde a. O., 6. Aug. 1891.

der Justizrath
Ottmann.

Vertreter gesucht.

Für unsere Gummiwaarenfabrik. Spezialität: **Radirgummi** und **Gummibänder,** suchen wir für Berlin einen tüchtigen, möglichst mit der Papierwaarenbranche vertrauten Vertreter.

Marx & Müller, Hannover.

Als bekanntestes u. billigstes Abführmittel empf. ich die baldbare

Braunschw. Schiffmumme

Wilh. Niemann, Hoflieferant. **W. Jerusalemerstr. 53.**

R. F. Liedtcke

Berlin W., Unter den Linden No. 12

empfiehlt:

Direct import. Havana-Cigarren

in den Preisen von M. 100—2600 per Mille (ca. 400 Sorten)

Fabrikate aus nur importirten Tabaken von M. 30—200 per Mille

darunter die besonders beliebten folgenden Marken:

El Damiento	⅒ K. & M. 40 p. M.	**La Habaneras**	1/20 K. & M. 100 p. M.
B. F. L., Conchas	1/10 „ „ 60 „ „	**Bracs,** Reinas finas	1/20 „ „ 100 „ „
Flor de Hermoso	1/10 „ „ 60 „ „	**Diploma,** Petits Ducs	1/20 „ „ 120 „ „
El Picarillo	1/10 „ „ 60 „ „	**La Especialidad**	1/10 „ „ 120 „ „
Braca, Elegantes	1/10 „ „ 80 „ „	**La Colonial**	1/10 „ „ 150 „ „
Consuelo, Reg. Reina	1/10 „ „ 80 „ „	**Diploma,** Excepcional	1/20 „ „ 150 „ „

Rest-Partien zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Telegramm-Adresse: „Tabacos — Berlin." Telephon-Amt I. No. 7042.

Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft.

Bauterrains.

Gesunde Lage, vorzügliche Verbindung mit Berlin.

Potsdamer Bahn vom 1. Oktober ab 10 Minuten-Verkehr,

mithin täglich . . . . . 144 Züge
Stadt-Ringbahn . . . . 68 „
Dampfstraßenbahn . . . 77 „

Canalisation vorhanden.

Billige Preise der Baustellen.

Näheres bei der

Direction
Friedenau (Schöneberg), Sponholzstraße 42.

Für Stiftungen und wohlmeinende Capitalisten.

Ein i. Kaufmann (Ire). Ind. eines gutgeh. Comm.- u. Expeditionsgeschäfts mit werthv. Inventar, möchte gern ein armes, ehrenh. jüd. Mädchen, welches keine Mutter mehr hat, heirathen. Er bittet Stiftungen ed. Capitalisten ihm die zu dieser Heirath fehlende Summe von **2—3000 M.** auf längere Zeit zu **leihen.** Gefl. Adr. u. **J. Q. 8694** an die Exped. d. Blatts.

Nach Finnland und Russland.

Am ca. 26. Oktbr. wird, ab Bremerhaven, expedirt nach **Abo, Hangö, Helsingfors, Wiborg** und **St. Petersburg** erstklassiger Dampfer

„Ceres", Capt. Björling.

Güter nach sämmtlichen finnischen und russischen Ostseehäfen werden in Durchfracht zur Beförderung angenommen. Näheres durch

Georg Bergh, Bremerhaven.

Zwei neu erbaute rent. Grundstücke

in Zehna a. d. Berl.-Anh. Bahn mit je 2 resp. 3 Wohnungen u. einer Wohnung mit Laden an guter Lage, für **Manufactur-, Hutgesch., Delikatessen u. Klempnerei** geeigneter Platz, sind b. 4000 Mk. Anzahl. sof. zu verk. eventl. z. 1. Jan. zu vermiethen. Anfragen unt. **344 K. M.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**

In einer frequ. Prov.-Stadt d. Prov. Brand. ist ein alt. gut.

Spirit.-u. Wein-Engros- u. Det.-Gesch.

zu verpachten oder m. Grundst. zu verk. Pachtant. 12.000, Kaufpr. 24.000 Mark. Geeign. zum Comm.-Gesch. Vermittl. verb. Offerten erb. unter **J. G. 8541** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zu verkaufen.

In allerbester Wohngegend Hannovers, unmittelbar am Walde, ist eine herrschaftliche, sehr elegante

Villa mit Garten

zu verkaufen. Auskunft ertheilt Rechtsanw. Benfey I., Hannover.

Für Brauereien 2c.

In einer der belebtesten Industriestädte Sachsens, von ziemlich 50,000 Einwohnern, ist veränderungshalber ein in Mitten der Stadt gelegenes **Prachtgrundstück mit großem Concert- und Ballsaal, Billardzimmer nebst allen nöthigen Nebenräumen, großem Concertgarten mit über 6700 □M. Bodenfläche** (enthaltend Colonnaden, Musikhalle, Büffet und Kegelschub) **mit sämmtlichem Inventar aus freier Hand zu verkaufen.**

Vom Garten liegen 129 laufende Meter an einer fertigen Straße, der sich voraussichtlich zu Bauplätzen eignet.

Interessenten belieben ihre Adressen unter **No. 3835** an den **„Invalidendank", Plauen i. V.** niederzulegen.

Jede gewünschte nähere Auskunft erfolgt umgehend.

Ein leistungsfähiges **Oporto-Wein-Haus** sucht einen

Vertreter für Berlin.

Nur bei Grossisten gut eingeführte Agenten können berücksichtigt werden.

Offerten mit Referenzen unter **A. R. 946** bef. **Rudolf Mosse, 18 Queen Victoria St., London.**

Erste Hypothek M. 200,000 auf ein Fabrikgrundstück in Hamburg gef. Grundstückwerth circa Mark 400,000.—. Ertrag circa Mark 30 000.—. Zinsf. 5—5½ % p. a. Frdl. Off. von selbstrett. unter **H. X. 2136** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein vermögender Kaufmann,

seit Jahren etablirt, **wünscht die Vertretung gangbarer Artikel** für Hessen-Nassau oder auch ganz Süddeutschland, übernimmt event. Delcredere ganz oder theilweise. Off. unter **K. S. 290** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Großer Verdienst

für Agenten u. Reisende durch Vertrieb eines überraschenden **Patent-Artikels.** Offerte briefl. an **R. Daum, Neuewall 24. III. Hamburg.**

England.

Ein Kaufmann, vermögend, mit großem Einfluß in Betanntschaft, kürzlich etablirt, sucht Allein-Verkauf für eigene Rechnung in Luxus-Möbelwaaren, feinen Stahl- u. Eisenwaaren oder anderer geeigneter Artikel, in welchem Erfolg in England zu erwarten ist. Feinste Referenzen. Fabrikanten werden ersucht, Offerten unter **N. 950** an **Rudolf Mosse,** 18 Queen Victoria St., London, zu senden.

Vortheilh. Acquisition.

In einer **bedeutenden Handelsstadt** ist ein **Waaren-Grdhaus** (Umsatz circa 30—36,000 Mark) mit **ausgebreiteter Kundschaft** auf **durchgehend solidem Standpunkt** gehalten, unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Artikel sind: Herren-Confection, Damenmäntel, Schuhe, Kleiderstoffe, Manufactur-Waaren, Möbel 2c. Seltenste Gelegenheit, sich solche in **dauernder Existenz garantiren** geben können wollen sich melden. Off. unt. **J. O. 8716** an d. Exp. d. Bl.

Ich bin beauftragt, ein am **Charlottenburger** Schiffahrtskanal, nahe der Ludwig Löwe'schen Fabrik gelegenes **Grundstück** von ca. 13 Morgen zu verkaufen. Situationsplan und Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Dr. Paul Haac,
Rechtsanwalt und Notar,
SW. Zimmerstraße 95/96.

Salomon's Handelsakademie, Berlin, gegr. 1858.

Handelsschule Verbildung als Lehrling, Comtoirwissenschaften, Sprachen, Stenographie, allgem. kaufm. Wissen. Handelskorrespondenz 2c. 2-klassig (täglich Vorm. 8—12 Uhr).

Separatkurse für Herren Abends 8—10 (Bank-, Waaren-, Fabrikfach). für Damen **Vormittags,** auch **Abends** (Complette Ausbildung zur Kompletistin), auch Schreibmaschine.

Beginn des neuen Semesters 8. Oktober. Privat-Unterricht zu jeder Zeit. Näheres Prospecte. Gute Pensionen stets vorhanden. Meldungen 8—8 Uhr.

Siegmund Salomon, Wallstr. 25, gerichtlicher Bücherrevisor.

Meyers Conversations-Lexicon,

IV. neueste Auflage, 17 elegante Halbfranzbände **sofort complet,** ohne Anzahlung, gegen monatliche Ratenzahlung, **von nur 5 resp. 3 Mk.** durch **H. A. Müller, Berlin, Zellerstr. 30.**

Der französische Creditorenverein

(Contentieux International des Créanciers Réunis)

946 Rue St. Honoré in **Paris**

übernimmt **auf eigene Kosten und ohne Vorschuss zu verlangen** die Eintreibung streitiger Forderungen und die Durchführung civil- und handelsrechtlicher Prozesse des Auslandes vor allen Jurisdictionen in Frankreich. Er befasst sich auch mit Erbschaftsangelegenheiten, commerciellen Vertretungen, Erwerbung, Kauf und Verkauf von Erfindungspatenten u. s. w.

Beste Empfehlungen und Referenzen. Auf Wunsch Zusendung der Circulare und Prospecte.

Contentieux International des Créanciers Réunis.
Le Directeur **L. Bosc,**
ehem. Vice-Präsident des Provinzial-Rathes.

Börsen-Geschäfte

per Cassa, Zeit und Prämie zu coulantesten Bedingungen mit ⅒ % Provision. — Stets genaueste und beste Informationen kostenfrei.

Albert Krämer, Bankgeschäft, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 86.

Regie-Gesellsch. der Monopole v. Griechenland,

vertreten durch

J. Elkan, Hamburg, Ferdinandstr. 49.

Alleiniger Depositair für Deutschland von Prima Schmirgel von der Insel Naxos.

Equitable-Gebäude,

Ecke Friedrich- und Leipzigerstrasse,

sind noch **verschiedene Geschäftsräume und Bureaus** sowie auch **ein Laden** zu billigem Preise zu vermiethen.

Sämmtliche Räume haben Centralheizung und electrische Beleuchtung. Näheres bei der **Verwaltung im Equitable-Gebäude.**

Berg's Hôtel,

Charlottenstr. 69, an der Leipzigerstrasse.

Zimmer von 1,50 bis 3 Mark.

Für die Redaktion verantwortlich: Fr. Harzich, für Inserate: Robert Clatzel. Druck und Verlag von Rudolf Mosse, sämmtlich in Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Beiblatt.

Nummer 501. Berlin, Sonnabend, 3. Oktober 1891.

Vom europäischen Geldmarkt.

Von J. Wiener.

in Rückblick. — Aus der Aera der Defraudationen. — Unfug mit videndenscheinen. — Eine Insolvenz. — Die Erholung der Kurse. — e Internationale Bank. — Von der russischen Anleihe. — Die genwinischen Cedulas. — Vom Kohlenring. — Die Eisenindustrie.)

Genau zwei Jahre sind nunmehr vergangen, seit das Börsenspiel, dessen Strudel damals unsere Bevölkerung weithin erfaßt hatte, an dieser Stelle den Anlaß dazu gab, eindringlicher noch als zuvor der Theilnahme an diesem verderblichen Treiben zu warnen. Damals, als Jeder noch überzeugt war, daß ihm die Betheiligung an dem Spiele glänzenden Gewinn bringen würde, galt es zu zeigen, wie eitel dieser Glanz ist, daß die Gier nach demselben nur dadurch gemildert werden konnte, wenn sich erwarten ließe, daß die Kraft und den Sinn der Menschen für des Lebens ernstere, bessere und schönere Zwecke lähme, galt es zu zeigen, daß größer als der Genuß, welchen die Steigerung der Bedürfnisse gewährt, der Schmerz ist, Einschränkungen sich auferlegen zu müssen, wenn der Aera der Gewinne die unausbleibliche Zeit der Verluste folgt ist. Was damals als unausbleiblich angekündigt wurde, ist zwischen längst zur Thatsache geworden, deren trauriger Eindruck dadurch gemildert werden konnte, wenn sich erwarten ließe, daß er wirksamer, als es das vorausfagende Wort vermochte, die Menschen davon abschreckte, dem Börsenspiele sich hinzugeben. Wahrlich, sie sprechen eine beredte und eindringliche Sprache, die Trümmerhaufen, die das Feld bezeichnen, auf dem in jenen Tagen die Orgien des Börsenspiels gefeiert wurden. Zertrümmerte Vermögen, zertrümmertes Glück, zertrümmerte Moral!

In dieser furchtbaren Vereinigung treten uns die Nachwirkungen der Gründungs-, Emissions- und Spiel-Aera vor Allem in den Defraudationen entgegen, an denen die jüngsten Monate so sehr ergiebig waren, und deren Zahl in diesen Tagen um einen neuen Fall gesteigert wurde. Wiederum ist es ein Fall städtischer Verbindung zwischen einem Börsenmakler und dem Angestellten einer Börsenfirma gewesen. Daß sich gerade Beamte dieser Kategorie so häufig in strafwürdige Börsenmanipulationen verwickelt haben, findet seine Erklärung nicht blos darin, daß denselben die Versuchung zur Börsenspekulation besonders nahe liegt, sondern auch in dem Umstande, daß ein großer Theil, welche sie zu dem Verüberaus dürftige Bezahlung angewiesen ist, welche sie zu dem Versuche verleitet, ihre Einkünfte mittelst des Börsenspiels zu vergrößern. Je mehr das Börsengeschäft, wie alle anderen wirthschaftlichen Zweige, zum Betriebe auf möglichst hoher Stufenleiter hingedrängt wird, um so ausgeprägter wird der Gegensatz zwischen der verhältnißmäßig geringen Anzahl von Kräften, deren geistige Arbeit das Geschäft in Anspruch nimmt, und der großen Masse von Arbeitern, deren Thätigkeit vorwiegend mechanisch ist. Auf diese Weise hat sich auch zwischen qualitativer und quantitativer Arbeit und zwischen der Bezahlung der einen und der anderen herausgebildet. Die unqualitative Arbeit ist auf ein ungemein niedriges Niveau gesunken; die Anderen haben gerade im Bereiche dieses Geschäftszweiges zum Theil sehr üppige Einkommen und gefallen sich darin, die Ueppigkeit auch in ihrer Lebensweise an den Tag zu legen. Wäre nur der rechte Wille vorhanden, so brauchte der Gegensatz, der an sich wohl durch die Natur der wirthschaftlichen Entwickelung verursacht ist, nicht jene verhängnißvolle Wirkung zu haben, brauchte derselbe nicht geradezu zur Kalamität für das Allgemeinwohl zu werden.

Ist es einerseits die mangelhafte Besoldung, welche gewisse Kreise zu einer Betheiligung am Börsenspiel selbst unter Anwendung strafwürdiger Mittel veranlaßt, so treten dazu noch die Anlockungen, mit denen einzelne Bankfirmen das Publikum zur Spekulation heranzuziehen suchen. In neuerer Zeit hat nach dieser Richtung eine besondere Rolle die Manipulation gespielt, durch die Ankündigung der Preise, zu denen Dividendenscheine im Voraus einlösbar sind, die Voraussetzung zu erwecken, daß die Kurse der betreffenden Aktien einer Steigerung entgegengingen. Es ist dann mit eine Manipulation ins System gebracht, die von jeher an den Börsen zu einer mehr oder weniger illoyalen Beeinflussung der Kurse benutzt wurde. Der Handel mit Dividendenscheinen hat auch an der Börse selber oft keinen anderen Zweck, als durch die Erweckung falscher Vorstellungen über die Rentabilität der Gesellschaften auf die Kurse nach oben oder unten den Thatsachen zuwider einzuwirken. Es kann da unter Umständen mit geringen Opfern ein relativ großer Erfolg erzielt werden. Wenn Jemand Dividendenscheine der Laurahütte um 1 Prozent niedriger zum Verkauf anbietet, als seiner Ueberzeugung nach das Ergebniß thatsächlich sein wird, so kann damit der Kurs der Aktien selber um eine Reihe von Prozenten gedrückt werden. Dieser Unfug wird jedes Jahr mit so und so vielen Papieren betrieben. Es wird dieses an sich schon gefährliche Treiben also nur noch ins System gebracht, seine Gemeinschädlichkeit allerdings damit noch gesteigert, wenn auch außerhalb der Börse Dividendenscheine zu Preisen angeboten werden, welche die Bestimmung haben, einen entsprechenden Einfluß auf die Kurse der Papiere auszuüben. Wenn dazu aber noch bekannt wird, daß jene Preise für die Dividendenscheine zwar wohl angekündigt, thatsächlich indeß nicht gezahlt werden, so ist damit die Grenze erreicht, an der die Frage entsteht, ob ein Schutz gegen dieses Verfahren nicht blos bei der öffentlichen Kritik, sondern bei dem Richter zu suchen ist.

Daß die Menschen doch aus den zahlreichen Thatsachen, welche die Gefahren des Börsenspiels ihnen so deutlich vor das Auge führen, lernen wollten! Die Firma Schnöckel ist, trotzdem sie vor einiger Zeit Kursgewinne von Millionen, allein an einem einzigen Papiere erzielt haben soll, zu Fall gekommen. Sie scheint die Hausse-engagements, an denen sie jene Summen verdient hatte oder, korrekter gesprochen, hätte verdienen können, so lange aufrechterhalten zu haben, bis große Verluste daraus erwachsen waren; um diese wett zu machen, ging sie dann Baissespekulationen ein, die sie mit Gewinn wieder hätte liquidiren können, wenn sie die Lösung derselben nicht so lange hinausgeschoben hätte, bis die jüngste Aufwärtsbewegung auch wiederum für die Baissengagements verlustbringend geworden war.

Die Verluste, welche einige Aktiengesellschaften erfahren haben, deren Bankier die insolvente Firma gewesen ist, verdienen besondere Beachtung. In dem Verhältniß zwischen den Aktiengesellschaften und ihren Bankiers waltet eine ganze Reihe von Uebelständen vor. Einen derselben illustrirt der vorliegende Fall, in dem die Gesellschaften bei ihrem Bankier größere Summen stehen hatten, als die Kreditwürdigkeit desselben bereits in Frage gestellt war. In den Beziehungen der Gesellschaften zu ihren Bankiers sollte ein größeres Maß von Vorsicht vorherrschen, um so mehr, wenn es sich nicht um Bankfirmen allerersten Ranges handelt. Zwar sind auch diese nicht vor schlimmen Katastrophen geschützt, und die Beziehung zu einer minder großen Firma kann vielleicht in manchen Fällen sogar als vortheilhafter erscheinen, weil diese mehr Sorgfalt auf jeden einzelnen Werth und deshalb mehr Vertrauen bei ihrer Geschäftsfreunde verwenden.

Wie sehr auch größere Fallimente im Allgemeinen dazu geeignet sind, einen Druck auf die Kurse auszuüben, so wurde doch durch die Insolvenz Schnöckel die Erholung, welche die Börse während dieser Woche erfuhr, nur mäßig beeinträchtigt, da die Firma vorwiegend à la baisse engagirt war, die Liquidation ihrer Engagements also vielmehr Deckungen zur Folge hatte. Das Vorherrschen der Baissengagements war aber auch im Uebrigen der hauptsächlichste Grund der steigenden Kursbewegung. Nicht allein, daß die Kontremine durch ihre Deckungen das Niveau steigerte, wurde die Aufwärtsbewegung noch dadurch verstärkt, daß andere Spekulanten in den Markt mit Käufen in der Voraussetzung eingriffen, die Baissiers würden ihnen die Effekten behufs ihrer Deckungen weiterhin abnehmen müssen. Ein solches Spiel auf die Position der Börse hin ist allerdings schon seit geraumer Zeit dar. Eben Dieselbe Kursbewegung, welche die Kursverluste der deutschen Gesellschaft, sonst eines der rührigsten Institute in der deutschen Bankwelt, seit geraumer Zeit wieder macht, seinen Ursprung in der Geschäftslosigkeit hat. Gleichviel in welcher Form die Berliner Handelsgesellschaft die Aenderung durchführen wird, die sich mit Bezug auf die Internationale Bank vollziehen soll — dieses letztere Institut wird in dem bisherigen Umfange kemesfalls bestehen bleiben. Dasselbe ist von Anfang an vom Glück wenig begünstigt gewesen. Die Börsenära, welche zu der Gründung der Bank die Anregung gab, hätte nicht so rasch ihr Ende finden müssen, sollte dem Institute die Möglichkeit gegeben sein, festen Fuß zu fassen. Dazu verengte sich noch besonders rasch das Feld, auf dem gerade diese Bank ihren großen Transaktionen auszuführen gedachte. Die wirthschaftliche Krisis, welche Italien erfaßte, beschränkte die Gelegenheiten zu Erfolgen in diesem Lande in außerordentlichem Maßstabe. Die Aktion auf dem Gebiete des schweizerischen Eisenbahnwesens stieß auf Schwierigkeiten anderer Art. Auf diese Weise bedeutete auch die Kapitalserhöhung der Bank nur eine Erschwerung der Lasten für sie selber und für Diejenigen, denen die Ungunst der Zeit eine Abstoßung der jungen Aktien zu befriedigenden Kursen erschwerte oder selbst unmöglich machte. Pflicht man aber auf die Thätigkeit, welche die Bankwelt im Uebrigen in den jüngsten Jahren betrieben hat, eine Thätigkeit, welche allenfalls den Banken selber Gewinne, dem Publikum aber gar so schwere Verluste gebracht hat, so darf es vom Standpunkte des Gemeinwohles nicht gerade beklagt werden, wenn die Internationale Bank auf einen engeren Geschäftsumfang beschränkt blieb. Auf eine Anerkennung hierfür wird die Bank kaum einen Anspruch erheben, weil sie sich wohl nicht aus freiem Antriebe als Meister in der Beschränkung zeigte. Mit der anderen Anerkennung aber hat die Börse nicht zurückgehalten, daß die Bank, wenn schon einmal ihre Existenzberechtigung durch die Entwickelung der Verhältnisse in Frage gestellt wurde, den Muth dazu hat, die Konsequenzen dieser Thatsache zu ziehen, daß sie den Zustand des Brachliegens nicht sich und Anderen zum Schaden noch weiter verlängert, demselben vielmehr ein Ende macht, so lange sie noch ihre Aktien zu einem wenigstens relativ befriedigenden Kurse zurückzuzahlen vermag.

Durch die Verhandlungen wegen der Internationalen Bank wurde das Interesse von dem Schicksal der neuen russischen Anleihe abgelenkt, das bis dahin die Aufmerksamkeit der Geldmärkte in vollem Maße in Anspruch genommen hatte. Als bekannt wurde, daß die Subskription in Deutschland unterbleiben wird, wurde die Frage aufgeworfen, ob Herr Wyschnegradski oder die hiesigen Emissionsfirmen den Ausschlag bei der schließlichen Entscheidung geben. Diese Frage hat aber nur ein untergeordnetes Interesse im Vergleich mit der Thatsache, daß die Auflegung einer russischen Anleihe in Deutschland durch die Opposition der öffentlichen Meinung unmöglich gemacht worden ist. Die Wirkung verdient um so aufmerksamere Beachtung, nachdem die deutsche Regierung, in welcher Form sie sich auch immer darüber ausgesprochen haben mag, keinesfalls gegen die Subskription Stellung genommen hatte. Hiernach ist die letzte Erklärung für das Scheitern des Projektes nicht in politischen Bedenken zu suchen, sondern in dem Unwillen, der in Deutschland gegen die von Rußland geübte Willkür und Gewaltthätigkeit durchgedrungen ist, ein Unwille, von dem unbewußt selbst solche Kreise bei uns erfaßt sind, die ihre Opposition gegen die russische Anleihe lediglich mit dem politischen Verhalten Rußlands gegen Deutschland gerechtfertigt hatten.

In denjenigen Auslassungen der Presse, welche als eine Kundgebung der Regierung über ihren Standpunkt gegenüber der russischen Anleihe angesehen wurden, war darauf Gewicht gelegt, daß die Anlegierung es außerhalb ihrer Sphäre liegend erachtet, zu den Transaktionen der deutschen Bankwelt in Bezug auf ausländische Anleihen Stellung zu nehmen. Wenn dem so ist, sollte die Regierung, so lange sie sich von der Einrichtung der sogenannten offiziösen Preßorgane nicht zu emanzipiren vermag, dafür Sorge tragen, daß mit denselben kein Mißbrauch in dem Sinne getrieben wird, daß aus dem Inhalt derselben Kapital zu Gunsten von Finanzgeschäften geschlagen werde. In der Zeit des Fürsten Bismarck wurde infolge des Umstandes, daß derselbe die offiziösen Organe thatsächlich zu manchen Finanzgeschäften Stellung nehmen ließ, mit diesen Organen von anderer Seite wiederholt insofern Mißbrauch getrieben, als in dieselben Auslassungen lancirt wurden, welche den Anschein erweckten, als ob sie von der Regierung zur Förderung von Finanzgeschäften ausgingen, während sie vielmehr für private — Rechnung erschienen.

Auf diese Weise ist Deutschland eine Reihe von ausländischen Anleihen unter offiziöser Flagge zugeführt worden, für welche die Regierung thatsächlich keinerlei Verantwortung tragen wollte. Die Beseitigung jenes Mißbrauchs würde durchaus im Interesse des deutschen Geldmarktes liegen, der doppelter Schonung bedarf, nachdem er während der jüngsten Jahre an einer Reihe ausländischer Anleihen so sehr schwere Verluste erlitten hat. Jeder Kupontermin, an dem die — Nichteinlösung der argentinischen Kupons angekündigt wird, erinnert von Neuem an die schlimme Schädigung, welche unseren Kapitalisten allein aus diesem Besitze erwächst. Obgleich nunmehr schon beinahe zwei Jahre vergangen sind, seitdem die Krisis daselbst zum offenen Ausbruch gekommen ist, wird noch immer nichts von Maßnahmen zur Abhilfe bekannt, außer von solchen, welche in einer Verkürzung der Ansprüche der Gläubiger bestehen. Auf Grund der Nachrichten der jüngsten Woche ist dem argentinischen Kongreß ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach zu den zahlreichen andern bereits eingeführten Moratorien ein zweijähriges Moratorium für alle in Gold fälligen Verpflichtungen gewährt werden soll; wer darauf nicht eingeht, soll kein höheres Agio als 150 Prozent fordern dürfen, während für Gold thatsächiich bis in die jüngste Zeit hinein das Vierfache von argentinischem Papiergelde gezahlt wurde. Eine andere Maßnahme besteht in der Reduktion der Zinsen der Cedulas, von der ebenfalls deutsches Kapital betroffen wird. Wem die argentinischen Staats-, Provinzial- und Stadtanleihen noch nicht riskant genug waren, ging weiter und wagte sich selbst an die Pfandbriefe der argentinischen Hypothekenbanken und ließ sich durch den scheinbar hohen Zinsgenuß, der ihm winkte, zur Anlegung seiner Kapitalien in Argentinien verführen. Vergegenwärtigt man sich die Tragweite dieses Verlustes, welche Eine wie traurige Bedeutung auch der Krach in Argentinien für die Berliner Börse erhalten hat, kann dieselbe noch von Glück sprechen, daß ihr durch den Eintritt der Katastrophe erspart worden ist, auch noch argentinische Cedulas zu beherbergen; an dem Gelüste, die Berliner Börse auch damit noch heimzusuchen, hat es mancherlei Stellen nicht gefehlt; an anderen deutschen Börsen ist es thatsächlich befriedigt worden.

In der fatalistischen Haltung, an welche sich die Berliner Börse gegenüber den Nachrichten aus Argentinien gewöhnt hat, ließ sie durch die neuen Botschaften aus Buenos-Aires die im Allgemeinen nach aufwärts gerichtete Bewegung der Kurse nicht hemmen. Der Wunsch nach Deckung der Baissengagements wurde so sehr zum vorherrschenden Motiv, daß auch die Kurse der Montanaktien stiegen, obgleich in der Situation der Industrie kaum Erscheinungen zu Tage treten, welche eine Besserung wahrnehmen ließen. Allerdings lassen sich die Kohleninteressen durch den von allen Seiten laut werdenden Ruf nach niedrigeren Preisen nicht davon abhalten, den Ring immer mehr zusammenzuschließen. In Schlesien hat eben ein neuer Pakt zwischen Adel und Handel die Möglichkeit geschaffen, den Kohlenkonsumenten ihren Bedarf noch mehr als bisher zu vertheuern, und das westfälische Kokessyndikat beantwortet den drinsenden Appell um einen Preisnachlaß vielmehr mit einer Beschränkung der Produktion um zehn Prozent.

Man wird hiernach gespannt darauf sein dürfen, welche Mittel demgegenüber die Eisenindustriellen ergreifen werden, die gegenwärtig so eindringlich eine Herabsetzung der Kohlenpreise fordern. Da wegen der höheren Preise, welche unsere Eisenproduzenten im Vergleich mit dem Auslande fordern, neuerdings einige Lieferungen von Eisenbahnbedarfs-Material an ausländische Werke vergeben worden sind, haben sie sich mit einer Eingabe an den Eisenbahnminister gewandt, in der sie den Nachweis führen, daß die deutsche Eisenindustrie außer Stande ist, zu den Preisen wie das Ausland und insbesondere England zu fabriziren. Die Eisenindustriellen sagen aber hiermit nichts Neues. Die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck hat der Thatsache bereits in den Eisenzöllen Rechnung getragen, und dazu verthenern sich die Lieferungen des Auslandes ja noch durch den von demselben zu zahlenden Mehrbetrag an Fracht. Unsere Eisenindustriellen werden einen vollgiltigen Beweis dafür, daß sie ihre Fabrikate nicht billiger abgeben können, allenfalls erst dann führen, wenn sie von allen künftigen Vertheuerungen ihrer Produktion und ihres Absatzes durch die Kartelle Abstand nehmen. Soweit aber die Kohlenindustriellen die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie erschweren, wäre allerdings der Staat durch eine Reform der Eisenbahntarife im Stande, den Beschwerden der übrigen Produktionszweige entgegenzukommen.

Geldmarkt und Banken.

* **Börsenwochenbericht.** Berlin, 3. Oktober (vor der Börse). Auf dem Kassamarkt waren in der abgelaufenen Woche heimische Anleihen fest; 3½proz. und 4proz. sind durchschnittlich 0,30 höher, als am Schluß der Vorwoche, 3proz. unverändert. Ausländische Fonds sind bei verhältnißmäßig wenig belebtem Geschäft meist gut behauptet. Argentinier und 4½proz. Portugiesen, Ital. und Russen schwächer; Noten 2 M. niedriger. Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest, russische schwach behauptet. Deutsche Eisenbahnaktien waren still aber eher etwas fester; ausländische Bahnen im Allgemeinen wenig verändert. Als niedriger sind zu erwähnen Lombarden, Italienische Mittelmeerbahn, Schweizer Centralbahn. Bank-Aktien verkehrten in recht fester Tendenz, namentlich Handelsantheile und Internationale Bank-Aktien waren aus Anlaß der mehrfach erwähnten Vorgänge belebt und steigend, erstere haben 5,50, letztere 6,60 pCt. gewonnen. Ferner sind höher: Diskonto-Kommandit 4, Darmstädter 1, Deutsche Bank 3, Dresdner Bank 3,50, Nationalbank 2,80, Oesterr. Kredit 2,50. Auf dem Industrieaktien-Markt gewannen Tivoli 6,50, Bauges. Humboldtshain 4, Bochumer Gußstahl 5,60, Wagenfabrik Lincke 6,50, Dynamit Trust 6,50, Gruson 4,25, Stahl 5,60, Waggonfabrik Linke 6,50, Dynamit Trust 6,50, Gruson 4,25, Harkort Bergwerk St.-Pr. 5, Phönix A. 4,50, Westfälische Union St.-Pr. 6 pCt. Dagegen verloren Patenhofer 32, Schloßbrauerei Schöneberg 13,25, Lindener Brauerei 9,50, chem. Fabrik Ascania 6, Charlottenburger Wasserwerke 5, Herbrand Waggonfabrik 6, Schwanitz Gummifabrik in Folge der Insolvenz Schnöckel 30¼ pCt.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 1. Oktober 1891.

Firma Hermann Fleisch. Inhaber ist der Kaufmann Hermann Fleisch zu Berlin. — Firma Birkenwerder Aktiengesellschaft für Baumaterial Berlin. — Firma Ferdinand Seiler und Dem Waldemar Katterschatta zu Berlin ist Kollektiv-Den Ferdinand Seiler und dem Waldemar Dietrich. Holzmarktstr. 47. Prokura ertheilt. Die Kollektivprokura des F. W. Mincert ist erloschen. — Firma „Gith", Aktien-Baugesellschaft. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. Mai 1891 sind die §§ 3. 4. 19. 23 und 25 des Statuts geändert worden. — Firma Schulz u. Wegener. Die Gesellschaft ist aufgelöst. — Firma W. Solomonica u. Co., Ornamentpapierfabrik Berlin. — Gesellschafter sind die Kaufleute Wilhelm Solomonica und Julius Meyer zu Berlin. — Firma Gumpert u. Philipp, Spandauerstraße 32. Gesellschafter sind die Kaufleute Robert Gumpert und Max Philipp zu Berlin. — Gelöscht ist die Firma Ludwig Auerbach, Damenmäntel-Fabrik.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin, 3. Oktober. Konkurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufmanns Carl Friedr. Wilhelm Schnoeckel hier, Lichtenstein Alles 3a. Konkursverwalter ist der Kaufmann Dietz. Holzmarktstr. 47. Anmeldefrist bis 2. Januar 1892. Termin 26. Oktober d. J. 2) des Kaufmanns Hermann Davidsohn hier, Kottbuser-Damm 39. Konkursverwalter ist der Kaufmann Gebel, Neanderstr. 10. Anmeldefrist bis 22. November. Termin 23. Oktober d. J. — Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Paul Koblick ist durch erfolgte Schlußvertheilung der Masse beendet.

Subhastations-Resultate

beim königl. Amtsgericht I Berlin.

Zur Versteigerung stand 1) das Grundstück der Tischlermeister Heinrich Grina und Gustav Krause, Lübeckerstraße 27, mit 11,900 M. Nutzungswerth. Das geringste Gebot betrug 1250 M. und Ersteher wurde der Schuhwaarenfabrikant Lieber, Caspar zu Berlin, Kaiserstraße 38. — 2) des Staatsmeisters Wilhelm Walter in der Koppen- und Friedenstraße. Das geringste Gebot betrug 101,608 M. 63 Pf. und als Ersteher wurde der Kaufmann Max Priester zu Berlin mit dem Gebote von 102,000 M. verkündet.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Neuss a. Rh., 2. Oktober. (Origin.-Wochenbericht von Jonas Hoffmann.) Getreide. Bei kleiner Marktzufuhr erzielte Weizen höhere Preise. **Roggen** niedriger. Hafer war theilweise fest. Gerste und Mais ruhiger. Hülsenfrüchte behauptet. Die Bedarfsfrage in Weizenmehl bleibt unter niedrigerer Notirung schwach. Weizenkleie unverändert still. Tagespreise: Neuer Weizen 210—227 Mk. Roggen 215—225 Mk., Hafer 138—137 Mk. per 1000 Kilogramm. Weizenmehl Nr. 00 ohne Sack 31,00 bis 31,50 Mk. per 100 Kilogr., Weizenkleie ohne Sack 5,50—5,60 Mk. per 50 Kilogr.

Breslau, 2. Oktober. Getreide. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei schwächerem Angebot Preise unverändert.

Posen, 2. Oktober. Getreide. Landmarkt. Per Ctr. Roggen 11 bis 11,25 Mk. Weizen 11,00—11,40 Mk. Gerste 8 Mk. Hafer 8,00—10,00 Mk. Erbsen 8—9,25 Mk. Kartoffeln 3—3,25 Mk. per Centner.

Rübenzucker.

Magdeburg, 2. Oktober. Rohzucker. Während der letzverflossenen acht Tage verkehrte unser Markt in recht fester Haltung, welche zu einem lebhaften und ziemlich umfangreichen Geschäft führte. Die Nachfrage für sofort lieferbare Zucker war eine rege, denn einerseits fanden die Exporteure prompte Verpwendung für Waare zur Erfüllung von Lieferungsverpflichtungen, und anderseits machte sich bei dem Inlands-Raffinerie-Bedarf eine Belebung geltend. Die Ausbeute in 92er wie 88er Kornzucker war eine gleich gute und haben sich die Werthe allmälig gesteigert: für 92er Rend.-Waare um 20—30 Pf. per Centner, für 88er um 10 Pf. Nachprodukte bei schwachem Angebot befestigten sich ebenfalls um 10 Pf. um Preise. Der Gesammtumsatz dieser Woche ist ein effektiver und naher Lieferungswaare beträgt 304,000 Centner. Preise für greifbare Waare. Mit Verbrauchssteuer. Würfel-Zucker: mit Kiste 31,00 Mk. do. II. mit Kiste 29,50 bis 28,75 Mk., gemahlene Brodraffinade mit Sack 29,50 Mk., do. Kaffinade mit Sack 27,75 Mk. gemahlener Melis I. mit Sack 26,25 Mk., Farin mit Sack 20,75—24,75 Mk. — Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte in dieser Woche in fletiger Haltung. Das Angebot von neuen gemahlenen Zuckern war noch ein sehr mäßiges und fand zu oben notirten Preisen Nehmer. Melasse: Bessere Sorten mit Entziehung gesuchter. 42—43 Mk. (alte Grade) resp. 80—82 Brix ohne Tonne 1,80—2,25 Mk. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend. 42—43 Mk. (alte Grade) resp. 80—82 Brix ohne Tonne 1.80 bis 2,25 Mk.

Amsterdam, 2. Oktober. Rübenzucker Oktober 15¼, November-Dezember 15½.

Kolonialwaaren.

Antwerpen, 2. Oktober. Kaffee flau. Oktober 79, Dezember —.—, März 71, Mai 71 fr.

London, 2. Oktober. Kaffee schwach. Nio fair channel per Oktober 56 lb. 6 d., per Dezember 52 lb.

Batavia, 30. September. Kaffee. Die Regierungs-Ernte auf Java wird für dieses Jahr auf 379,679 Pkl. geschätzt.

Fettwaaren und Provisionen.

Hamburg, 2. Oktober. Butter fest. Notirungen: Hof- und Meierei-Butter. I. Qualität 116—118 Mk. 2. Qualität 112—115 Mk. fehlerhafte und ältere 95—100 Mk. Schlußnotirung auf Doth. Bauerbutter 95—100 Mk.

Hamburg, 2. Oktober. Schmalz. Schmalz loco 63½ M., hiesiger Termine 44 M. incl. Zoll. Steam 36½ M. Squire Schmalz unverzollt: in Tierces à 38¼ M. per 100 Pfund, in Firkins 38¾ M. pro Stück.

Hamburg, 2. Oktober. Oele. Palmöl ruhig. Lagos 48.50 M. Cocosnußöl ohne Veränderung. Cochin 65—67 M. Ceylon 55 bis 57 M. Rüböl matt, loco 62,50 M. Br. Leinöl matt, loco 42 M. Br. Terpentinöl matt für loco Waare, in Folge der Oktober-Andienungen. Amerik. 55,50 M. Olivenöl war ruhig. Messina 36,50—37 M. Thran still und unverändert. Norw. brauner Leber 41 M., gelber, klarer 53 M. per Nord. Tc. Arch. und Grönländischer 46 M. per 100 Kg. Schwed. 3 Kronen 59 M. per Faß. br. Gerber u. 3 Kron. 41 M. per 100 Kg. Medicinal- 58—62 M. do. do. Dampf- 70 bis 72 M. per Nord. Tc. Neufoundl., weiß. 59 M. per 100 Kilogr.

Antwerpen, 2. Oktober. Schmalz ruhig. Oktober 89½, November 90¼, Dezember 90¼, Januar-April 92 Fr. Terpentinöl ruhig, vero. 72, November-Dezember 72½, Januar-April 76, französisches 70 Fr. per 100 Kg.

Oelsaaten.

Neuss a. Rh., 2. Oktober. (Original-Bericht von Jonas Hoffmann.) **Oelsaaten.** Raps und Rübsen (den Ursprungs, namentlich aber greifbare **Waare** sind flau und billiger. Ebenso verhält es sich mit. Leinsaaten. **Bombay-** und Madras-Erdnüsse ruhig. Rüböl und Leinöl mußten **schließen** und flauer. Erdnußöl unverändert. Der Verkauf in Oelkuchen **ist** weniger lebhaft wie bisher. Preise behauptet. Tagespreise bei Abnahme von **Waggon:** Rüböl ohne Faß 62,75 Mk. Leinöl ohne Faß 43 Mk. per 100 Kg. Rübkuchen 112 Mk., Leinkuchen 175 Mk., Erdnußkuchen (baarfrei) 155 Mk. per **1000 Kg.**

Wolle.

Antwerpen, 2. Oktober. (Privat-Telegramm von Joh. Dan. Fühstang.) Deutscher La Plata-Kammzug. Kontrakt B. bezahlt per November 4,62½ Fr. Januar 1892 — Fr., März 4,67½ Fr., April — Fr. Juli 4,82½ Fr.

London, 2. Oktober. Wollauktion. Tendenz fest, lebhafte Nachfrage, ordinäre Merinowollen mitunter theurer.

Sydney, 1. Oktober. (Privat-Telegramm mitgetheilt durch Joh. Dan. Fuhrmann.) Die Wolls Auktionen verliefen bei großer Käuferzahl trotz beschränkter Auswahl ziemlich animirt. Für Merino gerade bezahlt der Abschlag gegen vorjährige Eröffnungspreise ¾ bis 1 d. per Pfd. englisch. Bis jetzt ist wenig verkauft worden. Die folgenden Notirungen sind deßhalb mehr oder minder nominell: A bis 2 A Kette 4,85 Fr., 2 A bis A Schuß 4,55 Fr. Greasy Merino gute Qualität von guter Beschaffenheit (Ratis 42 pCt.) 4,55 Fr. do. mittlere Qualität von mittlerer Beschaffenheit (Ratis 38 pCt.) 4,30 Fr., gute Merino Stücken nahezu fehlerfrei 4,90 Fr., do. do. aber fehlerhafte Stücken 4,05 Fr., gewöhnliche fehlerhafte Stücken (Ratis 35/40 Fr. pr. Kilo) wenig gefragt, ohne Waschpreisen, cif pr. Dampfer europäischen Häfen eintsprechend. Die nächste Auktion wird am 12. Oktober stattfinden.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Hamburg, 1. Oktober. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Auf dem deutschen Jutemarkte blieb die Geschäftslage unbefriedigend. Fortgesetzte Unterbietungen, theilweise zu Preisen, die bei dem erhöhten Werthstande des Rohstoffes verlustbringend sind, haben die Lust der Consumenten, an ausländischen Waarenmärkte entsprechende Auswärtsbewegung der Verkaufspreise.

größerer Werke werden Abschlüsse zu folgenden Preisen berichtet: für 10½ oz 40" Hessians von 19—21 Pf., für 20 oz 45" Tarpaulin von 36—38 Pf., für Nr. 7 Schußgarn 46—48 Pf. per 100 Pfd.

Mülhausen, 30. September. Baumwoll-Tücher und Garne. Roher Calicot: ¾ 90 Gm. 60 vortlees für 16 Fäden Einschlag 21—21½ C., ¾ 90 Gm. für 18 Fäden Einschlag 21½—23½ C. ¾ 90 Gm. für 20 Fäden Einschlag 24—24½ C., ¾ 90 Gm. 68 p für 20 Fäden Einschlag 25½—26½ C., ¾ 90 Gm. 70 p. für 21 Fäden Einschlag 27½—28½ C., ¾ 90 Gm. 75 p. für 26 Fäden Einschlag 34—35 C. Gelvonnene Baumwolle: Kette 37½ in Spulen gemischte Beschaffenheit 2—2,07½ Fr., Einschlag 38½ in Canetten 2,07½—2,20 Fr., Kette 39½ in Spulen 2,10—2,20 Fr.

Dundee, 30. September. (Original-Bericht von Heilner Brothers.) In Jute verrichtete gute Nachfrage für Blatwaretten und schwimmende Quantitäten alter Ernte zu 14 Lstrl. 15 sh. bis 15 Lstrl. für Prima Marken. Neue Ernte, bereits in London angekommen, wurde verkauft zu 15 Lstrl. 5 sh. Sonst verrichtet in neuer Ernte stilles Geschäft, viele Verkäufer zu letzter Preisen, aber wenig Käufer. Calcutta-Berichte sehr fest. Intagarne waren sehr fest, bei geringem Umsatz 8 lbs. Gods zu 1 lb. 6 d., Warps zu 1 lb. 7½ d., 24 lbs. Weft zu 1½—1¾ d. Hessians. Nachfrage unbedeutend, aber Preise fest. Standard 2¼—2½ d. leichte Nummern 2 d. Sack-, Bagging- und Tarpaulingfletig. Flachs ruhig. Notirungen leichter. Crytons zu 17 Lstrl. bis 18 Lstrl., Hoffs zu 16 Lstrl. 10 sh. bis 17 Lstrl. Beetsch Serech zu 31 Lstrl. bis 31 Lstrl. 10 sh., Jarvpot zu 26 Lstrl. Leinengarne fest, Nachfrage gut. Leinen fletig. Segeltuch fletig.

Newyork, 2 Oktober. (Baumwoll-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 228,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 65,000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 38,000 Ballen. Vorrath 616,000 Ballen.

Chemikalien.

Hamburg, 2. Oktober. Chili-Salpeter. Notirungen der Makler-Vereinigung. Preise: loco 8,77½ M., auf Schiffen: Oktober-November 8,77½ M., November-Dezember 8,81½ M., Februar-März 9,25 M., März-April 9,20 M. — Tendenz fest.

London, 29. September. Chili-Salpeter. Die niedrigen Schätzungen der September- und Oktober-Ablandungen haben den Markt belebt. Auch die erhöhten Forderungen sind aber Geschäfte sehr erschwert worden. Vorr. in Liverpool 8 lb. 10½ d.—9 lb., in London 9 lb.—9 lb. 1 d. Schwimmend sind große Ladungen zu 8 lb. 10½ d. angeboten, während eine kleine Ladung bald 9lb. 9 lb. 1¼ d. Juli-August 9 lb. 1½ d.—9 lb. 3 d., September 9 lb. 3 d.—9 lb. 4½ d., Okt.-Nov. 9 lb. 5½ d.—9 lb. 6¾ d. Ablandungen im September 72,000 Tc., wovon 67,000 Tc. nach Europa (81,300 i. V.), in Ladung am 1. Oktober muthmaßlich 86,000 Tc., wovon 86,000 Tc. nach Europa (156,500). Wochenzufuhr 22½ d., Preis 37 sh. 6 d.—35 sh.

Kohlen und Metalle.

Breslau, 2. Oktober. Vom oberschlesischen Eisen- und Metallmarkt. Der Hohofenbetrieb eröffnete das neue Quartal, nachdem gegen Ende des verflossenen Monats auf Friedenshütte ein neuer Ofen in Betrieb gesetzt worden, mit 27 Hohöfen. Die Roheisen-Produktion hat dadurch eine wesentliche Erweiterung erfahren; immerhin bleibt abzuwarten, ob der Konsum nachhaltig an solcher bleibt, um die Produktionsvermehrung zu rechtfertigen, zumal der augenblicklichen Lage entsprechend, auf Export, welcher ein Wiederanwachsen der reduzirten Roheisenbestände verbindern könnte, nicht zu rechnen ist. In der geschäftlichen Lage des Eisenmarktes ist eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten; die vorhandenen Bedingungen lassen auch für die nächste Zukunft günstigere Aussichten nicht Platz greifen. In Walzeisen ist das Geschäft noch immer ein ziemlich stilles, und geben Spezifikationen auf Handels- wie Baukonstruktionseisen auch jetzt noch so sehr wie ein Beweis dafür, daß der Betrieb der Walzwerke in dem bisherigen Umfange auf Wochen hinaus gesichert ist. Auch in Blechen besteht ein lebhaftes Geschäft; besonders Feinbleche sind in letzter Zeit stark begehrt. Nach Draht und Drahtnägeln ist die Nachfrage so stark, daß die Werke selbst bei angestrengtestem Betriebe nicht in der Lage sind, die massenhaft eingehenden Aufträge prompt zu erledigen, sondern sich mehrwöchentliche Lieferungsfristen ausbedingen müssen. Ganz ebenso verhält es sich bei den Röhren-Walzwerken, Eisengießereien, Maschinen- und Kesselfabriken sowie Eisenkonstruktions-Werkstätten sind fürs Inland und Ausland gut beschäftigt und mit Aufträgen genügend versehen. Auf dem Zinkmarkt ist die Tendenz bei unveränderten Preisen fest. (Schles. Z)

Wasserstand. Am 2. Oktober: Elbe bei Dresden — 1,18 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,20 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,89 Meter. Unterpegel + 0,18 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,13 Meter. — Warthe bei Posen + 1,04 Meter. — Am 30. September: Netze bei Usch + 1,40 Meter.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 3. Oktober. Die Getreidebörse war sehr schwach besucht. Newyork meldet 1¼—1⅞ C. höhere Preise für Weizen, und da hier, bei unzureichendem Angebot, der Begehr nach Waare für Sachsen und Thüringen ein sehr lebhafter war, gewannen die Preise bei mäßigen Umsätzen für **Weizen** per Oktober 2 M., per spätere Termine 1 M., für **Roggen** per Oktober 3½ M., per Herbst 1½ M. **Hafer** wurde 1 M. höher bezahlt. **Roggenmehl** still, aber besser bezahlt. **Rüböl** unverändert. **Spiritus** fest und bei kleinem Geschäft 30 bis 40 Pf. höher.

Berlin, 3. Oktober. Weizen per 1000 Kilogramm loco 228—238 nach Qualität gefordert. Per Oktober 232—232,25—232 bez. per Oktober-November per 230,75—231 bez., per November-Dezember 230,75—231 bez. — Gekündigt — Tonn. Preis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 218—220—240 nach Qualität gefordert. Per Oktober 220—220,75—220,50 bez., per Oktober-November 225—225,50 bis 226 bez., per November-Dezember 232,75—234,75—234 bez. — Gekündigt — Tonn. Preis — M.

Gerste loco per 1000 Kilogr. 160—210 nach Qualität gefordert.

Hafer loco per 1000 Kilogr. loco 153—180 M. nach Qual. gefordert, per Oktober 162,25—162,50 bez., per Oktober-Novbr. 161,75 bez., per Novbr.-Dezbr. 161,75 bez.

Mais loco 150—180 M. per 1000 Kgr. nach Qual. gefordert, per Oktober 151,00 bez., per Oktbr.-Novbr. 150,00 bez. Gek. — Ztr. Preis — M.

Erbsen: Kochwaare per 10 Kilogr. inclusive Sack 198—220 M. Futterwaare 181—195 M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. incl. Sack Nr. 00 32,00—30,00 M. Nr. 0 u. 1 28,50—26,00 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loco 27 bis 27,25 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack loco 27 bis 27,25 M.

Roggenmehl per 100 Kilo incl. Sack Nr. 0 u. 1 31,75—30,25, per Oktober 32,10 bez., per Oktober-November, per November-Dezember und per Dezember-Januar 32,10 bez. Vorsümühle — — M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 60,80 M., mit Faß — bez., per Oktober 61,50 bez., per Oktober-November 60,70 bez., per November-Dezbr. 60,70 bez., per April-Mai 1892 60,70 bez.

Petroleum per 100 Kilo loco incl. Faß 23 M., Spitzbr.-Oktbr. — M. bez., per Okt.-Nov. — M., per Dezbr.-Januar — bez.

Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,30 bez., per Oktbr. 50,9—51,1 bez., per Oktober-November 50,7—51 bez., November-Dezbr. 50,7—51 bez., April-Mai 1892 51,6—51,9 bez.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 3. Oktober. Zu Beginn der heutigen Börse entwickelte sich ein verhältnißmäßig reges Geschäft bei sehr fester Tendenz. Nennenswerth höher waren Oesterr. Kredit, Darmstädter, Deutsche Bank, Dresdener Bank, Handelsgesellschaft, Nationalbank, Internationale Bank, Russische Bank, Ostpreußen, Franzosen, Lombarden, Elbethal, Buschtiehrader, Russische Noten, Russische Südwest, Bochumer, Gelsenkirchener, Harpener, Hibernia, Nordd. Lloyd und Dynamit Trust; niedriger notirten Dux-Bodenbacher, Schweizer Central, Gotthard, Warschau-Wiener und Meridional. Von fremden Renten waren Russen ½ pCt. besser, auch Ungarn zogen etwas an. Im weiteren Verlauf befestigte sich die Haltung nach Schwankungen weiter. Besserungen erfuhren Diskonto-Aktienantheil, Darmstädter, Dresdner Bank, Nationalbank, Dux-Bodenbacher, Warschau-Wiener, Russische Noten, Laurahütte, Bochumer, Harpener, Hibernia und Nordd. Lloyd. In der zweiten Stunde war das Geschäft ruhig. Die Kurse gaben zwar allgemein um Kleinigkeiten nach, die Grundtendenz blieb aber fest. Am Kassamarkt waren Deutsche Fonds meist etwas höher. Von fremden Prioritäten waren Amerikanische und Italienische höher, Russische fest, Argentinische und Buenos Ayres-Anleihen lagen fest. Von dividendetragenden Papieren stellten sich höher: Gothaer Grundkredit-Bank 2½, Berliner Handels-Gesellschaft 1,40, Internationale Bank 2, Darmstädter Bank 2¾, Diskonto-Gesellschaft 1,10, Nationalbank für Deutschland 1,60, Ahrens Brauerei 1¾, Allgemeine Elektrizitäts-Werke 1¼, Düsseldorfer Waggon 1¾, Patzenhofer 1½, Gaggenauer Eisenwerke 1½, Grusonwerk 1¼, Brauerei Königstadt 1,40, Norddeutscher Lloyd 2,10, Stettiner Chamotte 2, Stettiner Vulcan 1¼, Westfälische Draht Aktenbecker 1,65, Bochum Gußstahl 4,40, Consolidation 1,90, Dannenbaum 1,00, Dortmund Bergbau 1¼, Georg-Marie 1½, Harkort Bergwerk 2, Harpener 2,10, Louise Tiefbau St.-Pr. 3½, Oberschles. Eisenind. 2, Westfäl. Union St.-Pr. ca. 5 und Warschau-Wiener 3 pCt. Niedriger notirten: Schwartzkopff 1, Düsseldorfer Draht-Ind. 2,90 und Menden u. Schwerte St.-Pr. 1 pCt. Privat-Diskont 3½ pCt.

Es notiren per Ultimo: 3prozent. deutsche Reichsanleihe 84,00, 3proz. preußische Konsols 84,00, 3proz. Scrips 84,00, Italiener 89,75, Ungarn 90,40—90,50—90,40, 1proz. Türken — —, 1880er Russen 97,50 bis 97,10, Russische Konsols 97,50—97,20, III. Orient-Anleihe 69,60 bis 68,90—69,00, Russische Noten per ult. d. Mts. 215,75—216,00 bis 215,50, ult. u. Mts. 215,00, Egypter —.—, Mexikaner 87,40—87,75, do. neue —.—, Lübeck-Büchener 148,40—148,60—148,40, Mainzer 110,90, Marienburg-Mlawka 56,00—56,10, Ostpr. Südbahn 76,10—76,25—76,10, Dortmund-Gronauer 104,10, Franzosen 124,90—124,75—125,10—124,80, Lombarden 46,70—46,80, Buschtiehrader 207,25—207,00—207,50 bis 207,25, Dux-Bodenbacher 225,25—225,10—226,00—225,25, Galizier 89,25—89,30, Oesterreichische Nordwestbahn —.—, Elbethalbahn 93,25 bis 93,10—93,25—93,20, Gotthardbahn 128,60—128,50, Mittelmeerbahn 91,60—91,75—91,60, Schweizer Centralbahn 150,75—150,90—150,60, Schweizer Nordostbahn 123,80—123,50, Schweizer Unionbahn 86,90 bis 86,80, Warschau-Wiener 214,40—214,00—215,50—214,75—215,00, Darmstt. Bank 135,00—134,90—136,00—135,00—135,25, Dresdner Bank 138,80—138,60—139,20—138,75—139,00, Deutsche Bk. 149,50—149,75 bis 149,50, Diskonto-Kommandit 179,40—179,10—180,10—179,00—179,60, Handels-Antheile 140,25—139,75—140,70—140,25, Internationale Bank 101—102,60—102—102,40, Nationalbank 114,40—115,25—114,60 bis 114,75, Oesterreichische Kredit 155,40—155,25—155,75—155,10, Bochumer Gußstahl 124,50—124—126,25—124,50—125, Dortmunder 67,20—68,25—68—68,75—67,75—68,60, Laurahütte 120—119,60 bis 120,90—120—120,40, Consolidation 170,75—172,25—171,60, Dannenbaum 119,60—120,25, Gelsenkirchen 156,10—156,60—156—156,10, Harpener 186,75—188,75—187,10—188,10—187—187,50, Hibernia 153 bis 153,90—153, Nordd. Lloyd 115—114,80—116,10—115,30, Dynamit 141,25—141—141,25—140,75, Türkische Tabak 171,25.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 155,40, Franzosen 124,75, Lombarden 46,40, Bochumer 124,50, Dortmunder 68,10, Laura 119,75, Harpener 187,10, Hibernia 153,00, Gelsenkirchen 156,00, Diskonto 179,40, Handelsantheile 140,20, Dresdner Bank 138,60, Internationale Bank 102,25, III. Orient 68,90, Russ. Noten 215,00, Marienburger 56,00, Ostpreußen 76,10, Lübecker 148,40, Mainzer 110,90, Deutsche Bank 149,00, Dynamit 141,50, Warschau-Wiener 215,00, Scrips 84,00, Darmstädter Bank 135,40, National —.—. — Tendenz: Fest.

Neueste Handels-Nachrichten.

⊛ **Reichsbank.** Berlin, 3. Oktober. Wochenübersicht vom 30. September.

Aktiva.

1)	Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	M.	896,227,000	37,166,000
2)	Bestand an Reichskassenscheinen	„	20,550,000	2,249,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„	8,947,000	148,000
4)	do. an Wechseln	„	550,808,000	54,536,000
5)	do. an Lombardforderungen	„	125,701,000	31,284,000
6)	do. an Effekten	„	608,000	180,000
7)	do. an sonstigen Aktiven	„	44,188,000	6,403,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert
9)	der Reservefonds	„	29,003,000	unverändert
10)	der Betrag d. umlaufend. Noten	„	1,094,137,000	Zun. 145,238,000
11)	der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	389,514,000	Abn. 93,040,000
12)	die sonstigen Passiva	„	733,000	Abn. 46,000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Septbr. 1891 abgerechnet 1,387,099,400 M.

Der obige Bericht dokumentirt den starken Goldabfluß des letzten Ultimo und des Quartalwechsels. Das Wechselportefeuille hat um 54,5 Millionen, der Lombardbestand um 31,3 Millionen zugenommen, und gleichzeitig sind dem Girokonto 93 Millionen entzogen. Dieser Abfluß wird durch eine Vermehrung des Notenumlaufs um 145,2 Millionen und eine Abnahme des Baarvorraths um 37,2 Millionen ausgeglichen.

⊛ **Berliner Banken.** Die Verhandlungen, welche zwischen der Berliner Handelsgesellschaft und der Internationalen Bank in Bezug auf die die letztere Bank betreffende Kombination geführt wurden, sind nunmehr zum Abschluß gelangt, und es sind die Aufsichtsräthe beider Banken für Montag zu Sitzungen einberufen worden. Wir verzichten darauf, die verschiedenen über die beabsichtigte Transaktion an der Börse kirkulirenden Gerüchte wiederzugeben, da wir nunmehr bald in der Lage sein werden, unseren Lesern Authentisches zu berichten.

□ **Ueber die Bankfirma C. W. Schnoeckel jr.** ist nunmehr der Konkurs eröffnet worden.

* * *

Wie wir hören, ist die Eröffnung des Konkurses auf Antrag der Aktien-Gummifabrik Schmanitz erfolgt. Schnöckel ist seit gestern Abend verschwunden; man befürchtet, daß er sich das Leben genommen hat, wenigstens, weil sich bei seiner Firma hinterlegte Depots nicht in Ordnung befinden sollen.

Die Manufacturwarenfirma Moritz Mautner in Pest ist insolvent. Die Passiven betragen 220,000 G.

□ **Bochumer Gussstahlverein.** Nach einem an der Börse umlaufenden Gerücht, von dem wir nur unter allem Vorbehalt Notiz nehmen, solle der Staat beabsichtigen, die Werke der Gesellschaft zu erwerben. Die Spekulation benutzte dieses Gerücht, um die Kurse der Aktien weiter heraufzusetzen.

Vom Siegerländer Eisengeschäft. Nach einem Bericht der K. Z. 3. ist die Lage des Geschäfts im abgelaufenen Monat noch etwas sülechter geworden als bisher, indem die Preise in allen Zweigen des Geschäfts abermals mehr oder weniger gewichen sind. Es scheine jedoch, daß einstweilen der tiefste Stand für die Roheisenpreise erreicht ist, nachdem in den letzten Tagen zwei größere Posten Spiegeleisen für Amerika verkauft worden sind. Außer einem Auftrag von 5000 Tonnen 10—12proz. Spiegeleisen sind nämlich noch ferner 10,000 Tonnen 20prozent. Spiegeleisen für Amerika bestellt worden

Wetterkarte

vom 3. Oktober 1891, 8 Uhr Morgens.

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Grad C. = 4 Grad R.) — Die Richtung der durch die Stationen liegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der 6theiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 Sturmisch 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 4. Oktober 1891.

Auf Grund der Wetterkarte

Vielfach heiteres, Nachts etwas kühleres, am Tage wärmeres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden, keine oder unerhebliche Niederschläge.

Uebersicht der Witterung.

Während die Zone niedrigen Luftdrucks, welche gestern über Westeuropa lagerte, ostwärts fortgeschritten ist, hat sich die trübe Witterung mit Regenfällen auch über das östliche Deutschland fortgepflanzt und ist in den westlichen Gebietstheilen wieder aufklarendes Wetter mit erheblicher Abkühlung eingetreten, welches sich demnächst auch ostwärts ausbreiten dürfte. Ein hochdruckgebiet liegt über Frankreich und Umgebung mit einem Kern von nahezu 770 Millim. über der Bretagne. In Westdeutschland liegt die Temperatur unter, in Ostdeutschland meist noch über dem Mittelwerthe, sonst allenthalben daheim regelrechte stattgefunden, insbesondere in Süddeutschland.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen der Landwirthschaftl. Hochschule

Oktober	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung	Wind-Stärke 0—5	Bewölkung 0—10	Luftfeuchtigkeit in %
2. 9 A.	755,2	13,2	WSW	2	10	93
3. 7 A.	759,9	12,2	WSW	1	10	100
3. 2 N.	762,2	13,0	WSW	1	10	97

2. 10. höchste Temp. 20,7 °C., niedr. Temp. 10,7 °C., mittl. Temp. 14,4 °C. (normal. Tagesmittel 12,4 °C.

2. 10. 7—9½ Abds. Regentropfen, 9½ Abds. bis 3. 10. 2½ Nchts. 10,3 Millim. Regen.

se Mengen, welche freilich zu äußerst niedrigen Preisen nommen werden mußten, entlasten den Markt und werden aussichtlich überflüssig machen, einige Hochöfen, wie es in sicht stand, im Laufe des Winters zum Ausblasen kommen lassen. Im Uebrigen ist durch Abstoßen solcher Posten Befestigung der Preise für die übrigen Roheisensorten, welche stens die Selbstkosten nicht mehr erreichten, wahrscheinlich geworden; und wieder wird für Puddeleisen bereits ein kleiner Aufschlag sucht. Das Blechgeschäft hat unter der schlechten Konjunktur noch ner am meisten zu leiden; die Preise sind im Monat September n wieder zurückgegangen. Angesichts dieser mißlichen Lage sind die handlungen wegen Gründung eines neuen Feinblech-Verbandes n neuem aufgenommen worden und die Verhandlungen nehmen jetzt günstigen Verlauf, so daß zu erwarten steht, daß in wenigen chen [?] ein fest gefügter Verband ins Leben treten wird.

Dem Briquet-Verkaufsverein sind in der am 30. September in Dortmund abgehaltenen Versammlung nach der K. Z. drei chen beigetreten, und zwar Siebenplaneten, Julius Philipp und ter Vogel u. Unverhofft, so daß derselbe jetzt 16 Mitglieder zählt. ährend die Zeche Siebenplaneten bereits seit einigen Wochen mit Herstellung von Preßkohlen begonnen hat, werden die beiden chen Zechen voraussichtlich im Laufe dieses Monats ihre Fabriken Betrieb setzen. Sämmtliche Fabriken sind vollauf beschäftigt, und Nachfrage nach ihren Erzeugnissen ist lebhaft genug, um auch den uen Werken genügenden Aufträge zuweisen zu können. Die Lieferungserträge umfassen bereits jetzt drei Viertel der ganzen Produktion der theiligten Zechen.

Mälzerei Akt.-Ges. vorm. Wrede in Cöthen. nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht pro 1890/91 hat die Geschaft einen Fabrikationsgewinn von 341,837 M. erzielt. Der gewinn stellt sich auf 123,434 M., wovon dem Reservefonds 37 M. überwiesen, 6 pCt. Dividende gezahlt und 13,220 M. auf ue Rechnung vorgetragen werden sollen. Abschreibungen sind in ohe von 54,452 M. vorgenommen.

—d. Die Kartoffelernte in Polen ergiebt nach Beichten aus allen zehn Gouvernements, wie die Ges. Handl. meldet, ro Morgen 20—25 Korjetz oder 140—175 Pud. Es wurde dies nur n Drittel einer Mittelernte sein. Es soll ein Kartoffelausfuhrverbot orschlehen.

Danish Portland Cement Company Limited ist e Firma einer neuen Cementfabrik, welche sich nach dem Hamb. ht unter englischer Leitung mit einem Aktienkapital von 40,000 fd. Sterl. gebildet hat. Die Fabrik wird bei dem Rittergute Sohnardsholm im Amte Aalborg angelegt werden.

Köln, 3. Oktober. (D. B. H.) Bei der heutigen Verbindung der Direktion der rechtsrheinischen Eisenbahn auf 0,000 To. Querschwellen lauteten sämmtliche deutschen Angebote auf 115 M., nur der Aachener Hüttenaktienverein offerirte zu 4,50 M. Für 1446 To. forderte Gebr. Cremer Commell in Sheffield zollnd frachtfrei Köln 120 M. Für 7548 To. Stahlschienen ochten sämmtliche deutsche Werken ein Angebot von 115 M. pro To. lls ab Werk. Im Ganzen wurden 19,300 To. Stahlschienen verdingt.

Wien, 3. Oktober. (D. B. H.) Die Regierung zieht in die erhandlungen mit der Verwaltung der Nordbahn egen Verstaatlichung der letzteren, wie es heißt, auch den Kauf r im Besitze der Nordbahn befindlichen Mährisch-Ostrauer ohlenwerke mit hinein.

Bern, 2. Oktober. (W. T. B.) Der Bundesrath hat die vom isenbahndepartement vorgeschlagenen Forderungen betreffend e Ergänzung der Bahnanlagen, sowie die Verbesserungen in den inrichtungen und der Organisation des Betriebes der Eisenbahnen utgeheißen. Das Eisenbahndepartement wurde ermächtigt, auf dem Wege der Verhandlungen mit den Eisenbahngesellschaften eine Verständigung zu versuchen und, wenn diese nicht erzielt werden sollte, em Bundesrathe darüber bezügliche Vorschläge zu unterbreiten.

Buenos-Ayres, 3. Oktober. (W. T. B.) Die Deputirtenammer genehmigte die Ausgabe von 45 Millionen Pesos Papiergeld, welche zur Gründung einer argentinischen Nationalbank dienen sollen.

Wechselkurse vom 3. Oktober. Amsterdam 8 T. 168,20 bz., do. 2 M. 167,25 Gd., Brüssel 8 T. 80,25 Br., do. 2 M. 79,85 bz., Skandinavien 10 T. 112,00 Gd., Kopenhagen 10 T. 112,00 Gd., London 8 Tage 20,325 bez., do. 3 M. 20,20 bez., Lissabon 14 T. bz., do. 3 M. —.—, Madrid 14 T. 73,80 bez., do. 2 M. 72,60 bez., Newyork 414,75, Paris 8 T. 80,40 bez. Br., do. 2 M. 80,00 bez., Budapest 8 T. —.—, do. 2 M. —.—, Wien, ö. W. 173,95 bez., do. 2 M. 172,60 bez., Schweizer Plätze 10 T. 80,25 bez., Ital. Plätze 10 T. 78,80 Gd., do. 2 M. 78,25 Gd., Petersburg 3 W. 214,50 bez., do. 3 M. 212,75 bez., Warschau, 8 T. 215,40 bez.

Die Prämiensätze vom 3. Oktober stellten sich wie folgt: Vorprämien: Diskonto per Oktober 182½—¾/2¼, per November 183½—¾/4, Oesterreichische Kredit per Oktober 157¼—¾/1¼, per November 158½—¾/2¼, Franzosen per Oktober 129½/1½, per November 127¼/2¼, Lombarden per Oktober 48/1¼, per November 49½/2, Italiener per Oktober 90⅝/⅛, per November 90⅜/⅛, Ungarn per Oktober 90⅞/1⅛, per November 91½/¾, Dortmunder Union per Oktober 69—70¼, per November 69½—70½/2½, Laurahütte per Oktober 122½—122⅞/2⅛, per November 123—123¼/3, Harpener per Oktober 180¾/2¾, per November 192½/4½, Gelsenkirchen per Oktober 158,2, per November 160,3½, Hibernia per Oktober 156½/2¾. — Rückprämien: Diskonto per Oktober 176⅜—177¾, Oesterreichische Kredit per Oktober 153⅝/1¾, per November 152⅜/2¾, Franzosen per Oktober 123¼/1½, per November 122½/2¼, Lombarden per Oktober 45¼/1¼, per November 44½/2. — Stellagen: Diskonto per Oktober 10¾—10½, per November 14½, Oesterreichische Kredit per Oktober 6⅛ Gd., Franzosen per Oktober 5½, per November 8¼, Lombarden per Oktober 5, per November 7½, Dortmunder Union per Oktober 6½, Laurahütte per Oktober 8½, per November 11¾, Russische Noten per Oktober 10, per November 16.

Betriebs-Ausweise.

Große Berliner Pferdebahn. 24. bis 30. September 209,854 M. (+ 5,460), seit 1. Januar 10,710,117 M. (+ 187,686).

Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellsch. September 207,109 M. (+ 13,993).

Neue Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Ges. September 175,513 M. (+ 5133), seit 1. Januar Gesammtmehreinnahme 29,622 M.

Breslauer Straßenbahn. September 86,323 M. (+ 1276), seit 1. Januar 754,601 M. (+ 31,935).

Hamburger Straßen-Eisenbahn. September 329,206 M. (+ 20,350), Mehreinnahme seit 1. Januar 181,979 M.

Magdeburger Straßenbahn. September 78,094 M.

Crefeld-Uerdinger Lokalbahn. September 26,958 M. (— 1783).

Schloßbrauerei Schöneberg. Bierabsatz September 10,714 Hektoliter (+ 2000), im ganzen Geschäftsjahr 109,458 Hektoliter (+ 8840).

Kette'sche Elbschiffahrts-Ges. September Schleppzöhne 240,402 M., Frachten 224,815 M., bisherige Jahreseinnahmen an ersteren 1,682,367 M., an letzteren 1,533,513 M.

Hypotheken.

Berlin, 3. Oktober. (Bericht über Grundbesitz und Hypotheken von Heinrich Fränkel.) Der in dieser Woche stattgehabte Quartalswechsel gab Anlaß, manche schwebende Verhandlung über den Verkauf von bebauten Grundstücken schneller zu Ende zu führen, und verdankt diesem Umstande der freihändige Verkehr der abgelaufenen Woche eine größere Lebhaftigkeit. Eine Gesammtübersicht über die in der letzten Periode vollzogenen Besitzveränderungen wird sich erst in einiger Zeit geben lassen. Am Hypothekenmarkt war das Geschäft der letzten Woche, in Verbindung mit dem Oktober-Termin, ziemlich angeregt. Freilich kam dabei frisches Material ersten Ranges sehr wenig zum Vorschein, und bleibt solches dauernd begehrt. Kleinere Abschnitte zur Belegung von Stiftungs- und Mündelgeldern fehlen gänzlich, so weit die dabei gesuchten Gegenden innerhalb der pupillarischen Grenzen in Betracht kommen. Die Zinssätze stellen sich für gute erste Eintragungen 4 pCt., entlegenere Straßen 4¼—4½ pCt. nach Lage und Beschaffenheit, Amortisations-Darlehen 4¾—5 pCt. inkl. Amortisation. Zweite und fernere Stellen nach Qualität 5—6 pCt. Guts-Hypotheken zur ersten Stelle 4—4¼—4½ pCt. mit und ohne Amortisation. Als verkauft sind zu melden: Rittergut Treschen, Kreis Amortisation. Als verkauft sind zu melden: Rittergut Treschen, Kreis Guhrau-Hannau und Rittergüter Teschwitz, Jastnitz, Ralswick und Zubehör, Kreis Rügen.

Verkehrs-Nachrichten.

Prag, 1. Oktober. Die cartellirten Elbschiffahrtsgesellschaften erhöhten heute die Forderungen für Zuckerfracht ab Laube-Hamburg auf 65 Pf., meinten dies mit kleinem Wasserstande und den damit erhöhten Forderungen der Privatschiffer.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 3. Oktober. (Anfangs-Kurse.) Kreditaktien 247¾, Franzosen 248¾, Lombarden 94¾, Galizier —.—, Gyptter —.—, 4proz. ungar. Goldrente 90,20, Gotthardbahn 129,00. Disconto-Kommandit 179,30. Laurahütte 116,40. Gelsenkirchen 156,80. Portugiesen —.—. Fest.

Wien, 3. Oktober. 12 Uhr 20 Min. Ung. Kreditaktien 330,50. Oesterr. Kreditakt. 285,00. Franzosen 286,25. Lombarden 106,75. Galizier 205,50. Nordwestbahn —.—. Silberkoul —.—. Fest. Oesterreich. Papierrente 91,55. do. Goldrente —.—, 4proz. ung. Papierrente 100,60, 4proz. ung. Goldrente 104,10. Marknoten —.—, Napoleons 9,26½. Bankverein —.—. Tabakaktien —.—. Länderbank —.—. Ferdinand Nordbahn —.—. Fest.

Antwerpen, 2. Oktober. Wochenbericht: Deutsche Bankplätze kurz 124,45.

Paris, 3. Oktober. 12 Uhr 45 Min. 3proz. Rente 96,30. Anleihe de 1872 106,05. Italiener 90,67½. Franzosen 696,25. Lombarden 247,50. Türken 17,95. III. Orientanleihe 71,25. Suezkanal-Aktien 2925,00. Banque Ottomane 558,75. Argentiner 1886 91½, do. äuß. Anl. 82. Rio Tinto 547,50. Goldagio —.—. Wechsel auf Amsterdam —.—. Spanier —.—. Rio Tinto 547,50. Goldagio —.—. Buenos Aires —.—. 4proz. Portugiesen 37,93. Fest.*

London, 3. Oktober. Vorm. 11 Uhr 25 Min. 2¾ proz. Konsols 94⅜. 1888er Russen 11. Emission 90⅜. Italiener 89⅝. Lombarden 9¼. 4konvert. Türken 17¹³/₁₆. 4proz. ungar. Goldrente 88⅝. 4proz. österr. Goldrente —.—. preuß. Konsols —.—. 4proz. unifiz. Egypter 96,7/8. Neue 3½proz. Egypter 91⅝. 3proz. garant. Egypter 90⅜. Ottomanbank 12⅛. Suezaktien 114,50. Spanier 70½. 6proz. konf. Mexikaner 86¼. Rio Tinto 21⅝. Canada Pacific —.—. 1886er Russen 101½, do. äuß. Anl. 82. Anyers 74¼, neue 5proz. Reichsanleihe —. Portugiesen 37½. Chilenen —. De Beers neue 13⅜. — Ruhig. — Wetter: Prachtwoll.

Petersburg, 3. Oktober. Wechsel auf London 93,75. Russ. II. Orient-Anl. 101½, do. III. Orientanl. 103¼, do. Anleihe v. 1884 —. do. Bank für auswärtigen Handel 263½. Petersburger Diskonto-Bank 588. Warschauer Diskonto-Bank —.—. Petersburger internat. Bank 483. Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 144,50. Große russ. Eisenbahnen 240,00. Russ. Südwestbahn-Aktien 113.

Odessa, 3. Oktober, 12 Uhr 33 Min. (D. B. H.) Wechsel auf London 93,90. Wechsel auf Frankreich 37,00.

Newyork, 2. Oktober. Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,79¼, Cable Transfers 4,84. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,26¼. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅜, 4prozentige fundirte Anleihe von 1874 116. Canada-Pacific-Eisenbahn-Aktien 88. Central-Pacific-Aktien 34. Chicago- u. North-Western-Aktien 113⅜. Chicago-Milwaukee u. St. Paul-Aktien 74¼. Illinois Central-Akt. 101½. Lake Shore-Michigan-South-Aktien 124½. Louisville und Nashville-Aktien 80. Newyork Lake Erie- u. Western-Aktien 30¼. Newyork Lake Erie- West. second Mort-Bonds —.—. Newyork Central und Hudson River-Aktien 110. Northern Pacific-Preferred-Aktien 75¾. Norfolk und Western Preferred-Aktien 54½. Philadelphia- u. Reading-Aktien —.—. Atchison Topeka und Santa Fé Aktien 43⅝. Union Pacific-Aktien 41¾. Denver u. Rio Grande Preferred-Aktien 49½. Silber Bullion 97¼. — Geld leicht. für Regierungsbonds 4. für andere Sicherheiten 4 pCt. — Tendenz: Anfangs rubig. Schluß recht fest, zu höchsten Tagespreisen.

Valparaiso, 1. Oktober. Wechselkurs auf London 21½ d.

Rio de Janeiro, 2. Oktober. Wechsel auf London 15⅜.

Buenos-Ayres, 2. Oktober. Goldagio 330,00.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Breslau, 3. Oktober. Produktenmarkt wegen des israelitischen Feiertages geschäftslos. — Wetter: Trübe.

Stettin, 3. Oktober. Nachmittags 1 Uhr. **Weizen** fester, loco 218 bis 226,00, per Oktober-November 225,50. — Roggen fester, loco 215,00—230,00, per Oktober 235,00, per Oktober-November 232,50. Pommerscher Hafer loco 154,00—161,00. Rüböl geschäftslos, loco —, per Oktober 61,50, per April-Mai 61,50. Spiritus behauptet, loco ohne Faß per Oktober 61,50, per April-Mai 61,50. Spiritus behauptet, loco ohne Faß per Oktober 52,00, do. per Oktober 50,50, do. per April-Mai 50,40. — Petroleum loco 10,80.

Köln, 3. Oktober. Jüdischen Feiertags wegen kein Geschäft.

Posen, 3. Oktober. Jüdischen Feiertags wegen heute keine Börse. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 3. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker, exclusive, von 92 pCt. 17,55. Kornzucker excl. 88 pCt. Rendem. 16,70. Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 14,60. Fest. — Brodraffinade I. —.—. Brodraffinade II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg pr. Oktober 12,80 bez., 12,32½ Br., per November 12,67½ bez., 12,70 Br., per Dezember 12,72½ bez., 12,75 Br., per Januar-März 12,95 bez. u. Br. Fest.

Hamburg, 3. Oktober. Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Bormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 pCt. Rendem., neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 12,80, per Dezember 12,70, per März 13,00, per Mai 13,17½. Fest.

Hamburg, 3. Oktober. 11 Uhr — Min. **Kaffee** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 63,75. Dezember 58,00. März 57,00. Mai 57,00. Ruhig.

Wien, 3. Oktober. 11 Uhr 40 Min. (Privat-Telegr., mitgetheilt durch Herrmann Seide, Direkt. Weizen per Herbst 91 —.—, per Frühjahr 10,75. Roggen per Herbst —.—, per Frühjahr 10,17. Hafer per Herbst —.—, per Frühjahr 6,36. Mais per Mai-Juni 5,95. Rüböl per August-September 1892 —.—.

Pest, 3. Oktober, 10 Uhr 55 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt durch Herrmann Seide, Direkt.) Weizen per Herbst 91 —.—, per Frühjahr 10,53. Hafer per Herbst —.—, per Frühjahr 6,02. Mais per Frühjahr 5,55. Rüböl per August-Septbr. 92 13,30, per Frühjahr —.—.

Havre, 3. Oktober. Vormittags 10 Uhr. (Telegramm von Neimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß unverändert Rio 20,000 Sack. Santos 20,000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 3. Oktober. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Neimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos pr. Oktober 80,50, per Dezember 71,75, per März 70,50, April —.—. Ruhig.

Liverpool, 3. Oktober. (Anfang.) Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Tagesimport 11,000 B. Tendenz: Stetig.

Odessa, 3. Oktober. (D. B. H.) Im Getreide knappe Zufuhr. **Weizen** ruhig. Futtergerste 75—77 Kop. Dampferfracht nach London 13 sh., nach dem Kontinent 14 sh.

Newyork, 2. Oktober. (D. B. H.) Die Zufuhren an Kaffee betragen: in Rio de Janeiro 13,000, in Santos 20,000 Sack.

Newyork, 2. Oktober, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 8⅛, do. in New-Orleans 8⅜. Raffinirtes Petroleum Standard white in Newyork 6,25—6,40 Gd., in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates pr. Novbr. 60,25. Stetig. Schmalz Prime City 7,12, do. (Rohe u. Brothers) 7,45. Speck short clear Chicago 7,50, — Zucker (fair refining Muscovados) 2⅞. Mais (New) per November 62. Kaffee Fair Rio Nr. 7 ex dock per November 20,00, per Dezember 19,90, per Januar 19,80. Mehl Spring Wheat clears 3,60, Winterweizen 3,60—4,00. Getreidefracht 4¾ nom. — Kupfer per Nov. 12,35. Rother Weizen per Oktober 104⅜, per November 106⅞, per Dezember 108⅜, per Mai 114⅜. Kaffee Nr. 7, low ordin. per November 11,37, per Januar 11,30.

Letzte Nachrichten.

Hofnachrichten. Der Kaiser erfreut sich, nach den hierher gelangten Nachrichten, auf Schloß Rominten des besten Wohlbefindens. Nähere Mittheilungen über die ferneren Reisedispositionen des Monarchen sind bis zur Stunde noch nicht hierhergelangt.

Die Kaiserin wird sich dem Vernehmen nach in den ersten Tagen der nächsten Woche vom Neuen Palais aus nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfheide begeben, um dort mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

Personalnachrichten. Die Prinzessin Friedrich Karl, welche am heutigen Tage aus Italien hier zurückerwartet wurde, hat ihre Rückreise unterwegs unterbrochen und trifft nunmehr voraussichtlich erst am Montag nächster Woche wieder in Berlin ein. — Die Herzogin von Adelheid zu Schleswig-Holstein, die Mutter der Kaiserin, beabsichtigt mit der Prinzessin Feodora morgen Abend Potsdam wieder zu verlassen und sich nach Dresden zu begeben. — Der neue Attaché bei der hiesigen italienischen Botschaft, Mr. Victor Cobianchi, ist hier eingetroffen und hat in der Hinderinstraße 14 Wohnung genommen; ferner ist bei der hiesigen italienischen Botschaft Herr Berti zum zweiten Botschaftssekretär ernannt worden.

* Gestern traf im türkischen Ministerium des Inneren, so schreibt unser Konstantinopler C.T.-Korrespondent unterm 29. September, eine Depesche des **General-Gouverneurs von Yemen**, Hassan Edib Pascha, ein, worin er dringend um schleunige Zusendung **neuer Truppen** bittet und hinzufügt, daß, falls diese nicht rechtzeitig eintreffen sollten, der Aufstand, der von Tag zu Tag größere und bedenklichere Dimensionen annimmt, noch den Verlust der ganzen Provinz zur Folge haben könnte. In Folge dessen sandte der Minister des Inneren sofort einen höheren Beamten zum Kriegsminister, um die rasche Absendung der erbetenen Verstärkungen nach Yemen zu veranlassen.

* Wie wir aus Bukarester diplomatischen Kreisen, entgegen anders lautenden Nachrichten, hören, pflegt die dortige Regierung auf speziellen Wunsch des Königs Carol mit **Bulgarien Unterhandlungen** betreffs gemeinsamen Anschlusses an den Dreibund, um den russischen Einfluß auf die Balkanstaaten zu verhindern.

* Man schreibt uns unterm 1. Oktober aus **Belgrad**: Wie gerüchtweise verlautet, beabsichtigte eine Anzahl serbischer Studenten für gestern eine **antideutsche Demonstration** zu inszeniren, wurde jedoch von der Regierung, welche hiervon Kenntniß erhielt, in energischer Weise zur Ruhe verwiesen. In den Lokalitäten zum „Veliki Hajduk" giebt eine Budapester Operettengesellschaft seit einigen Wochen Vorstellungen in deutscher Sprache. Diese Theaterabende sind vornehmlich von den hier lebenden Deutschen besucht. Die Studentenschaft hatte nun die Absicht, nach Schluß der Vorstellung die Besucher vor dem Lokale zu erwarten, um dieselben mit Hochrufen auf Rußland und Frankreich und „Pereat" auf die deutsche Nation zu empfangen. Seit Frankreich und „Pereat" auf die deutsche Nation zu empfangen. Seit den Lohengrin-Skandalen in Paris sollen einige Franko-Russen hitzigsten Grades sich mit der Idee getragen haben, auch hier den deutschen Schauspielern und dem deutschen Publikum eine Demonstrationsszene nach Pariser Muster zu bereiten. Die Regierung hat, wie gesagt, den geplanten Straßenskandal im Keime erstickt.

*

Von der **Berufung Pasitschs** auf den Gesandtenposten nach **Petersburg** ist in letzter Stunde Umgang genommen worden; er wird einem Beschlusse des Parteitages der Radikalen gemäß wieder das Präsidium der Skupschtina übernehmen. Dieselben Radikalen möchten Dr. Doktitsch, den ehemaligen Erzieher Alexanders, als den Vertreter Serbiens in Petersburg sehen, doch konnten sie bis jetzt die Zustimmung Ristitschs nicht finden, welcher mit Doktitsch seit dessen Enthebung von der Erzieherstelle brouillirt ist.

* Der in **Newcastle** tagende **britisch-nationale Verband der liberalen Vereine** hat den Antrag eines der Delegirten, die **Achtstundentagfrage** aufs Programm zu setzen, abgelehnt. In einer im Theater abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung bezeichnete Gladstone die Besetzung Egyptens als die Ursache der Schwäche und als die Quelle der Schwierigkeiten des Landes. Er würde sich freuen, wenn Salisbury die egyptische Frage regelte, aber das sei jedenfalls eine Aufgabe, die Salisbury voraussichtlich seinen Nachfolgern überlassen werde. Betreffs des Achtstundentages erklärte Gladstone, die Arbeiterklassen müßten erst durch eine größere Anzahl von Deputirten im Parlamente vertreten sein, ehe sie den achtstündigen Arbeitstag fordern könnten. Die Arbeiter würden gut daran thun, die Frage nach allen Richtungen hin noch weiter zu prüfen.

Telegramme des Berliner Tageblatts.

Bremen, 3. Oktober. (D. B. H.) Der Chef der großen Cigarrenfabrik von Engelhardt u. Biermann schenkte anläßlich des 25jährigen Geschäftsjubiläums an seine Arbeiter 100,000 Mark als Grundstock zur Errichtung einer Sparkasse.

Sonneberg in Sachsen-Meiningen, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Von den Höchstbesteuerten wurde der freisinnige Amtsgerichtsrath Dr. Thomas in Eisfeld mit großer Majorität wieder in den Landtag gewählt. Die Nationalliberalen hatten in der Person des Amtsrichters Deahna einen Gegenkandidaten aufgestellt.

vg. Essen (Ruhr), 3. Oktober. (Privat-Telegr.) Ehefredakteur Fusangel ist gegen Kaution freigelassen worden.

Stuttgart, 3. Oktober. (W. T. B.) Das „Neue Tagblatt" meldet: „Dem Könige von Württemberg wurde wegen seines Gesundheitszustandes von den Leibärzten die baldige Rückkehr aus Bebenhausen in die Residenz empfohlen. Derselbe wird heute Nachmittag zurückkehren."

Wien, 3. Oktober. (W. T. B.) Der Kaiser stattete heute 12½ Uhr dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe einen längeren Besuch ab.

Wien, 3. Oktober. (W. T. B.) Der „Agence de Constantinople" zufolge wird in den der Regierung nahestehenden Kreisen energisch gegen die Meldung der „Daily News" protestirt, wonach der Gouverneur von Yemen und andere Beamte nach Saana geflohen seien und man in Yildiz-Kiosk äußerst besorgt wäre, daß die Insurgenten nach Mekka vordringen und einen Khalifen zum Arabien proklamiren würden.

Budapest, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der heutigen ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Ferien fand eine Loyalitätskundgebung der Versammlung statt. Der Präsident Pechy führte aus, daß die Freudethat in Rosenthal weder eine persönliche noch eine politische Spitze habe, da ganzen Lande kein Mensch feindselige Gefühle gegen den geliebten Monarchen hege. Im Namen des Hauses gab er der Entrüstung über das Bubenstück und dem Dankgefühl für die rettende Vorsehung Ausdruck. Stürmische Eljenrufe ertönten am Schlusse der Kundgebung, und das Haus beschloß einstimmig, telegraphisch den König zu dem glücklichen Ausgange zu beglückwünschen.

Kopenhagen, 2. Oktober. (D. B. H.) Die Mitglieder des russischen Kaiserhauses und des griechischen Königshauses werden am nächsten Montag oder Dienstag wieder nach Kopenhagen zurückkehren. Wie gerüchtweise in Hofkreisen verlautet, wird auch die Herzogin von Cumberland nächstens hier eintreffen. Ein heute hier kursirendes Gerücht, daß die dänische Königin sehr krank sei, kann nach bester Quelle dementirt werden.

Kopenhagen, 3. Oktober. (W. T. B.) Das Ritzausche Büreau meldet: Die Ankunft des russischen Kaisers, der Kaiserin und der kaiserlichen Familie, sowie des Königs, der Königin und der königlichen Familie von Griechenland wird Dienstag am königlichen Hofe in Fredensborg erwartet. Die Landung wird, wie verlautet, in Humbebät oder Helsingör erfolgen.

Rom, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie aus guter, dem Vatikan nahestehender Quelle verlautet, ist der Papst über das Benehmen der französischen Pilger stark aufgebracht. Er selbst befahl den Führern derselben, die Regierung um Entschuldigung zu bitten. Auch die vatikanische Presse bedauert die albernen Provokationen einhellig. Soeben begiebt sich ein großer Zug von Demonstranten mit Fahnen und Musik zum Pantheon.

*

Rom, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die päpstliche Staatskanzlei versendet heute eine Cirkularnote an die Bischöfe, um die Thatsache des provokatorischen Auftretens der französischen Pilger abzuschwächen. Der französische Botschafter verbrachte gestern mehrere Stunden im Vatikan und fuhr daselbst auch heute Morgen vor.

Rom, 3. Oktober. (W. T. B.) Wie in klerikalen Kreisen versichert wird, werde im Vatikan der Vorfall im Pantheon lebhaft bedauert. Kardinal-Staatssekretär Rampolla habe den päpstlichen Organen aufgetragen, das Vorgehen der betreffenden Pilger zu mißbilligen. Der Führer der französischen Pilger, Harmel, habe Verwahrung gegen die Handlung Einzelner eingelegt. Staatsminister Nicotera hat alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze ruhiger Pilger getroffen. Die an der Kundgebung Betheiligten haben durch eine Deputation den Bürgermeister gebeten, dem König zu telegraphiren, die Bevölkerung Roms habe sich bei der bloßen Idee einer Beleidigung des Andenkens des großen Königs, des Vaters des Vaterlandes, einmüthig erhoben, um feierlich zu protestiren. Die Demonstration wird nunmehr als beendet angesehen, ein weiterer Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Ansehen.

Madrid, 3. Oktober. (D. B. H.) In offiziellen Kreisen glaubt man, der Angriff der Mauren auf Melilla habe nur bezweckt, die Einschmuggelung von Waaren zu verdecken.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk; 1 Gulden österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Berliner Börse vom 3. Oktober 1891.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutsch. Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 Mk.

Deutsche-Anleihen.

Deutsche R.-A. [8	4	105,25b
do. do. [10	3½	97,90bG
do. do. [8	3	84,10b
do. Scrips 60% [8	3	84,10B
Pr. cons. St.-A. [10	4	105,20bG
do. do. [8	3½	97,90b
do. do. [8	3	84,10b
do. Scrips 60% [8	3	84,10B
do. St.-A. 1868 [8	4	100,90b
St.-Schuldsch. [8	3½	99,90b
Kurm. Schuldv. [4	3½	99,90b
Neum. Schuldv. [8	3½	99,90b
Oder-Deichbau [8	3½	— —
Berl. St.-Anl. [20	3½	95,70b
do. do. 1890 [8	3½	95,70b
Bresl. St.-Obl. [8	4	101,30G
Cassel. St.-Obl. [10	3½	— —
Charlbg. St.-Ob. [8	4	101,—bG
do. do. [8	3½	95,50G
Crefeld. St.-Ob. [10	3½	— —
Düsseldorf ... [10	3½	— —
Elberfeld. St. cv. [8	3½	— —
Essener St.-Obl. [8	4	— —
do. do. [8	3½	— —
Halle, St.-Anl. [8	3½	94,50bB
Magdeb. St.-A. [10	3½	93,90B
Mainzer St.-A. [8	3½	— —
do. [11	4	— —
Mannheim, St-A [10	4	— —
Ostpr. Prov.-Obl. [8	3½	92,25bB
Regensb. St.-A. [10	3	— —
Rheinprovinz .. [10	4	— —
do. ... [8	3½	97,25G
do. ... [2	3	— —
Rostock St.-Ob. [2	3½	92,60G
Spandau. St. .. [8	4	102,—G
Weimar St.-Anl. [8	3½	— —
Berl. Kaufmsch. [8	4½	103,50b
Westpr. Pr.-A. [8	3½	— —
Pfand-Briefe: Berl. Pfdbr. [8	5	113,50G
do. do. [8	4½	108,80bG
do. do. [8	4	102,60b
do. do. [2	3½	95,70bG
Lndsch. Cnt. [8	4	— —
do. do. [8	3½	95,—b
do. do. [2	3	83,50b
Kur-u. Nmk. [2	3½	99,30G
do. do. neue [2	3½	95,30b
do. do. [8	4	— —
Ostpreuss. [2	3½	94,10bG
Pommersch [2	3½	95,50b
do. do. [2	4	— —
do. Land. Cr. [8	4½	— —
Posensche [2	4	100,60G
do. [8	3½	94,70B
Sächsische [8	4	— —
Schles. altl. [2	3½	95,60G
do. do. [2	4	— —
do. land. A.C. [2	3½	95,30G
do. do. A.C. [2	4	— —
do. do. do. [2	4½	— —
do. neue [8	3½	95,30G
do. do. D. [8	3½	95,75b
do. do. [8	4	— —
do. neue II. [8	4½	— —
Schl.-Holst. [8	4	101,20G
do. do. [8	3½	— —
Westfäl. [8	4	101,50b
do. [8	3½	— —
Wtpr. r. I. IB. [8	3½	94,—bG
do. do. II. [2	3½	94,—bG
do. neul. II. [2	3½	94,—bG
Renten-Briefe: Hannover. [8	4	— —
Hess.-Nass. [8	4	— —
Kur- u. Nm. [8	4	101,90G
Lauenburg. [8	4	— —
Pommersch [8	4	101,90bB
Posensche [8	4	101,80b
Preussische [8	4	101,80b
Rh. u. Westf. [8	4	101,90bB
Sächsische [8	4	102,10b
Schlesische [8	4	102,90b
Schl.-Holst. [8	4	101,80b
Badische Anl. [10	4	— —
Bayerische Anl. [10	4	104,60G
Bremer Anleihe [10	3½	94,60G
do. 1890 [10	3½	94,60G
Grssh. Hess. Ob. [15	4	— —
Hamb. Staatsr. [10	3½	94,60b
do. St.-Anl. 1886 [4	3	83,75b
do. do. amort. [4	3½	— —
Meckl. Eisb. Schv [2	3½	— —
do. Staats-A. [2	3½	— —
do do. 1890 [8	3½	94,90B
Reuss. L.-Spark. [2	4	102,75G
Sachs.-Altenb. [10	3½	— —
Sächs. St.-Anl. [2	3½	— —
Sächs. Rente [10	3	84,90G
do. landw. Pfdb. [10	3½	93,50bG
do. Creditbr. [10	4	— —
Württemb. St. [10	4	— —

Looskurse

Preuss. St-Pr.-A. 55 [8	3½	154,75b
Kurh. 40 T.-L. p St	—	335,50b
Badische Pr.-A. [10	4	135,75G
Bayr. Prm.-Anl. [7	4	138,50b
Brschw. 20 T. p St.	—	103,50G
Cöln-Mind. P.-A. [8	3½	133,50G
Dess. St-Pr.-Anl [8	3½	— —
Hamb. Pr.-Anl. [18	3	136,40b
Lübeck. Präm. [8	3½	129,25b
Mein. Loose p St.	—	27,10G
Oldenb. Loose [17	3	125,40b
Dt. Ostafr. r. 105 [3	5	101,40G

Ausländ. Staats- etc. Pap.

Argent. Anl. .... [2	fr.	41,40b
do. kleine [2	fr.	42,75b
do. do. innere [9	fr.	33,10b
do. kleine ... [9	fr.	34,—b
do. 1888 äusser [8	fr.	33,25b
do. kleine ... [8	fr.	33,75b
Barlett. L.M. p St	fr.	41,60G
Bucarest St. 84 [4	5	94,30G
do. do. 88 [11	5	95,20b
Buenos Aires.. [2	fr.	34,20b
do. kleine [8	fr.	34,20bG
do. do. 88 [11	fr.	31,—bG
do. kleine [11	fr.	31,—bG
Chilenische Anl. [2	4½	88,80B
Chinesische Anl. [4	5½	103,50b
Dän. Landm. Pfd [8	4½	109,50b
do. do. [8	3½	90,60b
do. St.A. 86 [11/5 11/11	3½	92,10b
Egypter gar.... [8	3	— —
do. .... [16	3½	89,25G
do. ...... [4	4	96,90B
do. Daira Sanieh [16	4	95,20G
Finl. Hypvers. A. [21	4	97,—B
do. Loose p. St.	—	56,50G
do. St. Eisenb. [11	4	— —
do. do. 1886 [2	4	— —
do. do. 1889 [11	3½	— —
Freiburg. L. p. St.	fr.	29,20b
† Galiz. Propin. [2	4	— —
Gothenburg.... [8	3½	90,90b
Griech Anl. 81 84 [2	5	80,25bG
do. kleine [2	5	80,25bG
do. Goldr. [8	4	58,40bG
do. L. 100 [1	4	59,20B
do. L. 20 [1	4	62,50bG
do. Monopol 87 [2	4	61,10bG
do. kleine ... [2	4	63,10bG
do. do. 1890 [22	5	73,70bG
do. do. L 100 [12	5	73,70bG
do. do. L 20 [22	5	74,25bG
Holländ. Anl... [8	3½	— —
Ital. strfr. Hyp. [8	4	66,50b
Ital. strfr. Nat. B. [	4	95,20B
do. do. [	4½	97,—B
* Ital. Rente .. [	5	89,80b
* do. Rnte klein. [5	5	89,80b
* Ital. amrt. Rte. [2	5	89,—b
Kopenhagen... [8	3½	— —
Lissab. I. u. II. [8	4	47,50bG
Luxbg. St.-A. 82 [8	4	— —
Mailänd. 45 LireL	fr.	42,—b
do. 10 LireL	fr.	17,90b
Mexikaner ... [20	6	88,25b
do. 100 L. [20	6	88,60b
do. 20 L. [20	6	— —
do. de 1890 [20	6	86,25b
do. do. 20 L. [20	6	87,—b
do. St.-Eisenb. [8	5	73,20b
do. do. L. 20 [1	5	73,40b
*† Mosk St-Anl [8	5	— —
Newyork Gold [8	6	— —
Norw. Hyp. Obl. [8	3½	92,75b
do. St.-Cv. A. [10	3	— —
Oest. Gold-R. [8	4	95,—bB
† do. Papier-R. [10	4½	79,25G
† do. do. [4	4½	79,25b
† do. do. [8	5	— —
† do. Silber-R. [1	4½	79,40b
† do. do. [8	4½	79,40G
*† do. 54 er L. [4	4	117,90b
do. 58 er L. p. St.	—	323,—G
*† do. 60 er Lse [4	5	119,90bG
do. 64 er L. p. St.	—	318,10b
do. Bod.-C.-Pf. [8	4	99,75b
† do. Ung. B-Pf. [8	4	— —
*† Poln Pfb I-IV [2	5	67,40b
*† do. do. V. [2	5	67,40b
*† do. Liqu. Pfb [11	4	64,50b
Portug. St.-Anl. [8	4½	53,50bG
do. Tab.-Mon. [2	4½	78,20b
† Raab-Graz Pr [16	4	103,10b
Röm. St.-Anl. I. [8	4	84,80bG
do. II.-VIII. [8	4	79,40bG
Rum. fund. Rnte [11	5	100,75b
do. do. 2000 M. [11	5	100,75b
do. do. 400 M. [11	5	101,25bG
do. amort. Rente [8	5	98,20b
do. 400 M. [8	5	98,60b
do. do. de 1890 [8	4	83,—B
do. do. de 1891 [2	4	83,—b
do. Staats-Rte [2	4	83,—B
do. kleine .... [8	4	83,—B
Russ-Engl.-A. 22 [9	5	— —
do. do. 59 [4	3	86,50b
do. Anl. 1880 [4	4	97,10b
*† do. innere 87 [8	4	— —
*† do. IV Em [15/1 15/7	4	— —
do. Goldrente [11	6	104,10b
* do. do. 1884 [8	5	104,75b
do. Anl. de 89 [20	4	— —
do. do. 90 II [20	4	96,40b
do. do. III.. [20	4	— —
do. do. IV Ser [20	4	96,25b
do. cons Eisb Anl [20	4	97,25b
do. do. III Ser [20	4	96,50b
*† do Orient Anl [11	5	— —
*† do. do. II. Em. [8	5	67,75G
*† do. do. III Em [4	5	69,25b
do. Nikol. Obl. [4	4	96,30b
* do. Poln Schtz [8	4	— —
* do. kleine ... [8	4	89,—b
*† do. Präm A 64 [2	5	158,—G
*† do. do. 66 [9	5	148,—G
* do Stiegl 5 Anl [8	5	73,50G
* do. Bod-Cred. [8	5	103,10G
do. do. gar. [2	4½	97,25bG
* Russ. Cntr. Bd. [2	5	88,10bG
*† do Kurl Cr Pf [20	5	69,—b
Schwed St 1886 [11	3½	94,—bG
do. do. 1890 [9	3½	94,—bG
do. do. de 1888 [10	3	83,25G
do. 10 Thlr. L...	fr.	84,—b
do. Hyp Pfd. 79 er [8	4½	101,80bB
do. do. 78 er .. [2	4	99,50bB
do. St.-P 1883 [4	4½	101,60B
Schwz. Eidgen. [8	3½	— —
do. neueste [8	3½	— —
Serb. Goldpfdb. [8	5	88,25b
do. amort. Rente [8	5	85,10bG
do. neue de 85 [4	5	85,50bG
Span. Schuld [20	4	71,10G
Stockholm. Pfd. [8	4½	100,50bG
do. do. 1886 [4	4	96,90G
do. 1887 [9	4	96,90G
do. Stadt 1880 [20	4	98,60bG
do. do. 1885 [20	4	98,60bG
do. do. [21	3½	— —
Türk. Anleihe A. [8	1	— —
do. B. ..... [8	1	22,50G
do. C. ..... [8	1	17,95bG
do. D. ..... [8	1	17,95bG
do. Adm. 1888 [4	5	84,—bG
do. cons. A. 1890 [9	4	68,50G
do. priv. A. 1890 [9	4	80,50G
do. Zoll-Obl. .. [2	5	— —
do. Z-Obl kleine [8	5	88,20G
do. 400 Fr. L. pSt.	fr.	62,70bG
do. Egypt. Trib. [27	4¼	94,70bG
do. do. kleine [27	4¼	94,70bG
Ung. Gold-Rente [2	4	90,50G
do. 500 fl. .... [8	4	93,40b
do. kleine 100 fl. [8	4	93,40b
do. Eisb. Gold 89 [10	4½	101,—b
do. 500 fl... [10	4½	101,10B
do. 100 fl. [10	4½	101,10B
do. G. Invest Anl. [2	5	— —
do. G. Invest. Anl. [2	4½	100,—bG
† do. Pap-Rnte [11	5	87,25b
do. Loose p. St.	—	253,—b
† do. Tem-Bega [8	5	— —
† do. Bodencrd. [8	4½	— —
do. Goldpfandbr [9	5	— —
† do. Grundentl. [4	4	— —
Venet. 30 Lire L.	fr.	30,—G
Wiener Commun [2	5	105,—G
Zürich Stadt . [11	3½	— —
Türk Tab. Regie [13	7	— —

Hypotheken-Pfandbriefe

Anh.-Dessau g. [8	4	100,80G
Braunsch.-Han. [10	4	100,—bG
do. do. [8	3½	92,25B
Danzig. Hypoth. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Dtsch. Grdcr Pr. I [8	3½	— —
do. do. II. [2	3½	107,60bG
do. Pfd. III [8	3½	98,—G
do. do. IV. [2	3½	— —
do. do. V. [2	3½	— —
do. do. VI. [2	4	100,25bB
D. Grundschuld [10	4	101,—bG
do. do. [10	3½	93,40bG
D. Hyp.-Bank [10	5	110,75G
do. do. [2	4	101,—bG
do. do conv. [8	4	101,—bG
do. do. ..... [8	3½	93,10G
Dresd. Hyp. gar. [8	3½	92,70G
Hamb. Hyp. ... [8	4½	— —
do. do. r. 100 [10	4	101,—b
do. do. [8	3½	92,25b
Meckl. Hyp. u. W. [2	4½	— —
do. do. [10	4	100,20b
do. do. [2	3½	93,—b
Mein. Hyp.-Pf. [2	4	100,80bG
do. Präm.-Pfbr. [17	4	127,60G
Nrdd. Grund. cv. [2	4	100,75bG
Nürnb. Ver.-Pfd. [2	4	100,50bG
Pfälz. Hyp.-Bk. [10	3½	94,70G
Pom. Hyp. r. 100 [2	4	— —
do do. III., IV [10	4	101,40bG
do. do. V VI [10	4	101,40bG
do. conv. [8	3½	— —
Pr. Bodcr. r. 110 [2	5	112,75B
d. III. V. VI r 100 [10	5	107,—G
Pr. Bodcr. r. 115 [2	4½	114,—G
do. X. r. 110 [2	4½	110,40G
do. do. r. 100 [10	4	100,20b
do. XII. [8	4	100,70b
do do. XIII. [8	4	101,75b
do. do. XI. [8	3½	92,80b
Pr CtB. unk. r 100 [2	4	100,40b
do. do. 1890 [8	4	102,10bG
P.-C.-B. unk. r 100 [10	3½	92,50bB
do. kündb. .. [2	4	— —
Pr. Ctr.-Comm. [8	3½	92,50bG
do. Hyp-B I. r 120 [2	4½	— —
do. Hyp VI. r 110 [8	5	112,90B
Pr. dv. Ser. r. 100 [10	4	101,30bG
do. dv Ser. r. 100 [10	3½	93,70bG
Prs. Hyp. Vers. [8	4½	— —
Prs. Hyp. Vers. [10	4	100,90b
do. do. do. [10	3½	92,70B
Rheinische Hyp. [10	4½	— —
do. do. 1890 [10	4	— —
do. [10	3½	92,20b
do. Comm.-Obl. [8	3½	92,20b
Schles. Bod.-Cr [10	5	103,25G
do. do. [10	4½	110,20G
do. do. [10	4	100,30G
do. do. [8	3½	93,25G
do. do. II [2	3½	93,25G
Stett. National [2	5	— —
do. do. r. 110 [2	4½	101,75b
do. do. r. 110 [2	4	99,20b
do do. r. 100 [2	4	99,—bG
Südd.-Bod.-Cr [10	4	100,90bG
do. do. [8	3½	95,50bG

Dtsch. Eisenb.-Stamm-Akt

Aachen-Mastr...	3	64,25bG
Altdamm-Colb...	4½	98,70b
Altenbg.-Zeitz ..	8 4/15	176,50b
Crefelder ..... [8	4½	101,80b
Cref. Uerdingen .	0	33,80bG
Dortm. Gr. Ensch.	3¾	104,30b
Eutin-Lübeck A.	1¾	50,—bG
Frankf.-Güter ...	5¼	81,—b
Halberst.-Blankb.	4⅘	101,30G
Ldwigh.-Bexb. [8	9⅘	220,40B
Lübeck-Büchen .	7½	149,—b
Mainzer	4⅘	110,90b
Marienb. Mlawk.	1	56,—bG
Niederschl. M.g. [8	4	100,50G
Niederwaldbahn	2½	44,30G
Ostpreuss. Südb.	½	76,—bG
Saalbahn	0	31,25b
Stargd-Pos. gar. [8	4½	102,—bG
Weimar-Geraer .	0	17,—b
Werrabahn	3	75,75G

Dtsch. Eisenb.-St.-Prior.

Altd-Clbg. A 4½% [8	4½	113,75b
Bresl-Warsch 5%	1 1/12	47,25b
Dortm.-Gr. 4½%	4½	111,60b
Marienb.-Ml. 5%	5	107,90b
Mecklb. Südb. 5%	4	22,70B
Ostpr. Südb. 5%	5	110,25bG
P. Neurupp. 4% [8	4	— —
Prignitz .. 4½% [8	4	— —
Saalbahn 5%	4¾	102,50G
Weimar-Gera 5%	3⅔	90,30G

Ausl. St.-Akt. u. St.-Prior.

† Albrechtsb 5% [8	1	— —
† Aussig-Teplitz	18½	414,—G
† Böhm Nordbhn	7	— —
† do. Wstb 5% [8	7½	— —
† Brünn. Localb.	5½	74,—b
† Buschtiehrad.	9¼	206,90b
Czak-Agram .. [8	5	102,—G
† Dux-Bodnbach	12½	225,50b
† do 5% St Pr AB	7½	— —
† Gaisbergbahn.	2	25,—G
† Gal. Carl Ldw [8	4	— —
† Graz-Köflachb.	7	— —
*† Kasch Oderb [8	4	75,30G
† Kr Rudlf 4% [8	4⅘	89,—G
† Lemb.-Czern. [4	7	104,25bG
Oest. Frz. Staatsb	2,7	
† Oest. Localb. .	4	71,75bB
† Oest Nrdw 5% [8	4⅘	— —
† do. Elbethal	5½	93,—b
† Raab-Oedenbrg	½	23,25b
† Reich Prd 4½% [8	8,01	76,90bB
Südöst (Lomb) .	1⅘	46,30b
† Szatm N PA 6%	6	79,25b
*† Ung-GVb 5% [8	5	86,—b
† V.-Arad-Cz 6%	6	94,25b
† Balt. Eisenbh. [8	3	— —
* Donetz 5% g. [11	5	— —
* Iwang Dmbr. g [8	5	102,—bB
Kursk-Kiew 5% [10	8,15	— —
* Mosk.-Br. 3% [8	3,75	— —
Russ. Staats 5% [8	6,03	128,40G
*† d Sdwst 5% [8	5,6	76,25b
*† do. grosse . [8	5,6	76,25b
Warsch-Ter 5% [8	5	— —
† Warsch.-Wien.	18,03	214,50b
*† Wchslb 5% [16	5	— —
Amsterd.-Rottd.	6,4	— —
Canad. Pac. 3% [9	4	87,50B
Gotthardbahn ..	6½	129,10b
do. junge	4	— —
Ital. Merid. 5% [2	7½	— —
Italien. Mittelm. [1	5½	92,—bB
Jura-Simplon 4%	—	67,—b
do. Vorzug ...	—	— —
do. 4½% St Pr	—	— —
Lüttich-Limburg	0,4	19,10b
Luxbg. Pr. Heinr.	2½	49,30b
Schw. Centr.-B..	6⅘	— —
Schw. Nordostb.	6	123,10b
do. 4½% St.-Pr.	4½	— —
Schweiz. Unionb.	5	— —
Tamin.-Land. frc.	0	1,60b
* Westsizil. Bahn	4	— —

Deutsch. Eisenb.-Prior.-Obl.

Berg-M. III A-B. [2	3½	95,75G
do. III. C [2	3½	95,75G
Brl-Ptsd-Mgd A [8	4	— —
Braunschweig . [8	4½	104,25G
do. Landes-E. [1	4	93,25G
Bresl.-Warsch.. [8	5	— —
D.-Nord. Lloyd [2	4	98,50bG
Halb.-Blankbg. [8	4	— —
Lübeck-Büchen [8	4	— —
Magd.-Wittenb. .	3	86,90B
Mainz-L. 68, 69 [2	4	— —
do. 1875, 76, 78 [8	4	101,—bB
do. 1874 .... [8	4	— —
do. 1881 .... [10	4	— —
do. do. .... [10	3½	94,50B
Meckl. Frd.-Frz. [8	3½	— —
Oberschl. Lit. B. [8	3½	— —
do. Lit. E. [8	3½	96,50b
do. Nied. Zweigb. [8	3½	— —
do. Starg. Posen [8	4	100,10b
Ostpr. Südbahn [8	4½	— —
do. do. IV. [2	4½	— —
Rheinische .... [8	3½	— —
Saalbahn ..... [8	3½	— —
Weimar-Gera .. [1	4	— —
Werrabahn .... [8	4	100,50B
Wismar-Karow [8	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior

† Albrechtsbhn [4	5	— —
† do. [4	4	79,60G
Böhm. Nordb.. [2	4	99,—b
Buschtir. Gold [8	4½	101,25B
† Dux-Bodnbch [2	5	91,—G
† Dux-Bodb. II. [8	5	— —
do. III. Gold [2	5	— —
Dux-Prag Gold. [2	5	106,40G
do. do. [2	4	98,50B
Elisab.-Goldpr. [8	4	99,75b
* do. steuerpf. [8	4	93,90G
do. neue 1890 [4	4	97,40B
† Franz-Josef. . [8	4	84,—G
*† Fünfk.-Barcs [8	5	— —
† Gal. Carl-Ldw [8	4½	85,50G
† do. do. 90 [8	4	82,—G
† Kais. F.-Nrdb. [4	5	— —
† do. do. [4	4	— —
† Kais. F. Nrdb. g [4	4	— —
Kasch Od Goldpr [8	4	95,20b
do. do. de 1891 [2	4	95,75G
† do. Silber [8	4	— —
† Kronpr. Rudlf [8	4	81,70G
† do. Salzkam [8	4	99,30b
Lemb.-Czern. .. [8	4	— —
*† Lb.-Cz. strpfl [8	4	— —
*† Mähr. Grenzb [8	5	77,25G
† do. Schles. Ctr.	fr.	78,10G
Oest.-Franz.-St. [8	3	84,—bB
do. do. 1874 [8	3	81,40G
do. do. 1885 [8	3	78,80b
do. Ergänzgsb. [8	3	80,90bB
do. Frz.-St. I. II [4	5	— —
do. Goldpriorit. [4	4	99,80b
† Oest. Lokalb. [4	4½	82,10G
do. do. Gold [8	4	94,50G
*† Oest. Nordw. [8	5	91,70G
* do. do. Goldp [11	5	— —
† do. LB (Elbth.) [4	5	— —
† Ostrau-Friedl [8	5	— —
† Pilsen Priesen [8	4	82,50B
Raab-Oedenb. G. [8	3	68,25bB
*† Reichb Prdb. [8	5	— —
* do. do. Goldp [8	5	— —
* öst. Sd (Lmb.) [8	3	63,—bB
* do. neue . [8	3	63,10b
do. (Lb.) Obl. [8	5	102,40b
do. Goldobl. [4	4	94,20B
† Ung.-Gal. V.-B. [8	5	— —
† do. Nrdostb. [8	5	87,50b
do. do. Goldpr. [8	5	102,30G
† do. St-Eis. Slb [2	4½	85,—G
† Vorarlberg .. [8	4	— —
* Baltische ... [2	5	96,75b
* Brest-Grajew. [8	5	97,50bG
Gr. russ. Eb. Obl. [11	3	— —
Iwang. Dombr. . [8	4½	98,50bG
Kosl. Woron. Obl [8	4	89,25b
do. do. 1889 [8	4	91,—b
Kursk-Ch-Az. O. [8	4	90,—b
do. do. 1889 [8	4	91,90b
Kursk-Kiew ... [10	4	90,90b
* Losow Sewast [8	5	97,25G
*† Mosk-Jarosl. [8	5	69,25b
* Moskau Kursk [4	4	— —
Moskau-Rjäs. . [10	4	91,50b
do. Smolensk [4	5	100,—b
Orel-Griasi .... [8	4	90,25G
do. do. 1889 [8	4	— —
Poti-Tiflis ..... [8	5	— —
Rjäsan Kozlow. [8	4	89,—bG
Rjaschk Morsch. [8	5	100,20G
* Rybsk-Bolog. [4	5	90,10G
* do. II. [8	5	86,60G
Südwestb. gar. [8	4	92,70G
Transcaucas. .. [20	3	80,70G
do. kleine ... [20	3	80,70G
Wrsch. Teresp. [8	5	100,40b
do. kleine.. [8	5	100,40b
Warschau-Wien [8	4	97,10b
Wladikawkas .. [8	4	92,10G
* Zarskoje-Selo [8	5	91,90B
Calif. Oregon .. [2	5	— —
Central Pacific [2	6	— —
do. do. [2	5	92,50B
Chicago Burlgt. [4	4	— —
Denver & Rio Gr. [1	4	77,90B
Illinois Central. [8	4	— —
Kans. Midland. [11	4	— —
Manitoba ..... [8	4½	95,75b
North. Pacific I. [2	6	113,90bG
do. do. II. [2	6	109,50b
do. do. III. [11	6	105,90bG
do. Land Grant [11	5	85,40b
Oregon Navigat [11	5	93,70b
San Joaquin ... [8	6	— —
South.-Pacific . [8	6	109,40b
St. Ls. Arc. Tex. [4	fr	— —
do. Quittg. . [4	fr.	79,40b
St. Ls. Francisc. [1	6	104,60b
do. do. [8	5	93,60b
Aachen-Mastr. . [8	5	— —
Anatolische ... [8	5	83,50bG
do. kleine . [8	5	85,10b
Bk. f. Orient. Bhn. [2	4½	97,60G
Gotthard ...... [8	5	101,40G
do. IV.... [8	5	101,40G
* Ital Eisb Obl. g [8	3	54,25bG
* do. kleine.. [2	3	54,75b
do. Mittelm. ... [8	4	83,50b
König Will. III. [2	4½	100,60G
* Livorno ...... [8	3	— —
Oeste de Minas [8	5	81,90b
Portugiesische [2	4½	61,75bB
do. neue [8	4½	56,75bG
Sardin. gar. I. II [2	4	79,25bG
do. kleine . [2	4	79,60G
Schweiz. Centr. [4	4	— —
do. de 1883 . [4	4	— —
do. de 1886 [15/12	4	— —
do. Nordost . [8	4	— —
Serb. Hyp. Obl. A. [8	5	88,25bG
do. do. B. [8	5	86,75b
Sicilianische... [8	4	— —
do. de. 1891 [2	4	— —
* Süditalienisch [8	3	60,—G
* do. kleine . [8	3	— —
Transvaal Obl. [2	5	— —
do. do. 1888 [8	4	— —
do. do. 1890 [2	4	— —
Wilh.-Luxemb.. [4	3	— —

Bank-Aktien

Aachen Disc. neue	5½	99,50bB
Allg. D. Hand-G. cv.	6	— —
Amsterd. Bank ..	8½	— —
Anglo-Deutsche .	6	— —
Antwerp. Bank .	5	— —
Badische Bank .	6	— —
Bk. f. Rh. Westf. c.	6	— —
Bk. f. Sprit u. Prod.	3	60,80G
Barmer Bankver.	6	— —
Bayr. Handelsbk.	7	— —
Berg.-Märk.....	7	115,75bG
do. Industrieb.	5½	— —
Berliner Bank .	8	106,80bG
do. Cassen-Ver.	6	134,10b
do. Handels-Ges.	9½	140,—bG
do. Makler-Ver.	11	129,75G
do PdHdl M pSt. fr	5	— —
Börs.-Hand.-Ver.	13½	160,50G
Braunschw. Bank	5⅚	— —
Braunschw. Cred.	6⅓	106,—G
do. Hypoth.	5½	103,25B
Bremer Bk. Mrkst	6	105,50bG
Breslauer Disc. .	6	94,30G
do. Wechslerb.	6	96,—G
Brüsseler Bank .	8	— —
Chemn. Bank-Ver.	6⅔	— —
Coburger Credit.	5	94,10bG
Cöln. Wechslerb.	6	97,50G
Dän. Landm.-Bk.	5½	— —
Danziger Privatb.	8¼	— —
Darmstädt. Bank	9	134,75b
Darmst. Zettelbk.	4 4/10	99,75B
* Dess. Landesb. .	8½	136,75G
Deutsche Bank .	10	149,40b
Dtsch Effet B. Hahn	8	113,25G
do. Genossensch	7	122,—bB
do. Grundschuld	6½	115,—bG
do. Hypothekbk	6½	111,60G
do. Nationalbank	5½	— —
Disconto-Comm.	11	179,90b
Dortmund Bankv.	6	102,10G
Dresdner Bank. .	10	138,90bG
Dresd. Bankver. .	8	110,10G
do. Creditanst.	12	— —
Erfurter Bank ..	6⅔	— —
Essener Credit ..	6⅓	115,75bG
Geraer Bank	—	58,50b
do. Cred. u. Hdlsb.	fr. Z.	12,50b
Gothaer Privatb.	6⅔	113,75b
do. Grundcreditb.	0	84,—bG
do. do. neue 40%	0	92,25bG
Hamb. Com. u. Dis.	5	— —
do. Hypotheken	8	— —
Hannover. Bank.	5½	110,25b
International., Brl	6	102,—bG
Kieler Bank	12	— —
Königsb. Ver.-B..	4	94,—G
Leipziger Bank .	6½	121,75G
Leipziger Credit .	12	172,50bG
Lübeck. Com.-B.	7	114,80G
Luxemburg. Bank	8	— —
Magdeb. Bank-V.	6	107,—bG
do. Privatbank	6½	— —
Maklerbank	11½	119,75G
Meckl. Bk. 40% E.	7	— —
do. Hypotheken	8	125,80G
Meininger Hyp...	5	100,40bB
Mitteld. Credit .	6	98,70b
Natbk. f. Dtschl. .	9	114,90b
Niedersächs. Bk.	6	— —
Nordd. Bank ...	8½	141,20b
Nordd. Gr.-Cr.-B.	0	77,80G
Oberlausitz. Bk. .	7	— —
† Oest. Cred Anst.	10⅚	154,75G
† Oest. Länderbk.	6	— —
Old. Sp.- u. Leihb.	11	160,—bB
Osnabrücker	8	133,—b
Ostfriesisch. 60%	7½	— —
† Petersburg Disc	16	— —
† do. Internat. B.	12,1	— —
Pommer Hyp Vorzg	6	109,50G
Posen. Provinz.-B	6½	105,10G
Preuss. Boden-Cr.	7	120,50b
do. Central-Bod..	10	149,60G
do. Hypoth.-A.-B.	6½	119,25G
do. Hypoth.-Vers.	8	103,25G
do. vollgez.	8	105,—bG
do. vollgez. 1891	—	— —
do. Immob. M. pSt.	15	— —
do. Leihh. neu cv.	8	— —
Realcreditbk. ...	8½	99,—G
Reichsb. 3½% [2	8,01	143,40bB
Rhein Westf. Bank	6	57,50b
Rostocker Bank [15	3	61,50bB
† Russ. Bank f. a. H.	7	— —
Sächsische Bank	6	116,50G
do. Bankgesellsch	6	— —
Schaffh. Bankv. .	6	106,25B
Schles. Bankv. .	7	111,25b
Schwarzbg. Land.	8	— —
Südd. Bod.-Cred.	6½	154,—G
† Ung Creditbank	12	— —
Vereinsb. Berlin .	0	— —
do. Hamb. 40%	11	— —
† Warsch Cmmzb.	10	— —
† do. Discontob.	8,19	— —
Weimar. Bank...	11	125,25b
Westfäl. Bank ...	6½	— —
† Wiener Bankv..	8	— —
† Wien Union, neu	8½	— —
Württ. Bankanst.	7½	— —
Württ. Vereinsb.	7½	— —

Industrie-Akt. und St.-Prior

Berliner Brauereien: Adler cv. .. [8	0	— —
Ahrens (M.) [8	0	47,50bG
do. Vorzgs. [8	—	68,75bG
Bock ...... [8	0	51,90b
Böhm. Brauh.	14	237,75b
Bolle conv. [8	3	65,—bB
Friedrichsh. [8	5	111,—G
Hilsebein .. [8	4	58,75G
Königstadt [8	6	107,50bG
Landré .... [8	8	136,—b
Münchner .. [8	0	13,—G
do. cv. [8	0	25,—G
do. 6% Vrz. [8	2	71,25G
Norddtsch. [8	3½	79,75G
Patzenhof.. [8	40	268,50bG
Pfefferberg [8	7	117,75bG
Schlossbr. . [8	12	199,75b
Schultheiss [8	16	260,—bG
Spandauer. [8	9	130,50bG
Tivoli ..... [8	4	122,50bG
Unions .... [8	4	100,50G
Vereinsbr. cv [8	4½	78,—bG
do. 5% St. P. [8	6½	111,10G
Victoria .... [8	6	105,—bG
W. Gericke [8	7	— —
Auswärtige Brauereien: Bh Nürnbg [24/5	8	99,75b
Bergische . [16	5	— —
Bresl. Wssnr. [8	0	— —
do. 5% St. P. [8	0	— —
Dortmunder [8	26⅔	— —
do. Löwen [8	11	— —
do. Union [8	18	— —
Düssd. Höfel [8	9	— —
Frankfurter [8	fr.	20,—G
Hessische . [8	8	— —
Leipziger .. [1	10	— —
Lindener... [8	22½	269,50bB
Nürnberger [8	0	36,10b
Röderhof .. [8	7	— —
Salvator Br. [8	4½	— —
Sinner Br... [8	14	186,—b
Wicküler .. [14	9½	— —
Wiesbad. Kr. [8	5	— —
Aachen-Burtsch.	1	24,—B
Aach.-Höng. Bgw.	fr.	— —
do. conv.	fr.	— —
Aachen Tuchfabr.	2	— —
A.-G. f. Anilinfabr.	10	137,75B
A.-G. f. Bauausf. .	6½	88,60G
A.-G. f. el. G. Seel	0	25,50G
do. Vorzugs .	—	50,50G
A. G. f. Hutfabr. .	0	9,60B
Adler Cement ...	4	44,75b
Admiralsgart. cv.	4	71,—G
Alfeld Gronau ..	10	135,10G
Allg. Electric. W. [1	10	155,50bG
Allg. Häuserbau .	5	70,—bG
Angl.-Cont. Guano	12⅞	143,—b
Anh. Kohlenw. .	6	93,75b
Anh. Maschinenb.	6	— —
Annen Guss. conv. [1	8	— —
Aplerbeck (Mg.) .	25	175,50bG
Aquarium	1½	79,25G
Archimed. Eisen [1	10	101,—bB
Arenberg. Bergb.	80	513,—G
Ascania, chem. F.	12	138,—B
Baroper Walzw. [1	0	73,25G
Bartz & Co.	4½	85,75G
Bauges. Brl. Neust.	0	67,—bG
do Humboldtsh.	6	131,—G
do. K.-Wilh.-Str. [8	5	— —
do. Mittelw. pSt. fr.	1½	614,10B
do. Moabit	5	123,25G
do. kl Thierg. M pSt	10	381,—G
Bauv. Weissensee	9	82,—G
Berl. A. Omnibus	12½	203,—B
do Anh. Masch. [1	11	120,—bG
do. Bazar .... [6	10	191,—G
B. Brodfabrik.	8	190,—G
do. Cementbau .	8	131,10G
Berl Charl. Bau-V	1	128,—bG
do. Charl Pferdb	1	57,75bG
do. Cichorienfabr.	8	— —
do. Dampfmühle	9	133,—G
do. Elect Werke [1	10	165,—bG
do. Guben Hutfab	10	118,75G
Berl. Holz-Compt.	6½	93,70bG
B. Hôt. Kaiserhf. cv.	8	108,50G
do. Immob.-Ges. .	12	430,—G
do. Jute-Spinn. [1	4	83,25G
do. Lagerhof	0	71,50b
do. do. 5% St Pr	5	104,—G
Berl M. Schwtzk. [1	16	233,75bG
do. Neuend. Spin.	9	— —
do. Pappen .... [8	7	95,90B
do Rüdersd Hutf [10	8	107,25G
do. Spediteurv...	fr.	— —
do. do. conv.	—	— —
do. do. 6% Vzg.	5	75,—B
do. Waarenbörse	0	3,—b
do. Wilm. Terr ..	6	137,—B
Berzelius	12	129,60bG
Bielefeld. Masch .	11	136,25bG
Birkenwerder ..	2½	53,—G
Bismarckhütte. [1	18	127,—b
Boch. Brg. C. 5%	6	70,—bG
Boch. Gussstahl [1	6½	125,—b
Bock, Hutfabr. [1	8½	105,75G
Bonifacius	13½	118,50bG
Corussia	0	13,10G
Braunsch. Kohlen	5	— —
do. 5% St.-Pr.	6	89,25G
Braunschw. Jute [1	6	109,50G
Bredow Zucker [1	4	64,—G
Breest Wellblech	11	133,—G
Breslau, Linke ..	14	164,90b
do. Oel.-Fbr. [7	10	99,—bG
do. Strassenb.	6½	129,10bG
† Brüxer Kohlen .	8	93,75bG
Butzke, Metallind.	10	78,—B
Carlshütte	9	— —
Carlsruher Pfdeb.	3½	65,—G
Caroline	7	93,75B
Cassel. Federst. .	15	132,50bG
do. Strassenb [8	1¼	40,—B
Cementf. Victoria	0	14,90B
Centralbazar .. [1	5	— —
Charitt. Wasserw. [8	8½	197,—G
Chemn. Bau-Ges.	3½	190,10G
do. Färb. Körn.	1	44,50G
do. Werkzg... [1	8	110,—bG
City, conv.	0	— —
City, 5% St. Pr. .	3	— —
Commerner	fr.	— —
do. conv.	0	22,25bG
do. abgest.	—	35,—bG
Concordia, Bergw	14	116,60bG
Consolidation .. [1	21	171,50bG
Continent Pfdeb.	4⅗	— —
Courl, Bgw......	12	84,50G
Cröllwitz Papier [1	7	119,50B
Dannenbaum ... [1	10	120,10bG
Danz. Oelmühle [1	13	128,—bG
do. 5% St. Pr. [1	11	122,—bG
Dessauer Gas ...	10	154,—bG
Dtsch. Asph.-Grub.	2	69,50G
do. Baug. cv..	2¼	75,—G
do. Ind St P p. St.	fr.	229,—G
do. Jute-Sp. u. W.	12	135,80G
do. Spiegelglas ..	8½	96,50bG
do. Thonröhren ..	15	159,90b
Donnersmarckh.	fr.	77,50G
do. conv.	8	88,50b
Dortm Brgb Vorz [1	10	57,25bG
do. Union 300 M [1	0	— —
do. Lit. A. 6% [1	4	67,70b
Dresdner Bauges.	15	125,10bG
Düssldf., Chamott	8	— —
do. Draht. [1	5	56,—bG
do. Wagg. [1	18	148,—bG
Duxer Kohlen conv	10	117,75bB
Dynamit Trust. [20	11	141,25bG
Eckert, M.-Fabr. [8	0	79,50bG
Egestorff, Salz. .	7	110,75bB
Ellenbg. Kattun [8	3	— —
Elberfeld. Farb. .	17	176,—G
Eppendorf. Ind. [1	—	— —
Erdm. Spinn. cv.	6½	83,25bG
Eschweil Bergw. [1	12	110,—b
Façon-Schm. S-P.	7½	— —
Falkenst. Gard. [1	5	74,75G
Flöther, Maschin.	9	88,—G
Fonrobert	3	75,75G
Fraust. Zucker [8	0	67,75b
Freund M.-F. cv. [1	13	223,—G
Frister & Rem. cv.	0	75,25bG
Gaggenau Eisenw.	0	53,10bG
Gelsenk. Bergw. .	12	156,—b
do Guss Mundsch [1	10	97,50G
Georg-Marienh. [1	5	77,—bG
do. 5% St.-Pr. [1	5	97,50G
Germ. Vorz. 6% [8	6	79,—bG
Gerresh. Glash. .	7	114,—G
Giesel, Cementf.	8½	89,—B
Gladenbeck Bildg.	6	89,50G
Glauzig Zuckerf. [1	12½	115,50G
Glückauf conv. ..	5	— —
Görl. Eisenbahnb. [1	13	153,—bG
do. Maschin. cv. [1	10	128,—G
Greppiner Werke	7	100,—b
Gr. Lichterfelde .	12	230,10G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	219,50bG
Grusonwerk ... [1	5	147,25bG
Hagen. Guss. cv. [1	8	119,50bG
Hallesche Masch.	35	— —
Hamb. Am. Packf.	8	106,50b
Hamb.-Strassenb.	6	106,75B
Hann. Bau 6% SP.	4½	71,75bG
do. Masch. Egest [1	0	— —
do. do. cv. [1	0	45,50G
do. do. St.-Pr.	9	128,50bG
do. do. B.... [1	6	97,80G
Hansa. Dampfsch.	16	98,75G
Harb.-W. Gummi [1	29	249,50b
Harkort Brückb. cv	12	— —
do. St.-Priorit.	13	144,—G
do. Bergw conv. [1	3	— —
do. do St. Pr cv.	9	123,—bG
Harpen.- Bergw. [1	20	187,50b
Hartm. Sächs. M. [1	11	125,25b
Hartung, Gussst. [6	3	— —
Harzer Eisenwk [1	0	11,50G
do. 6% St.-Pr. [1	3⅓	41,80bG
Hein, Lehmann..	6	81,40G
Heinrichsh. chem.	5	94,—B
Hemmoor Cem. .	13	102,50bG
Herbrand, Wag. [6	12	131,90b
Hess.-Rh. Brgw. [1	0	10,60bG
Hibernia Bergw. .	19	153,—b
Hildebr. Mühlen [1	12	150,75G
Hochdahl Vz. 6%	2½	40,50bG
Höchster Farbw..	25	275,75G
Hörder Bergw. . [1	0	11,75bG
do. convert. [1	0	20,50bG
do. 5% St.-Pr. [1	0	44,50bG
Hofm. Waggonf.	14	161,75b
Huck, Schriftguss	9	— —
Hüttenheim Spin.	4	67,50G
Hugo, Bergw....	10	110,—bG
Inowr. Salzwerk.	0	30,—B
Int. Bau 6% St-Pr	7	113,50B
Jeserich Asphalt.	5	— —
Kaliw. Aschersl. .	10	136,—b
Kapler, Mühlenb.	12	105,90b
Kattowitz Brgw. [6	10	123,—B
Kaufm. Kunstdr.	2	93,50G
Kette, Elbschiffg.	3	62,50bG
Keyling & Thomas	7	111,25bG
Köhlmann .... [8	7	20[illegible],—G
Köln-Bergw. Ver.	20	170,—bG
Köln-Müsen ... [1	3	22,30G
do. conv. [1	3	41,—bG
Königsb. Masch..	4	62,75G
Königsb. Pfrdb. [1	0	— —
do. Vorzugs ..	—	— —
König Wilh. Bgw.	fr.	42,—bB
do. do. conv.	25	168,—bG
do. 5% St.-Pr. [1	30	215,60bG
Königin-Marienh.	7	79,—bG
Königsz. Porz. [1	12½	148,75B
Körbisd. Zucker [8	8	106,—bG
Kurfdm M. p St. fr	—	1720,bG
Langens. Tuch .	5	59,25G
Lauchhammer. [1	7½	92,60bG
do. conv. . [1	10	121,50bG
Laurahütte .... [1	8	120,40b
Leopoldgrube ...	5⅚	76,—bG
Leopoldsh. ch. [8	2½	78,50bB
Leopoldh. 5% SP [1	5	110,—G
Leykam, Papierf.	5½	61,—G
Lichterf. Bauv. c.	½	80,25bG
do. Gas, Wss. Terr.	3⅘	188,—G
Löwe & Co.	18	245,—bG
Lothr. Eisenw. [1	fr.	— —
do. convert. [1	0	— —
do. 6% St. Pr. A. [1	4	— —
Louise Tiefb. c. [1	10	107,—bG
do. do. St.-Pr. [1	14	136,—bB
Märk. Masch. c. [1	13	89,90b
Märk. Westf.... [1	30	236,—G
Magdeb. allg. Gas	4½	— —
do. Bau	8	246,—G
do. Bergw.-Ges.	23½	— —
do. St.-Pr.	23½	— —
do. Strassenb. .	9	172,—B
Marie, cons.... [1	2⅙	— —
Marienh. Kotz. [8	3½	57,50G
Massen Bgw. ...	9	76,90b
Maschin. Strube [8	10	109,10G
Mech Web Sorau [8	11	117,—G
Mechern. Bergw.	15	198,—G
Meckl Masch 6% Vz	0	— —
do. neue do.	0	50,50G
Meckl. Pferdeb..	fr.	— —
Mend. & Schw. c. [1	0	58,—G
do. 5% St.-Pr. [1	0	70,—B
Mix & Genest ..	5	— —
Möbel-Transp. cv.	0	— —
Möller H. dop. cv [6	5	— —
do. 6% St.-Pr [6	6	— —
Müller, B. Wollw.	8½	— —
N. Bl. Omn. Packf. [8	11	228,—G
Neufeldt, Metw. .	8	94,—B
Neurode, Kunst. [1	12½	— —
Neuss. Wagenbau	3	81,50G
Nolte, neue Gas [1	5¾	98,50G
Niederl. Kohlen.	5	87,75G
Nienburg. Eisen [1	0	75,75G
Nordd. Eiswerke	3½	59,25b
Nordd. Jute Spinn.	8	87,50G
do. Lagerhaus	1½	96,50G
Nordd. Lloyd...	7	116,40b
Nordd. Wollkm.	7	128,—b
Nordh. Tapetenf.	7¾	130,—B
Nordstern Steink.	6	66,50bG
Oberschl. Cham. [1	10	101,90G
do. Eisenb. Bed.	5	61,70b
do. Eisen-Ind. .	11	124,—G
Oberschl. Portl. C.	8	88,50G
Oldenburg Eisen [1	1	— —
Oppelner Cemtf.	6½	87,50G
Oranienb. ch. Fab.	7½	83,—bG
do. 5% St.-Prior.	7½	87,50B
Ostend, Bauges.	0	— —
Passage conv...	3	72,—G
Paucksch Masch [10	8	— —
Phönix Bergw. A. [1	6	94,25bG
do. abgestplt. [1	10	104,75bG
Pietschm. Mus. [1	10	64,50B
Pluto Bergwerk.	25	170,10bG
do. 5% St.-Prior.	25	173,—G
Pomm. Masch. c.	6	73,—bG
Ponge Spinn. ...	8	69,25G
Posen. Spritfabr [1	4	75,75G
Potsd. Strassenb.	fr.	37,50bG
do. conv.	7½	84,60G
Pressspahn ... [10	8	88,60G
Priefert, Schl. Dpf.	8	80,25G
Rathen. Opt. Ind. [8	4	75,75b
Rauchw. Walter [10	10	— —
Ravensb. Spinn. .	8½	128,50G
Redenh. 6% SP. [1	0	42,—b
Rhein-Nassau ...	7½	102,80bG
Rhein. Antracit [1	10	96,60bG
Rhein. Stahlw. [1	11	140,25G
Rh.-Westf. Ind. .	7	102,25b
Riebeck Montan .	15	171,25G
Rositzer Kohlen [1	6	81,50G
Rositz. Zucker ..	9	62,25bG
Rostock. Schiffb. [1	0	— —
Sächs. Gusst.. [1	11	138,—G
do. Kamg. Solbr. [20	1	— —
do. 5% Vorzgs. [20	6	— —
do. Nähfaden ...	fr.	19,—G
do. conv	0	50,—B
do. Stickmasch. [1	4	88,60G
do. Thür. Brkohl.	9	143,—G
do. do. 5% St.-Pr.	9	143,—bG
do. Webst. Sch. [1	11⅔	140,75bG
Saline Salzungen	6⅔	87,25B
Schäff. & Walcker	5	95,50G
Schalker Gruben [1	6	86,25G
Schering Ch. Fbr.	19	254,—bG
Schl. Zinkhütt. A.	18	214,50b
do. do. 4½% St. P.	18	213,50b
do. Gas	7	111,50G
do. Portl. Cement	10½	122,—bG
do. Kohlen .... [1	0	45,30bG
Schl. Leinen Kr. [8	7½	116,90b
Schulz Knaudt..	12½	132,—B
Schwan. Gummi .	18	172,—b
Seck, Mühlenb. [1	8	— —
Sentker Vorz.-A. [6	10	146,10bG
Siemens, Glasind.	12	145,—G
Spinn Bronce .. [6	5	— —
Spinnerei Renner	7,6	84,—B
Stadtbrg. Hütte [1	7	113,—G
Stassfurt chem. [1	8	125,—G
Stettin-Bred Cem.	5	106,—G
do. Chamotte	30	222,—bG
do. Neue Dampfer	4	91,10G
do. Strassb..	2½	— —
do. Vulcan ..	8	109,—bG
do. 5% St.-Pr.	5	121,75G
Stobwasser, cv. [6	2	34,—G
Stolb. Znk.-Act.	3½	63,50bG
do. St.-Pr. 5%	8½	126,40bG
Strals. Splk. A 5% [1	6⅔	96,—b
Sudenbrg. Masch.	20	— —
Südd. Immobilien	2½	94,25B
Tarnowitz Bergb. [1	fr.	— —
do. 6% St.-Pr. [1	—	— —
Thale, 6% Pr. [15	14	118,60G
Thüring. Salinen	5	68,90B
Thüring. Nadelf. [1	7	79,75B
Titel Kunsttopf. .	6	88,50bG
Union, Bauges...	7½	— —
do. chem. .. [8	12	118,—bG
U. d. Linden Bauv.	0	15,—G
do. Vorzugs	—	46,—b
Veloce, It. Dpfsch	5	72,50G
Ver. D. Petrol. cv.	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	15,30G
do. Köln-Rottw-P	13	155,—G
Ver Hanfschl. Gum.	10	— —
Victoria-Speicher	0	55,—bG
Voigt & Winde ..	7	128,50B
Volpi & Schlüter	5½	96,25G
Vorwärts Bielef.	7	110,60G
Aulk. Duisb. conv [1	5½	52,10bG
Westeregeln	11	144,—G
Westfäl. Draht [1	7½	96,—bG
Westfäl. Union [1	fr.	— —
do. do. conv. [1	6	— —
do. 6% St.-Pr. [1	12	123,—G
Wiede, Dpfm. . [1	0	37,80bG
Wilhelmsh. cv. [6	3½	70,50G
Wilhelmj's Weinb.	9	80,25bG
Wissener Berg [1	fr.	11,50G
do. dopp. conv. [1	—	22,50G
do. 6% St.-Pr. [1	4	57,25G
Witten Gussstahl	10	114,10bG
Wrede, Mälzer. [19	4½	91,—G
Wurmrevier .... [1	11	102,25bG
Zeitzer Maschin. [1	20	219,—b
Zellstoff Verein [1	8	73,50G
Zellstoff. Waldhf.	15	140,—B
Zittau Weberei [10	12	131,10G

Industrie-Obligationen

Adler-Br. r. 105 [8	5	— —
Allg Electr. r. 100 [8	4	97,—bG
Anilin .... r. 105 [8	4½	105,30G
Berl. Cich. r. 103 [2	4	— —
Berl Kaisrhf r 100 [8	4½	101,—bB
do. v. 1890 [8	4½	101,—bB
do. Neust. r. 105 [8	5	105,50G
do. Waarb. r. 103 [8	4½	— —
Boch. Gussr. 103 [2	4	— —
Buderus r. 102 [8	5	104,10G
Centralhôt r. 110 [2	4	84,25G
do. II r. 110 [6	4½	97,10bG
Dess. Gas r. 105 [2	4½	— —
Dtsch Asph. r105 [8	4½	102,60G
Donnersm. r. 100 [8	5	— —
Dortm. Bg. r. 100 [8	4½	99,75G
do. Union r. 110 [6	5	110,—bB
Elbf. Farb. r. 105 [8	3½	103,10B
Erdmansdr. 100 [8	5	102,75G
Erin .... [8	5	102,50B
Fr & Rosem. r105 [8	5	100,25B
Germ. Cem. r. 100 [8	4	96,50bG
Gr. Berl. Pf. r. 100 [8	4	101,75bG
Hbg. Am. r. 100 [15	4	— —
H. Henckel r. 105 [8	4	102,—bG
do. Wolfsb. r. 105 [8	4½	— —
Hibernia r. 100 [2	4½	101,—bG
Ilse, Bergb. r102 [2	4½	— —
Kali Aschl. r100 [13	5	— —
Kgsb Pfrdb. r 105 [8	5	— —
v. Kramsta r. 100 [2	5	100,00G
Laurch. r. 100 [8	4½	101,70bG
Löwe & Co. r. 102 [8	4½	101,30G
Louise Tfb. r. 100 [2	4½	— —
Möller & H. r. 105 [2	4½	102,75bG
Naph. Nob. r. 100 [8	6	— —
Nolte Gas r. 100 [8	5	— —
N. Lloyd r. 100 [8	4	100,—G
Ob. Eisb. Bd. r. 105 [8	4	— —
do. Eisb Ind. r100 [2	4½	100,75G
Oest. Alpin r. 100 [8	5	— —
Oranb. ch. r. 103 [2	5	103,30G
Passage r. 102 [8	4	100,50B
Schalk. Gr. r. 100 [2	4½	100,—G
Schulth r. 105 [8	4	101,50G
Solvay .. r. 100 [8	5	101,50bB
Thale. E-H. r. 192 [8	4	— —
v. Tiele-Winkl. [8	4	99,75G
Westereg. r. 100 [8	5	— —
Westf Grub r 100 [8	5	103,10b
Zool. Gart. r. 100 [8	5	105,50G

Versicherungs-Aktien

Per Stück franco Zinsen.

Aachen-Münch.	— —
Aachen. Rück	— —
Berlin. Feuer.......	2800,—B
do. Hagel	— —
do. Land-u. Wasser-	1700,—B
do. Leben	4298,—B
Cöln. Hagel..........	— —
do. Rück........	— —
Colonia, Feuer	— —
Concordia	— —
Deutsche Feuer	1479,—B
do. Rück- u. Mit..	— —
do. Transp.	1600,—B
Dresden. allgem.	3445,—B
Düsseldf. allgem.	3225,—G
Elberfeld. Feuer	— —
Fortuna	2950,—B
Germania	1100,—G
Gladbach. Feuer	965,—B
Leipzig. Feuer	167,00G
Magdebg. Allgem.	681,—G
do. Feuer	4010,—G
do. Hagel	— —
do. Leben	420,—B
do. Rück	925,—G
Niederr. Güter	— —
Nordstern	1705,—G
Oldenburger	— —
Preuss. Leben	675,—B
do. Nat. Stettin.	1110,—B
Providentia	— —
Rh.-Westf. Lloyd	685,—B
do. Rück	305,—B
Sächs. Rück	775,—G
Schles. Feuer	— —
Thuringia	— —
Transatl. Güter	1345,—B
Union, allgem. V., Berlin	780,—G
Union Hagel	445,—G
Victoria	— —
Westdeutsche	— —

Gold, Silber und Banknoten

Dukaten ...... p. Stck.	9,75b
Sovereigns ... p. Stck.	— —
20 Francs ... p. Stck.	16,135b
8 Gulden-Stücke p Stck	— —
Gold-Dollars . p. Stck.	— —
Imperials .... p. Stck.	— —
do. p. 500 G.	— —
do. neue p. Stck.	16,13G
do. do. p. 500 G.	— —
Amerik Noten 1000, 500	— —
do. kleinere	— —
do. Cps. a. New-York	418,5G
Engl. Banknoten p. 1 Lv.	— —
Französ. do. p. 100 frcs.	80,40b
Oesterr. do. . p. 100 fl.	174,—b
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	215,80b
do. Zollkup. p. 100 Rbl.	324,50G

Bank-Diskont

Amsterdam 3, Berlin 4, (Lombard 4½ resp. 5), Brüssel 3, London 3, Paris 3, Petersburg 4½, Wien 5.

Bei d. festverzinsl. Papieren ist der Zinsfuss in der Rubrik vor den Kursen angegeben. — Bei d. Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die in d. Rubrik vor d. Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende.

Die eingeklamm. kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1/7. [2 = 1/1, 1/7. [3 = 1/4, 1/10. [4 = 1/5, 1/11. [5 = 1/10. [6 = 1/4. [7 = 1/6. [8 = 1/1. [9 = 1/3, 1/9. [10 = 1/2, 1/8. [11 = 1/6, 1/12. [12 = 1/6. [13 = 1/3. [14 = 1/11. [15 = 15/5, 15/11. [16 = 15/4, 15/10. [17 = 1/2. [18 = 1/8. [19 = verschied. [20 = viertelj. [21 = 15/3, 15/9. [22 = 15/6, 15/12. [23 = 1/5. [24 = 15/6. [25 = 24/6, 24/12. [26 = 20/6, 20/12. [27 = 10/4, 10/10. Ohne Note = 1/1.

* bedeut. Abzug f. Steuer etc.
† Zahlung in ausländ. Valuta.